

**A** truncken. Dienet auch wider alle falsche Gebrechen der Brust vnd Lungen / die mit zähem Schleim beladen seynd: wider den Schmerzen der Nieren/vertreibt das tröpfflingen harnen/sünder der Weiberzeit/sühret aus das Nachgeburt/vnd verhütet Mutter Schmerzen. Erweicher auch den Bauch / vnd bringet sanffte Stuhlgang/mindert das Weils/ hilfft kräftiglich in der schweren Geburt/es ist auch gut getruncken/wider die Schmerzen der Blasen vnd Nieren/ vnd öffnet die Geburtsglieder.

Dioscorides schreibt/ so man den Safft des Sewfenchels einnehmen wil / soll er mit bitter Mandelkern/ oder Weintrauen / oder warmem Brot / oder Dillen getrieben werden.

**B** Eusserlicher Gebrauch des Gumi oder Saffts des Sewfenchels.

**D** Er Safft des Haarstrangs mit Essig vnd Rosenöl vermischt / ist fast nutz angestrichen / wider die Schlassucht/ Hirnwüthigkeit/ Schwindel/ Fallenducht langwüthigen Wechhumb des Haupts/ Lähmde/ Hustwehe/ Krampff / vnd in summa/ wider alle Gebrechen der Sennadern.

Dieses Saffts Geruch erwecket die Frauen/ so von wegen der aufsteigenden Beermutter gefallen seynd/ deßgleichen die Schlassüchtigen. Der Dampf des angezündeten Saffts vertreibt die Schlangen. Mit Rosenöl vermischt/ ist er gut wider den Schmerzen der Ohren/darinn getraufft. Er sanfftet den Schmerzen der Zähn/in die hosen Zähn gesteckt.

Dieser Safft mit frischem aufgepresen Fenchelsafft der geläutert ist/wie ein Augenwässerlein zerrieben/ ist ein nützliche Arzenei wider die Nachtblindheit/je über den dritten Tag/etlich Tröpfflein in die Augen gethan.

Gemeinder Safft mit geläutertem Fenchelsafft zerrieben / vnd ein wenig des aufgetruckenen Saffts Lycij darzu gethan/ bringet die wider zu recht die ansehen starblind zu werden/täglich einmal oder zwey etliche Tröpfflein in die Augen getraufft.

**Sewfenchel/ oder Haarstrangsafft.**  
Peucedani Sal.

**A**us dem Sewfenchel machet man auch ein herlich gut Salz / wie aus andern Kräutern vnd Wurzeln/wie du dann von dem Vermuthsalz weitern Bericht finden wirst. Das ist fürrefflich gut zu dem Reichen vnd schweren Athem/ mit Wein oder sonst einem bequemen Safft getruncken / oder mit andern Arzeneien ordentlich vermischt.

**Sewfenchels oder Haarstrangs gedistillirt öl.**  
Peucedani oleum stillacitium.

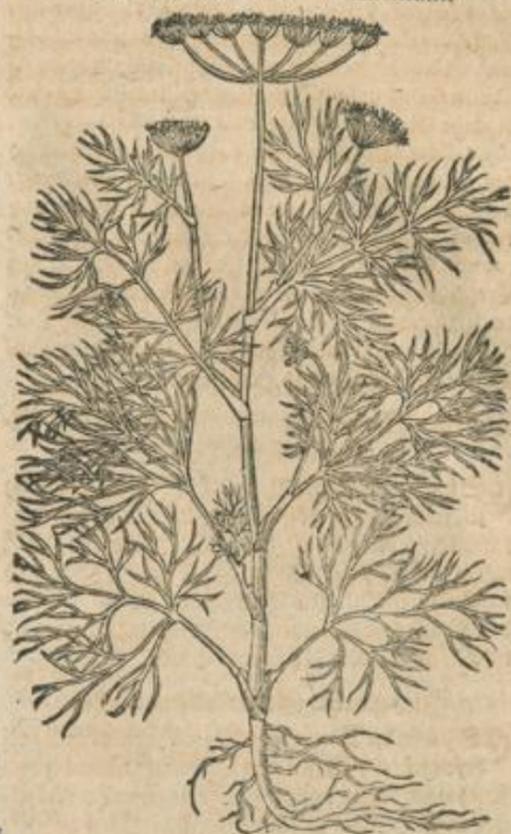
**M**an kan auch aus dem Sewfenchel ein herlich Del machen/durch die Kunst der Destillation/allerdings wie das Vermuthöl. Das ist zu allen innerlichen vnd äusserlichen Kranckheiten dienstlich / wie die hiebefore von dem innerlichen vnd äusserlichen Gebrauch/dieses Krauts erzehlet worden seind. Innerlich mag man ij. oder iij. Tröpfflein mit Wein/ oder einem andern bequemen Safft / oder gedistillirtem Wasser einnehmen/ oder aber mag man es mit Pillulen/ Confecten oder Latwergen vermischt gebrauchen. Eusserlich kan es gleichfalls mit andern Oelen / Salben / vnd dergleichen vermischt/ vnd zu den obgemeldten äusserlichen Mängeln gebraucht werden/welches wir den Doctoribus, Medicis vñ Practicis wollen befohlen haben.

**Das XVI. Cap.**

**Von dem Dillkraut oder Hochkraut.**

**D**as Dillkraut ist zu vnserer Zeit auch wie bey den Alten ein bekant Kraut / ist allen Krautgärten gemein. Die Wurzel dieses Krauts ist klein/kurz/ weiß vnd holzrechtig. Es hat zerpartene

**F** Dill oder Dillkraut. **Anechum.**



**H** Blätter wie der Fenchel/die seynd kleiner/schmäler vnd kürzer dann der Fenchel. Der Stengel ist rund mit vielen Gleychen / der ist auch viel kleiner dann der Fenchel: oben am Ende bringet der Stengel mit seinen Nebenweizlein, schöne geele gekrönte Blumen/eines lieblichen vnd süßsen Geruchs. Wann die abfallen vnd vergehen/ folget hernach ein dünner Saamen/ breiter dann der Fenchel/ je zwey Sämlen zusammen gefest/ wie fast in allen gekörnten Kräutern solches zu sehen ist/aufgenommen der Coriander. Wann der Dillsaamen aufffällt / verdörret das ganze Kraut mit Stengel/ Blätter vnd Wurzeln / vnd erlingt sich jährlich selbst von dem aufgefalleenen Saamen / dann es ein recht Sommer Gewächs ist. Wann der Saamen im Frühling gesät wird / gehet er am vierden Tag auff vnd läset sich sehen. Der Dill liebt ein warmen Grund/ der etwas sandrechtig vnd nicht zu feyst ist/da die Sonnen wol hinkommen kan. So man diß Kraut schön vnd groß haben wil/muß man es offte begießen: wiewol es jährlich von dem Saamen wider auffgepulet werden muß/so wächst es doch lustiger von dem fortsetzen.

**Von dem Namen des Dillkrauts.**

**D**as Bezeichet das etliche mit dem Dill vnd Anis haben / wil ich als ein vnnütz Jabelwert beruhen lassen / wil also Dill Dill / vnd Anis Anis lassen bleiben. Das Dill oder Dillkraut wird Griechisch *Ανηθον*, *Ανηθον Πολυδ* *Γ. Γ. Κυνοκεφαλ*, *τρίχης Κυνοκεφαλ*, von dem Dioscoride geheissen. Nicol.

**K** Myreplus heist die Stengel des Dillens/*ανηθουλα*. Leonardus Fuchsius aber versteht durch das Wort *Ανηθουλα*, die holzrechtige Wurzel des Dillkrauts. Lateinisch heist der Dill *Anethum*, *Anicethum*, *Genitura Cynocephali* vnd *Capillus Cynocephali*, nach der Meynung Dioscoridis. Bey dem Paulo Aegineta heisset er/ *Anemium*, vnd von Johanne Bruyerino wird er *Escarlata*, vnd *Herba Thelofana* genant. [ *Anethum hortense*, C.B. *Anethum*, Brunf. Trag. Matth. Fuch. Tur. Dod. Cord. in Diosc. Ges. hort. Ang. Lac. Ad. Lob. Cast. Lon. Cæi. Lugdun. Cam. Ger. ] Von den Italianern/ *aneto*, Hispanisch/ *Eneldo*, *Aneldo* vnd *Heneldo*. Portugallisch/ *Endro* vnd *Endret*.

**A** *Andres.* Französiſch/*Anet* vnd *Anete.* Von dem Serapione simp. cap. 316. wird er Arabiſch/*Xebeth* genant. Von Averrhoes/*Scenat.* Von Andrea Bellunensi/*Alſebat.* Sonſt werden bey dem alten Gloſographo Avicenna, vnd in den Schrifften der Arabiſchen Aerzte folgende Namen geleſen/*Namlu yebet, Sebatum, Jebet, Seebet, Sebet, Sebez, Sccet, Aneide, Alſebete, Sohar, Setb* vnd *Kau.* Egyptiſch heiſſet er/*Arach.* Bey den Africanern/*Sicciria* vnd *Scyria.* Bey den Walachen/*Polsum* vnd *Polpum.* Hungariſch/*Kapor.* Böhmisch/*Kopr Zahradnij.* Polniſch/*Swonſti kopr* vnd *Aniſ.* Bey den Eretenſern heiſſet er/*Agnitbo.* Bey den Arabern wird der Dillſaamen/*Befara ſebez* genant. Engliſch/*Dill.* Flehmiſch vnd Brabändiſch/*Dille.* Hochteuſch/*Dill/Dillkraut/Dyll/Till* vnd *Hochkraut.*

**B** Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Dills.

**E** S hat der Dill eine Natur/Krafft vnd Wirkung zu erwärmen/ zu eröffnen/ zu kochen vnd digeriren/ zu säubern/ dünn zu machen vnd zu zertheilen. Er iſt warm vnd trucken im Anfang des dritten Grads/ vnd trucken im erſten. Die Wurzel aber iſt hiſiger denn das Kraut oder Saamen/ die iſt heiß im dritten/ vnd trucken im Anfang des andern Grads.

Innertlicher Gebrauch des Dills.

**E** S haben die Alten wie der Poet Virgilius in Alexi bezeuget/ ein Salsen von Dillkraut/ Quendel vnd Knoblauch untereinander geſtoſſen/ gemacht/ vnd ſolche den Schnittern zu eſſen ſürgeſtelt. Vnd iſt zwar das Dillkraut vnd ſein Saamen noch heutiges Tags in vnſern Küchen des Teuſchlands ſehr gemein/ vnd den Armen ein nützliche Würz. Das grüne Kraut wird in Suppen vnd Gemüß nützlich gebraucht/ vnd gibt denſelben ein guten Beſchmack. Mit dem Saamen machet man die jungen Cucumern eyn/ ſo brauchen ihnen auch die Weiber zum Kappeskraut/ wann ſie das über Jahr zu brauchen einſalzen/ welches ihm nicht allein ein guten Beſchmack gibt/ ſondern er benimbt ihm auch die Windigkeit/ vnd machet es deſſo verdautlicher. Deſſgleichen wird der Saamen nützlich gebraucht/ das Fleiſch damit einzumachen/ vnd zu den Würſten/darvon dann alle ſolche Speiſen ein anmüthigen Beſchmack bekommen/vnd auch deſſo verdautlicher werden. In ſumma vnſere Weiber vnd Köch können des Dills in ihren Küchen keines wegs entbehren.

**D** Alle die jenigen ſo mit ſtetigem Leibwehe/Krimmen/Krimmen. Därmgeziht/ Mutterwehe beladen/ vnd ein Widerwillen zur Speiß haben/ auch die jenigen ſo ein feiſches Leben führen wollen/die mit der beſteckten Françoſen-Kranckheit inſiehet/die da nicht ſchlaffen können/die ſtetig auffröpfen des Magens haben/vnd die Speiß nicht wol abdauen können/ die ſollen in allen ihren Speiſen/ Dillkraut vnd Saamen gebrauchen/ deſſgleichen auch die Weiber ſo Kinder ſaugen/ dann ſie viel Milch darvon bekommen.

**E** Die jenigen aber die ein blödes Geſicht haben/ vnd mit andern Augen-Kranckheiten beladen ſeynd/auch die ſo Kinder zu zeugen begehren/ vnd auch ſonſten zu den ehelichen Wercken vngeſchickt ſind/ die ſollen des Dills müßig gehen/vnd in ihren Speiſen nicht gebrauchen/ dann der Dill dem Geſicht ſchaden thut vnd es dunkel macht/ ſo trucknet der übermäßige Gebrauch deſſelben den natürlichen Saamen aus/ wie der Poet Macer mit folgenden Verſen beſchreibet:

*Aſidae bibitum Viſum nocet, & Genit ale  
Claudit iter, ſiccant humorem femina vntus.*

**S**chlaff. Dillſaamen zu Pulver geſtoſſen/vnd i. quintlein des Abends wann man wil ſchlaffen gehen/ mit einem Trüncklein Weins getruncken/ hilfft denen ſo ihren natürlichen Schlaf nicht haben können.

**K**urz. Denen die den Neſſen oder Klux haben/ ſollen ſo

**F** oft es ihnen vonnöthen/ i. quintlein geröſchten Dillſaamen zu Pulver geſtoſſen/ mit warmem Wein trincken/ dann der ein beſondere Eigenschaft hat/ dieſem zu wehren.

Denen ſo die Bruſt mit Eyer von der Lungenſucht oder einer Apoſtemen gefüllet iſt/ vnd das nicht außwerffen kan/dem mach dieſe Arzenei: Nimb Dillſaamen/Pimbar: jedes gleich viel/ ſtoß zu einem subtilen Pulver/vnd vermischs mit Gänſ- oder Hünnerschmalz ſo viel genug iſt/ vnd gib dem Krancken Morgens nüchtern vnd des Abends wann er zu Bett wil gehen/ jedesmal drey Löffel voll/das wird ihm wunderbarliche Hülfſe thun.

**C** Das erbrechen des Magens zu ſtillen/ſeud Dillſaamen mit Maſtiz in Waſſer/ vnd trinck alle Morgen vnd Abend einen guten Trunck darvon: Du magſt auch wol dieſes Waſſer zum Speißtrant/ den Durſt damit zu löſchen/trincken.

Den ſäugenden Weibern viel Milch zu machen: Nimb friſch Dillkraut vnd friſch Fenchelkraut/ ſeude es in Gerſtenwaſſer/mache es ſüß mit Zucker/ vnd laß die Weiber nach Durſt darvon trincken.

Dillſaamen in Wein geſotten/ den durchgeſigen/ vnd Abends vnd Morgens/ jedesmal ein guten Becher voll warm darvon getruncken/ ſtillet das Magenwehe/ vnd das Krimmen im Leibe/ vnd Reißen in den Därmen. Den Saamen zu Pulver geſtoſſen/vnd mit warmem Wein getruncken/ hat gleiche Wirkung.

**H** Dieſe Arzenei zertheilet auch die Bläſt im Leibe/ vnd führet ſie auß/ treibet den Harn/ hilfft der Därmung/ ſtillet den Schmergen der Mutter/ vnd wehret dem auffſtoſſen derſelben.

Vor die Krimmen vnd Schmergen im Leibe vnd Därmen/ von windigen Bläſten verurſacht: Nimb die Cronen vnd oberſten Gypffel vom Dillkraut/ imo Handvoll/ Steinklee/ Chamillenblumen/ Weinrauten/ jedes ein Handvoll/ Lorbeern ein wenig geſeſſen/ Martſümmel/Römſchenſümmel/jedes ein halb Loth. Laß dieſe Stück in ij. Pfund Waſſers den halben theil einſieden/darnach ſeihe es durch ein Tuch: Nimb der geſotten Brühen auff ein gemein Pfund/ zerreib darinn Bitter heylig die Lattwerz/ vnd der Lattwerzen von Lorbeern gemacht/jedes i. Loth/ein friſchen Eyerdotter/ ij. Loth Speißzucker/ vnd ein halb Loth Salz/ vermisch es wol durcheinander/ vnd thu ferner darzu vj. Loth Baumöl/ vnd gib es dem Krancken warm durch ein Eiſtzerzeug/ vnd laß ihnen das zum wenigſten eine Stund bey ihm behalten.

Vor das Krimmen vnd Schmergen der Mutter/ Nimb vj. Dillſaamenkörnlein/die ſtoß klein/ thue darzu ein halbes Quintlein des beſten Andromachiſchen Theriacks/ vnd ein drittel eines quintleins des beſten Methridats/ vermisch dieſe Stück durcheinander/ vnd zerreib ſie mit einem Trüncklein weißen ſünnen Weins/ vnd gibs der Frauen warm zu trincken.

Dillſaamen in Wein geſotten/ vnd den Trant mit Zucker ſüß gemacht/ durch ein Tuch geſigen/ vnd darvon Morgens vnd Abends/ jedesmal ein Bechervoll warm getruncken/ erwärmet die erkaltete Bruſt/ treibet den Harn/ vnd hilfft den Harnwinden. Solches thut auch das Kraut vnd Saamen in der Speiß geſocht vnd geſſen/ das verreibet auch das Krimmen nach der Ruhr.

Dillſaamen mit Feigen vnd ein wenig Niterſalz in Waſſer geſotten/ vnd darvon ein Bechervoll mit ein wenig Butter warm getruncken/ treibet aus das eingenommen Silbergleit/durch das oben außbrechen.

**O**piam. So einer des anſgetruckneten Monſafft oder Opium geſſen oder getruncken hette/ der ſiede Dillſaamen in Meth/ vnd nehme ein Becher voll der geſottenen Brühen/ zerreib darinn i. Loth oder zwey Sefamöle/ mit einem halben Loth Indianiſchen Salz/ vnd gebe es demſelben zu trincken/ vnd laß es ihnen über eine Viertel

Krimmen.  
Mutterwehe.  
Widerwillen  
zur Speiß.  
Françoſen-  
ſucht.  
Auffröpfen  
des Magens.

Säugende  
Weiber.

Augen-  
kranckheiten.  
Kinder  
zeugen.

Schlaff.

Kurz.

Eyer in  
der Bruſt.

Erbrechen  
des Magens.

Milch der  
ſäugenden  
Weiber.

Magenwehe.  
Krimmen.

Bläſt im Leibe.  
Därmung.  
Mutter-  
Schmergen.

Krimmen von  
windigen  
Bläſen.

Mutter-  
Krimmen.

Erkaltete  
Bruſt.  
Harn-  
winde.  
Krimmen nach  
der Ruhr.

Eingenommen  
Silbergleit.

Opiam.

A Viertel Stund wider von sich brechen/das benimbt dem Monafft oder dem Opio seine kalte/ giftige Schädlichkeit/ damit es den Menschen tödtet.

Der König Antiochus lehret ein Arzney oder Theriac zu machen von Dillen/wider alles tödtlich Gift: Dazu nimbt man Dillsaamen/ Fenchelsaamen/ Anissaaamen/ Amysaamen/ Macedonischen Peterleinsaamen/jedes vj. quintl. HarssteeSaamen/ Hirsen/ Quendel/ Erben/ des Gummi Opopanacum genant/ jedes ein halb Loth. Solche Stück soll man ein jedes insonderheit zu einem reinen Pulver stossen/ durch ein hartin Sieblein geschlagen/vnd mit dem allerbesten Wein ein Feyg daraus bereiten/ vnd dann kleine runde Scheubelchtrige Küchlein (Trochiscos) machen/ dieselben lassen trucken werden/ vnd behalten. Wann es nun die

B Nothdurfft erfordert/ soll man von diesen Küchlein j. quintlein auff einmal zu einem subtilen Pulver gestossen mit gutem Wein zerrieben/trincken/vnd im Bett wol darauff schwitzen.

Eusserlicher Gebrauch des Dills.

Die obersten Stypfel oder Cronen des Dills mit den Blumen klein zerschnitten vnd gestossen/ in Baumöl gekocht/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/leget den Hauptschmerzen wunderbarlich/ vnd ist ein Experiment. In mangel der Cronen vnd Blumen/ soll man frisch Dillkraut nehmen/ vnd wie gemeldt bereiten vnd brauchen.

Vor das sorgliche Halsgeschwer Anginam, mach folgende beehrte Arzney: Nimb Dillsaamen/ Eybischwurzel/ Leinsaamen/ Griechischew/ jedes ij. Loth. Stos alle diese Stück zu einem reinen Pulver/vnd sende sie in Wasser zu einem Brei/ thue im siedend darzu Dillöl/ Ullöl/ jedes ij. Loth/ laß mit siedend das es wird wie ein Pflaster/streich es auff ein Tuch/vnd lege warm über da das Geschwer ist/ dann es zeucht wunderbarlich zu sich/vnd zeitiget bald. Du mußt es aber des Tages zum wenigsten zweymal erfrischen.

Dillkrautwurzel gesamblet ein gut theil/ dieselben gebrant zu Pulver/ ist ein wunderbarliche Hülf zum abgefallenen Zäpflein/ dasselbige mit einem bequemen Instrumentlein darein gefüllt/vnd das also mit berührt vnd aufschaben/ das mag man einmal oder etliche thun/damit das Pulver wol an das Zäpflein komme/ dann dieses vor andern Arzneyen ein gewisse Kunst ist.

Diejenigen so des Nachts mit schrecklichen Träumen geplagt werden/vnruhig schlaffen/viel im Schlaf schnarcheln/ vnd bisweilen auffwischen vnd aus dem Bett springen/ denen soll man frisch Dillkraut vnter den Kopff legen.

Dillsaamen im Mund gewewet vnd dann hinab geschluckt/machet ein wolriechenden Mund/vnd vertreibet den übertriebenden stinckenden Arhem. Der Saamen in frischem Wasser gesotten/den Mund vnd Zähnelichmal damit gegurgelt/ist auch dienlich.

Dillsaamen in ein leinen Säcklein gethan/vnd mit einem Faden gerigen/ daß er nicht zusammen lauffe/vnd dann auff einem heißen Ziegelstein mit Wein ein wenig gesprengt/ gewärmet/ vnd dann so warm es zu leyden/auff die Cron vnd Scheitel des Hauptes gelegt/

stillt vnd trucknet gewaltig den kalten Fluß oder Eathar/der vom Haupt zu den vntern Gliedern fällt/vnd viel Urathes erweckt/vnd vertreibet also gebraucht den Schnupfen.

Dillkraut vnd Saamen mit Chamillen vnd Bernshaar in Wasser gesotten/vnd den Dampf darvon in die Augen empfangen/ vertreibet die Geelsucht darinnen.

Frisch Dillkraut gestossen/vnd den Saft durch ein Tuch aufgedruckt/ darvon ein wenig in die Ohren geschüttet/ vertreibet den Schmerzen der selben.

Vor die Geschwulst des Angesichts: Nimb Dillkraut/ Wermuth/ Steinklee/ Stabwurz/ Chamillen/

F jedes ein ziemliche Handvoll: Zerschnide diese Stück/ vermische sie durcheinander/ darnach reibe sie in zwey leinine Säcklein ein/das die Kräuter nicht zusammen lauffen/ darnach siede sie in halb Wein vnd Wasser/ druck sie folgendes mit zweyen Tellern hart aus/vnd lege eines nach dem andern über die Geschwulst/so warm du es leyden kanst.

Dillsaamen gepulvert/ vnd mit Balsammungen safft vnd ein wenig Dillöl daraus gemacht/vertreibet den Heschen oder Klur/ auff ein Tuch gestrichen vnd warm über den Magen gelegt.

Vor das Stechen vnd Schmergen der Seiten/das nicht das Sittengeschwer Pleuritis ist: Nimb Dillkraut vnd Saamen/ Weintrauten/ jedes j. Handvoll/ stosi diese klein/seude es in Baumöl/vnd schlag: warm über den Schmergen wie ein Pflaster.

Dillkraut mit den obersten Cronen/ Bachmüng vnd Weintrauten/ jedes gleichviel in genugsamem Wasser gesotten/vnd ein Leydenbad daraus gemacht/vnd darinn gebadet/ treibet fort den verstandenen Harn/ von geronnenem Geblüt oder dicker Fenchre verurfachet. Die Kräuter wann man sie zum Bad sieden wil/ soll man sie in einen Sack thun/ darnach soll der Krancke im Bad auff den Sack sitzen/ vnd den über die Brüst vnd Schloß halten/so wircket das Bad desto besser.

Vor den Leydenstein: Nimb Dillkraut mit den Wurzeln zwo guter Handvoll/ Peterleinkraut vnd Wurgel/Fenchelkraut vnd Wurgel/ Epychfraut vnd Wurgel/wild Pappelkraut mit den Wurzeln/Eybischkraut vnd Wurgel/Dillsaamen/Peterleinsaamen/Fenchelsaamen/Epychsaamen/Pappelsaamen/jedes ein gute Handvoll: Zerschnide die Kräuter vnd Wurzeln klein/vermisch die mit den Saamen wol durcheinander/ thue die darnach in ein langen leininen Sack: vnd seude sie auff j. Stund lang in genugsamem Bachwasser/ mache daraus mit sambt andern Wasser ein Leydenbad/ darinn setze dich vnd winde den Sack vmb den Rücken vnd Leyden/ bade des Morgens nüchtern zwo Stunden darinn/ vnd des Abends Nachmittag zum wenigsten anderthalb Stund/ vnd so oft du ins Bad sitzen wilt/ so trinck iij. oder v. Loth Ochsenbrechwasser/ vnd thue das ein Tag oder drey nacheinander/ biß du geniehest.

Dillkraut mit den Stengeln vnd Cronen iij. theil/ vnd ein theil Dillsamens in Wasser wol gesotten/ vnd ein Leydenbad darvon gemacht/dient wider das Krimmen vnd Wehethumb der Beermitter/des Morgens ein paar Stund darinn gebadet/vnd Nachmittag auff ein anderthalb Stund. Wann aber das Krimmen oder Schmergen von Winden allein kombt/ soll das Weib den Dampf allein durch ein Trechter von diesem Bad in die Mutter empfangen/ vnd soll nehmen ein Theil Dillsaamen/ Chamillenblumen/vngestampften Hirsen/jedes auch ein theil/vnd soll diese Stück vermischet in ein leinin Säcklein einreihen/ daß die Saamen nicht zusammen lauffen/das wärme darnach auff einem heißen Ziegelstein/ vnd lege es aufwendig trucken über/so warm du es leyden kanst/vnd so oft es kalt wird so wärme es widerumb/ du wirst gute Besserung vnd Hülf darvon empfinden.

Vor die Schmergen vnd Krimmen der Mutter/nach der Geburt: Nimb die obersten Cronen von dem Dillkraut/ij. Handvoll. Chamillenblumen/Steinklee/ Rosmarein/ jedes j. händlein voll/ Leinsaamen/ Zönnigrecksaamen/ jedes j. Loth/ Dillsaamen/ Anissaaamen/ Fenchelsaamen/ Pfefferkümmel/ Eybischwurzel/ jedes ein halb Loth. Alle diese Stück stosi zu einem reinen Pulver/ sende es darnach in halb Wasser vnd Wein/ jedes soviel genug ist/vnd thu im siedend v. Loth Dillöl darzu/ laß es siedend biß es wird wie ein dicker Brei/ davon streich dann auff ein Tuch/ vnd lege es warm über den vntersten Bauch wie ein Pflaster/vnd so oft es trucken wird so erfrische es wider.

Klur.

Selten Schmergen.

Verstandener Harn von getannem Blut.

Leydenstein.

Krimmen der Beermitter.

Mutter Krimmen nach der Geburt.

Wann

**A** Wann ein Weib ihre Monatsblumen nicht recht hette vnd doch groß Schmerzen im Leib damit befin- det: die nehme Dillkraut/ ij. Handvoll/ Beyfuß/ Sal- bejen/ Wolgemuth/ Weintram/ Liebstockel/ Keynfahin/ jedes j. Handvoll/ Berontenkraut/ Poleyen/ Melissen/ jedes ein halbe Handvoll/ Dillsaamen/ j. Loth/ Sesel- saamen/ Kömischentümmel/ Fenchelsaamen/ jedes ein halb Loth. Zerschneide alle diese Stück klein/ vermisch sie durcheinander/ vnd theil sie ab in zween leinen Säck/ doch daß fast das halbe theil vngewaschen wol sein rein gekemmet in einen jeden Sack komme / vnd die Kräu- ter vnd Species darinn getheilet werden: Darnach reibe diese Säck Kantenweiß mit einem Faden / daß die Kräuter nicht zusammen lauffen mögen / die feude darnach in halb Wein vnd Wasser/ drucke es darnach hart mit zweyen Brettern aus/ vnd lege je einen Sack nach dem andern so warm du es leyden kannst/ über den vntersten Bauch/ du wirst nicht allein wunderbarliche Hülf befunden/ so viel die Milderung des Schmerzens anlanget / sondern es wird die Monatsblum auch nach deinem begehren ihren natürlichen Gang bekommen. Du mußt aber die gemeldte Arzenei mit cher-branchen/ es sey dann die Zeit der Reinigung mit den Schmer- zen vorhanden. Mit dieser Arzenei hab ich mancher Weibspersonen geholffen / vnd großen Dank damit verdient.

**B** Vor das Krimmen im Leib vnd Därmen/ vnd vor alle Schmerzen der Beermutter / mach nachfolgende treffliche Arzenei: Nimb Dillkrautsafft/ sechs Loth/ Weintramsafft/ Eybiichkrautsafft/ Lorbeerlaubafft/ jedes iij. Loth/ Baumöl/ xvj. Loth/ gebranten Wein/ xij. Loth/ Vermisch solches durcheinander / vnd laß sit- tiglich auff einem linden Kohlfewerlein sieden / bis sich die Safft vnd der gebrante Wein verzehret haben / so nimmb es vom Feuer hinweg / vnd seibe es durch ein Tuch/ vnd wind die Kräuter hart aus/ laß darnach da- rinn zergehen iij. Loth Wachs/ rühre es wol/ vnd so es überschlagen vnd nicht mehr heiß ist / so thu ferner dar- ein/ ein halbes quintlein gedistillirt Dillsaamenöl/ das rühr darnach wol durcheinander/ bis es kalt wird/ dar- mit soll man sich des Tages dreymal schmieren / nem- lich des Morgens nüchtern einmal/ darnach Nachmit- tag vmb zwo Vhren / vnd des Nachts wann man sich zu der Ruhe begeben wil.

**C** Ein andre gute Arzenei zu dem Mutterkrimmen: Nimb Dillkraut / iij. Handvoll/ Chamillenblumen/ Weintram/ jedes ij. Handvoll/ Beyfuß/ Steinflee/ jedes j. Handvoll/ Leinsaamen/ Fönnigreck/ alle beyde ein we- nig gestossen / Ackermüng / Poleyentraut/ Engelsfuß/ Strabourg/ jedes ein halbe Handvoll/ Dillsaamen/ An- nissaamen/ Fenchelsaamen/ jedes j. Loth. Alle diese ge- meldete Stück schneide klein/ vermische sie wol du ch- einander / vnd fülle ein leinen Sack damit/ den reibe mit einem Faden/ daß die Kräuter nicht zusammen lauffen/wärme den darnach auff einem heißen Ziegel- stein / vnd lege den auff den Bauch/ vnd trage ihn für vnd für darauff.

**D** Dillkraut mit den Stengeln zu Pulver gebrant / ist eine gute heylsame Arzenei zu den Hundebissen / so die Wunden tieff/ soll man sie mit diesem Pulver aufffül- len/ es heylet sie bald.

**E** Dillkraut mit Enten vnd Hünerschmals gekocht/ vnd temperirt wie ein Pflaster / vnd warm übergelegt/ das stiller allen Schmerzen wo der am Leib seyn mag/ vnd kan solche Arzenei auch an den jungen Kindern ohn einigen Schaden gebraucht werden.

**F** Dillkraut/ Cronen sam bt den Blumen in Baumöl gefortten / vnd das Del durchgesigen/ vnd mit vngewä- schener Wollen übergelegt/ erweicht die Geschwer vnd hirtige Entzündung.

Dillkraut gestossen vnd mit frischer Butter tempe- rirt wie ein Pflaster / stiller vnd leget allen Schmerzen warm übergelegt.

**G** Dillkraut mit seinen Stengeln zu Aschen gebrant/ ist eine heylsame Arzenei zu den Löchern vnd Geschwe- ren des Männlichen Glieds / das Pulver darinn ge- säet / das reiniget vnd heylet sie gewaltig / vnd leget de- ren Schmerzen. Diese Arzenei ist auch den Alten nicht vnbewußt gewesen / wie solches der Poet Macer bezeuget:

*Ulcer a prapiae membri curare virilis,  
Dicitur iste cinis infusus sapor illis.*

Etliche machen aus der Aschen des Dillkrauts ein lindes Sälblein/ vermischens mit Honig/ vnd streichen die Löcher vnd Geschwer zum offtermal mit an: Aber nichts bessers ist/ dann Fäselein von leinimem Tuch ge- schabet / vnd dieselben mit dem gemeldten Sälblein in die Löcher eingeleget/ das soll man des Tags zweymal thun / vnd zuvor den Schaden allwegen waschen vnd reinigen/ mit Wasser darinn Myrthenblätter gesotten seynd. Mit dieser geringen Arzenei hab ich vielen ge- holffen/ die sich an vngesunden Weibspersonen verun- reiniget haben / vnd solche vmb sich fressende Löcher be- kommen / daß wo man denen nicht zu hülf kommen/ man ihnen das Männliche Glied hette müssen hinweg schneiden/ wie dann etlichen geschehen/ die sich vnteren vnterfabren vermeynten Wundärzten vnd Bartsche- rern vertrawet haben.

Die gemeldete Aschen von Dillkraut / in die faulen Wunden vnd vmb sich fressende Geschwer gestrewet/ verzehret das faul Fleisch darinnen / machet sie frisch vnd sündert sie zur Heylung. Es nimbt auch hinweg das übrige geul Fleisch in den frischen Wunden vnd Schäden / das da verhindert daß die Wunden nicht schließen können/ welches dann auch obgemeldter Poet in diesen folgenden Versen bezeuget:

*Rodit crescentes cinis hic in vulnere carnes.  
Vulnera qua serpunt & sordida vulnera curat.*

Dillkrauts gebrant wird / heylet die Spalten vnd Riß im Hindern vnd heimlichen Orten / desgleichen die schwerenden Fegzblattern vnd auch die Fegzwargen/ zum offtermal darein gestrewet / vnd allwegen zuvor mit dem Wasser darinn Myrthenblätter gesotten seynd/ wol abgewaschen.

Dill zu Pulver gestossen/ vnd mit Sesamöl vnd zer- lassenem Wachs ein Sälblein daraus gemacht / die heylet die Riß / Spalten vnd Schäden der Hand vnd Füß / die von grosser Winterkält entsprungen seynd. Das Dillkraut zu Pulver gebrant / vnd dasselbige in die gemeldte Schäden gesetzt/ thut dergleichen. Das bezeugt auch Macer, als er spricht:

*Illud prapiae natis de frigore caufis  
Prodest.*

Dillkraut gestossen vnd mit Eßig vermisch/ vertrei- ber die Geschwulst der Schenckel vnd Füß der schwan- gern Weiber / Pflasterweiß warm darumb geschla- gen/ vnd so oft es trucken wird/ wider erfreschet.

Vor die Blattern an den Schienbeinen: Nimb Dillkraut das frisch vnd grün ist/ ij. Handvoll/ geschelte vnd geschnittene Zwiebeln / eine Handvoll/ stosse diese Stück wol mit frischem Butter/ ohngefährlich auff die viij. Vng: feude es wol bey einem linden Feuerlein/ bis der Safft im Kraut vnd Zwiebeln sich verzehret/ hat/ darnach seibe es durch ein Tuch vnd drucke es hart aus/ zerlaß darnach darinn ij. Loth Griechisch Pech/ vnd rühre bis es schier kalt wird/ alsdann thu weiter darzu rein gepülverten vnd gewaschenen Silbergleit/ ij. Loth/ gepülverten Weyrach/ j. Loth/ Myrthen/ Mastix/ al- les gepülvert/ jedes ein halb Loth/ vermisch vnd rühr es wol durcheinander zu einer Salben oder Pflaster/ das streich wie ein Pflaster auff ein Tuch/ vnd lege es über die Blattern.

Vor die blutigen Ström der gezeßelten / vnd die mit Ruthen gestrichen worden sind: Nimb frisch vnd grün Dillkraut/ ij. Handvoll/ Baumöl/ xij. Vng/ star- ken

*Löcher vnd Geschwer des Männli- chen Glieds.*

*Faul Fleisch.*

*Riß im Hin- dern.*

*Trigzwargen.*

*Später der Hand vnd Füß von Kälte.*

*Geschwulst der Schenckel & schwangern Weiber.*

*Blattern an Schienbein.*

*Stattige Ström.*

*Krimmen im Leib.*

*Beermutter- schmerzen.*

*Mutter- Krimmen.*

*Hundesch.*

*Schmerzen des Leibs.*

*Geschwer.*

**A** Ken Weinessig/ij. vng/laß mit einander sieden über ei-  
ner Bluth/bis der Essig vnd der Safft im Dillkraut gar  
verzehret sind/darnach seibe es durch ein Tuch/vnd zer-  
laß darnach viij. Loth Wachs/so gibt es sein lindes Ce-  
rat oder Pflaster/das streich auf ein Tuch/vnd legs über  
den Schaden/es heilet gar bald.

**Schlaff.** Die Alten/wie Galenus darvon schreibt/machen  
Kränze von dem Dillkraut/vnd setzen auff die Häub-  
ter / den Schlaf damit zu fürdern / dann der Geruch  
davon bald zum schlaffen beweget.

**Täglich Fieber.** Das täglich Fieber desto baldter zu vertreiben/so nim  
ij. Handvoll Dillkraut/Chamillenblumen/ij. handvoll/  
seid solche Stuck in stießendem Wasser/vnd mach ein  
Fußbad davon/laß den Kranken seine Füß darinn se-  
zen/vnd darinn baden alle Tage: Wann die Füß nun

**B** widerumb trucken worden seynd / so nim Salz vnd  
Violent/ jedes gleich viel/ vnd reibe ihme seine Fußso-  
len wol darmit/das continir bis er gesund wird.

**Dillkraut die Fische zu fahen.**

Man machet auch aus dem Dillsaamen gute Fisch-  
kuglein die Fische darmit zu fahen/deren sie dann fast be-  
gierig/vnd leichtlich/so man die an die Fischängel hen-  
cket/darmit gefangen werden mögen/ die bereitet man  
also: Nim Dillsaamen/ij. Loth/Soekelkörner/ein halb  
Loth/Wilsensaamen/ij. quintl. Diese Stuck stoß zu einem  
subtilen Pulver/vnd thu ferner darzu alten faulen Käß  
zwoer Baumöl/ groß/Schäffinunschlit/Weizenmel  
jedes ij. Löffel voll/Honig/ij. Löffel voll. Diese Ding stoß  
alle wol durcheinander/vnd mache kleine runde Kuge-  
lein darvon/die brauch wie oben gemeldet/oder wirff sie  
in ein Kessel eines stießenden Wassers/oder sonst in ein  
stillstehend Wasser/da Fische innen seynd/so werden sie

**C** bald von den Fischen verschluckt werden / die werden  
dann toll davon/thun als wann sie sterben wolten/vnd  
lehren die Bäuch über sich / das man sie also leichtlich  
mit den Händen fangen kan.

**Dillkrautwasser. Anethi aqua.**

**E** S ist zwar das gedistillirt Wasser von dem Dill-  
kraut/sehr wenig im täglichen brauch/dieweil es aber  
auch nützlich in etlichen Leibesfällen mag gebrauchet  
werden/haben wir nicht vnterlassen wollen/damit die-  
sem vnserm Werck nichts mangelt/anch dieses Wassers  
Eugend zu beschreiben. Vnd ist aber die beste Zeit das-  
selbige zu distilliren im Ende des Mayens/oder anfang  
des Brachmonats / wann es in seiner vollkommnen

**D** Blüht ist/das Kraut/ Stengel vnd Blumen klein ge-  
hackt/vnd dann mit sanfttem Feuer in Balneo Mariae  
gedistillirt/vnd sanftiglich abgezogen/ folgendes wie ge-  
bräuchlich in der Sonnen auff ij. Tag rectificirt. So  
du aber dieses Wasser kräftiger haben wilt/so nim ein  
vierling Dillsaamen/den stoß zu einem groben Pulver/  
thu den in ein Eucurbit/schütte darüber ein Maß Dill-  
wasser/lese darnach ein blinden Helm/das ist ein Helm  
ohn ein Schnabel darauff / laß es xiiij. Stunden also  
in Balneo Mariae mit einander beygen/darnach seß ein  
Helm mit einem Schnabel darauff / vnd ziehs sanftig-  
lich ab/so hastu ein edel Wasser/das beyde den Geruch  
vnd Geschmack des Dillkrauts hat/das ist auch zu den  
hernachbenannten Gebrechen kräftiger als das vorig.

**E Innerlicher Gebrauch des Dillkraut-  
Wassers.**

**Milch der  
sängenden  
Weiber.  
Kurz.  
Tröpfelung  
harnen.**

**D** illkrautwasser des Morgens vnd Abends/ jedes-  
mal iij. oder v. Loth getruncken/gibt den sängenden  
Fawen viel Milch / zertheilet die Winde im Magen  
vnd Därmen / wehret dem Kluy oder Hesch / hilffet  
wol dāwen / reiniget die Blas vnd Nieren/sünder den  
Harn/vnd vertreibet das tröpfelungen harnen/ vnd die  
Harnwinde.

**Weschlaf-  
sen.**

Dillkrautwasser des Abends getruncken / auff vier  
oder fünff Loth/wann man wil zu Bett gehen/vnd die  
Schläff vnd Naslöcher darmit bestreichen/sünder die  
Ruhe/vnd mach wol vnd sanft schlaffen.

**F Eufferlicher Gebrauch des Dillkraut-  
Wassers.**

**D** illkrautwasser vertreibet das Zahnwehtrumb/warm  
im Mund gehalten/ vnd zuecht die bösen Flüss her-  
aus/die das Zahnweh verursachen.

**Zahnweh.**

Dillkrautwasser äußerlich mit darinn genesteten Ei-  
chern über die Stirn vnd Schläff gelegt/vnd die Nas-  
löcher damit bestreichen/legt das Haubwehtrumb/vnd  
mach schlaffen. Diese Arzenei wird kräftiger/wann  
man nimbt j. Loth oder anderthalb weissen Raasamen/  
vnd j. Loth gescheltes bitter Mandeln/diese Stuck in et-  
nem Mörser klein gestossen/darnach mit viij. Loth Dill-  
krautwasser durchgestrichen/ vnd gebraucht.

**Haubweh-  
trumb.**

**Dillwein. Anethates oder Anetha-  
tum vinum.**

**D** Er Kaiser Constantinus lehret den Dillwein/ a-  
gric. lib. 7. c. 1. auff folgende Weiß zu machen/vnd  
spricht: Man soll Dillsaamen in ein Tüchlein binden/  
vnd in Wein legen/ derselb machet dann wol schlaffen/  
treibt den Harn vnd hilffet dem Magen die Speiß ver-  
dāwen. Diesen Wein kan man also allzeit bereiten.

**Schlaffen.  
Harn.  
Verdāung.**

So man aber den Dillwein wil von neuem frischen  
Most bereiten/das derselb darüber verfahren möge/soll  
man den machen wie wir oben von dem Römischen  
Kümmelwein zu bereiten angezeigt haben. Dieser Wein  
legt die Schmergen vnd Krimmen / im Magen vnd  
Därmen/stärket den Magen/hilffet wol dāwen/zertheil-  
vnd vertreibet die Bläst im Leib/ stiller die Mutterkrim-  
men/vnd die Nachwehen der Kindbettrinnen/ macht  
den sängenden Weibern viel Milch/vertreibet den He-  
schen oder Kluy/sünder den Harn/reiniget die Nieren/  
Harngång vnd die Blasen/treibet den Harn/vnd ver-  
treibet die Harnwinde vnd tröpfelungen harnen.

**Magen-  
vnd Därm-  
Krimmen.  
Bläst im Leib.  
Mutter-  
Krimmen.  
Nachweh.**

**Kurz.  
Harnwinde.  
Tröpfelung  
harnen.**

**Dillsaamen Meth. Anethina Mulsa.**

**A** us dem Dillsaamen machet man ein herrlichen ge-  
trunckten Meth vor den alten Husten/vnd die erkalte brust  
zu erwärmen: Ist denen fast dienlich/ den die Brust  
vnd Lungen/vnd derselben Nöhrtlein mit kaltem zähem  
Schleim verstopft ist/davon sie leichen müssen vnd den  
Athem schwerlich holen/den bereite also: Nim Dill-  
saamen/vj. Loth/Pfefferkörner/ij. Loth/ die müssen ein  
wenig groblecht gestossen seyn/die seude mit einander in  
genugsamem Wasser über das drittheil eyn / seibe es  
darnach durch/ vnd nimbt dieses gesotten Wasser / vnd  
noch frisch Brunnenwasser darzu/das es xvi. Maß zu-  
sammen seynd/darzu thu ferner zwo Maß Honigs/ laß  
es mit einander über einem linden Feuer sitzliglich sie-  
den/so lang bis es halber eingeseud / vnd verschäume es  
im sieden fleißig vnd wol: Wann es gesotten ist/so seibe  
es dann durch ein Tuch/vnd still es in ein bequeme Fäß-  
lein/laß es verfahren/darnach brauchts zu obgemeldten  
Gebrechen/ des Morgens vnd Abends / jedesmal auff  
ein Quärtel/ dann dieser Tranck soll nur auff eine Ar-  
zenei gebraucht werden.

**Husten.  
Erkaltete brust.  
Schweres  
Athem.**

Ein andern Dillen-Meth / vor das Krimmen im  
Leib/Därmgegecht/ vnd das greulich reissen vnd schnei-  
den in den Därmen/den mach also: Nim Dillsaamen/  
iij. Loth/seude den in genugsamem Wasser / das seibe  
durch ein Tuch/vnd thu noch ander frisch Wasser dar-  
zu/das es iij. Maß seye/vnd zwo vnd dreißig Vng gu-  
tes Honigs / vnd vij. Vng des besten süßnen Weins/  
Laß diese Stuck darnach miteinander sitzliglich sieden/  
vnd verschäume es wol / wann es halber eingeseuten ist/  
so seibe es durch / vnd laß den Kranken also frisch hin-  
weg trincken/vnd das so offte er den Schmergen fühlet/  
so soll er allwegen ein guten Trunck thun: Wann a-  
ber der Schmergen nachläßet / soll er des Morgens  
frühe nüchtern / darnach zu Mittag / vnd des Nachts  
vorm Nachtessen / jedesmal ein guten Trunck thun/  
ohngeschrlich auff einen gemeinen Tischbecher voll / o-  
der ein halbe Quat.

**Krimmen.  
Därmgegecht.**

A Gefotten Wasser vom Dillsaamen. Aqua decoctionis seminis anethi.

Krimmen. Schwerlich harn-n. Nieren- und Blasen Verstopfung. Mutter- Krimmen.

Vn dem Saamen des Dillkrauts scudet man auch ein Wasser / das braucher man in den Krimmen / Darmgeicht vnd schwerlich harnen / in Verstopfung der Nieren vnd Blasen / in Mutterkrimmen vnd dergleichen / solches trincket man vor sich selbst allein / sonderlich wann man den Wein nicht wol leyden nach Nothdurfft / oder vermische den Wein zum dritten oder vierden Theil damit. Disi Wasser muß man sieden in einer verschraubten Fläschen oder verlutirten Kan- ten / allerdinge wie wir oben das Fenchelwasser zu sie- den gelehret haben.

Dillöl. Anethinum oleum.

Das Dillöl ist im Gebrauch der Arzney fast gemein / vnd wird in allen wolgerufften Apothecken bereitet funden / vnd wird auff folgende Weis gemacht: Nimb die abgestreiffen Blätter des Dillkrauts sambt seinen wolriechenden Blumen / so viel du wilt / thue die in ein Biolglas / vnd gies dar über wolzeitig alt Baumöl / daß die bedeckt seyn / vermache es wol vnd stelle es fünfzehn Tag in die Sonn / oder ein ander warm Ort / laß dar- nach in ein besondern doppelgeschütz in Wasser sieden / darnach druck das Kraut vnd Blumen hart aus / vnd thue die hinweg / vnd fülle wider frische daren / laß wi- derumb sieden / vnd drucke es aus / das thu zum dritten- mal / alsdann behalt es wol vermacht zum Gebrauch.

Das Dillöl ist warm im ersten Grad / hat eine Krafft zu erweichen / zu befeuchten / zu kochen / zu solvi- ren / zu zertheilen / subtil vnd dünn zu machen / vnd zu e- vacuiren / vnd ist ein reches Anodynum / dann es stillt

Krimmen. Leibwehe. Magenwehe. Entzündung.

das Krimmen / Leibwehe / Darmgeicht / Magenwehe / vnd alle andere innerliche vnd äußerliche Schmerzen / warm damit gesalbet. Legt die Geschwulst vnd Entzün- dungen mit ungewäshner Schafswollen übergelegt / es eröfnet die Schwerlöchlein vnd fürdert den Schweiß / den ganzen Leib damit gesalbet. Es zertheilet die Beu- sen / Apostemen / Geschwulst vnd harte Knollen / mildert die schudern der Fieber / den Rückgrad damit gesalbet. Treibet den Harn / den vntersten Bauch vmb die Bla- sen vnd das Gemächte warm damit geschmieret. Es vertreibet den Schmerzen der Ohren / vnd das Sau- sen darinn / leget die Geschwulst vnd Entzündung der Mandeln / warm in die Ohren getraufft / vnd mit unge- wäshener Wollen vmb den Hals äußerlich warm auf- gelegt. Es fürdert den Schlaf / eröfnet die Verstopf- ung der Leber von Blästen verursacht / vnd stillt den Schmerzen derselben. Es vertreibt die Harnwind vnd das tröpfeligen harnen / mit ungewäshner Lambwolle warm auff den vntersten Bauch vnd über die Gemäch- te gelegt / vnd leget den Schmerzen der Nieren vnd Blasen / der von dem Stein erregt wird / vnd zertheilet die Bläst der Nieren / dienet den kalten Geschwern derselben. Es treibet auch fort den Leindenstein / die Nie- ren vnd Scham warm damit gesalbet. Es mildert das Leichen / vnd erwärmt die erkalte Brust / dieselbig warm damit geschmieret. Es vertreibet auch den Krampff / so- von verwunden verursacht wird / vnd leat den Schmer- gen der zerstoffenen vnd zerquetschten Nerven. Es mil- dert das stechen vnd schmergen der Seiten vnd Leiden.

Nästen. Apstemmen. Harte knoll. Schudern der Fieber.

Ohren- Schmerzen. Geschwulst der Mandeln.

Es vertreibet den Schmerzen der Ohren / vnd das Sau- sen darinn / leget die Geschwulst vnd Entzündung der Mandeln / warm in die Ohren getraufft / vnd mit unge- wäshener Wollen vmb den Hals äußerlich warm auf- gelegt. Es fürdert den Schlaf / eröfnet die Verstopf- ung der Leber von Blästen verursacht / vnd stillt den Schmerzen derselben. Es vertreibt die Harnwind vnd das tröpfeligen harnen / mit ungewäshner Lambwolle warm auff den vntersten Bauch vnd über die Gemäch- te gelegt / vnd leget den Schmerzen der Nieren vnd Blasen / der von dem Stein erregt wird / vnd zertheilet die Bläst der Nieren / dienet den kalten Geschwern derselben. Es treibet auch fort den Leindenstein / die Nie- ren vnd Scham warm damit gesalbet. Es mildert das Leichen / vnd erwärmt die erkalte Brust / dieselbig warm damit geschmieret. Es vertreibet auch den Krampff / so- von verwunden verursacht wird / vnd leat den Schmer- gen der zerstoffenen vnd zerquetschten Nerven. Es mil- dert das stechen vnd schmergen der Seiten vnd Leiden.

Schlaf. Verstopfung der Leber. Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Nieren- und Blasen- Schmerzen.

Leindenstein. Reichen.

Krampff.

Seiten- Schmerzen. Kluy der Kinder. Leibwehe der Kinder.

Es vertreibet den Schmerzen der Seiten vnd Leiden. Es vertreibet den Hefchen vnd Kluy der jungen Kin- der / das Mägelein damit gesalbet. Den jungen Kin- dern / so Schmerzen vnd Leibwehe haben / soll man un- gewäshen Lambwoll in Dillöl nesen / vnd also warm über die Bäuchlein binden.

Hautwehe- rumb in Fie- bern.

Dillöl / ein theil / mit v. theil Weinessig vermischet / vnd wol durcheinander geschlagen / dienet wider das Hautweherumb in den Fiebern / zweysache semine Tüchlein darinn genezt / vnd ein wenig aufgedruckt / vnd warm über die Stirn vnd Schläff gelegt.

Hautnagel.

Dillöl mit gebrantem Wein vermischet / eins so vil als des andern / vertreibt das scharyff- Hautwehe auff

F einer Seiten / den Hauptnagel genennet / ein ungewä- schen Laninwoll darin genezt / vnd warm darüber gelegt.

Dillöl mit Larrichafft jedes gleich viel durchein- ander vermischet / vnd semine Tüchlein darinn genezt / den jungen Kindlein über die Stirn vnd Schläff ge- legt / vnd die Naslöchlein auch damit bestrichen / brin- get ihnen den Schlaf.

Vor das Krimmen vnd Darmgeicht / ein fast heyl- same Arzney: Nimb Dillöl / vj. Vng. / Gänsschmalz / iij. Vng. / Hirschenunschlit / ij. Vng. / zerlaß diese Stuck durcheinander vnd zertreib darinn j. quintlein gepül- vert Vibergeyl / vnd thu es durch ein Elistierzeug zu dem Kranken / vnd laß ihn bey sich behalten so lang er kan / dann es stillt den Schmerzen wunderbarlich.

Vor die Schmerzen des Bauchs / von Kälte vnd Blästen: Nimb Dillöl / vj. Vng. / gepülverten Keusch- baumsaamen / gepülverten Kautensaamen / jedes drey Loth / rein gepülverten Zimmet / iij. quintlein / vermischs wol über einer Blut / darnach lege über ein Pflaster.

Vor die Geschwer vnd Entzündung der Nieren: Nimb Dillöl / vj. Vng. / Gänsschmalz / iij. vng. / frischen ungesalznen Butter / ij. Vng. / Hünerschmalz / Hir- schenmarek / jedes j. Vng. / zerlaß solches durcheinander / vnd thue es zu dem Kranken durch ein Elistierzeug / wann der Leib vorhin durch ein bequeme Purgation gereinigt worden ist / vnd laß ihnen bey sich behalten so lang er kan.

Dillöl / r. Loth / mit dem Gummi Euphorbio / vnd Zeidelbastblättern / jedes j. Loth gefotten / vnd darnach durchgeseigen / verzehret die Geschwulst der Wasserfüch- tigen / die geschwollene Derter damit gesalbet.

Vor das Aufstossen vnd Erstickung der Mutter: Nimb zwey Sträng ungewaschene Garn / vnd nege je einen vmb den andern in warmen Dillöl / vnd drucke es hart aus / darnach lege es warm über den vnter- sten Bauch / vnd über die Gemächte.

Vor die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen: Nimb Dillöl / r. Loth / Vibergeyl / i. Loth. des Gummi Galbani / des Gummi Opopanacis / jedes ein halb Loth / laß mit einander über einer Bluth sieden / biß sich die Gummi mit dem Oele vermischen / darnach seibe die durch ein Tüchlein / vnd schmiere dich damit vmb die Schloß vnd das Gemächte.

Vor den Zwang Tenesmum / schmiere den vnter- sten Bauch / die Brück vnd die Gemächte / mit warmem Dillöl / es hilft sonderlich wann der Gebresten von Kälte seinen Ursprung hat.

Vor die Geschwulst vnd Entzündung der Hoden vnd Gemächte: Nimb Dillöl / Narcissenröstelein oder Hornungsblumenöl / Wachs / Pinharz / jedes r. Loth / gepülverten Pfefferkümmel / iij. Loth / auffgetruckneren vnd gepülverten Efseldreck / zwey Bällelein. Zerlaß die Oele / Wachs vnd Harz sitziglich über einer Bluth / darnach rühre die Pulver daren / so lang biß es kalt wird / vnd sich alle Dinge wol durcheinander vermischet haben / so haß du ein edel Pflaster zu obgemeldtem Ge- brechen / darvon streich auff ein Tuch / vnd lege es über den Schaden.

Dillsalb. Anethinum unguentum.

Dioscorides lib. 1. c. 48. beschreibet ein fast nützli- che Salb von Dillen / die nennet er Anethon / oder Anethinum unguentum / vnd wird also bereitet: Nimb viij. Pfund / vj. Loth Baumöl / Dillkrautblüht / rj. Pfund / rj. loth / vermisch die Dillen vnter das Oel / vnd laß sie ein Tag stehen beyhen / presse sie darnach mit den Händen hart aus / vnd stelle die Salb zum Gebrauch verwahrlich hin. Wiltu die Salb kräftiger haben / so thu widerumb so viel frisch Dillenblüht darzu / vnd lasse sie wie vorgemeldet beyhen. Diese Salb erweichet die Här- tigkeit der Beermutter / vnd eröfnet die Lufflöcher der Adern / vnd ist gut wider das schaudern / so mit dem an- fang der vnterlassenden Fieber komen. Diese Salb hat ein

Schlaf.

Krimmen.

Bauch- Schmerzen von Kälte.

Geschwer vñ Entzündung der Nieren.

Geschwulst v Wasserfüch- tigen.

Erstickung der Mutter.

Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Tenesmus.

Geschwulst der Gemächte.

Härtigkeit v Beermutter.

**A** ein Krafft zu erwärmen / es vertreibt die Müdigkeit / vnd ist gut wider den Schmerzen der Gliedsucht.

**B** edistillirt Dillöl. Anethi oleum stillatitium, seu Chymica arte extractum.

**A**us dem Saamen des Dillkrauts macht man auch ein köstliches Öl / welches durch die Destillation künstlich aufgezogen wird / wie das Kümmelöl. Das wird innerlich zu allen Gebrechen gebraucht / darzu der Dillsaamen dienstlich ist / wie dann solches oben in dem innerlichen Gebrauch des Dillens erzehlet ist. Darvon gibt man auf die iij. Tröpflein mit Zillkrautwasser oder mit Wein / oder aber einem andern bequemen Safft / je nach Gelegenheit des Gebrechens oder Krankheit. Es wird auch heylsamlich mit Pillulen / Conseruen / Mixturen / Syrupen / vnd andern bequemen Arzeneyen gebraucht. Eusserlich wird es zu Salben / Pflastern / vnd dergleichen gebraucht / vnd wird auch das gemein gebräuchlich Dillöl darmit gestärket.

Das XVI. Cap.  
Vom dem Anis.

\* Anis. Anisum. \*



**D**er sirtresenliche Philosophus Pythagoras hat den Anis nicht vnbillich gepriesen / vnd in hehem Werth gehalten / wie Plin. lib. 20. c. 17. davon schreibe. Es ist der Anis bey vns Teutschen bey den Alten sehr in hohem Werth gewesen / sintemal man den aus Candien vnd andern frembden Landen zu vns hat bringen müssen. Heutiges Tages aber wächst er bey vns überflüssig / dann man den am Rheinstrom in großer Menge uelet / sonderlich aber in den Straßburgischen vnd Speyerischen Feldern / also daß wir andern Nationen mittheilen können. Es hat der Anis ein kleine harte holzachtige weiße Wurzel / mit vielen kleinen Faseln od Nebenwurzlein behenck / die ist im gebrauch der Arzeneyen vnüchtig / die Blätter seynd zerkerret wie die Peterlein / seynd doch größer vnd runder / anzusehen wie die jungen Blätter des Liebstockes / die seynd weißfarbig / vnd eines süßen lieblichen Geruchs. Im Hermonat gewinnt er runde / hohle vnd kleine Stengel / mit schönen weißblühenden Cronen / die vergleichen sich des Voßpeterleins / oder des Corianders Erone. Der

**F** Saamen der nach den abgefallenen Blümlein folgt / ist weißfarbig / dicker dann der Saamen des runden Fenchels / vnd auch kürzer / der hat ein sonderlichen anmüthigen süßen Geruch vnd Geschmack. Die Alten loben den so in Candien / Syrien vnd Eypren wächst / wie aber wollen bey dem vnsem bleiben / sintemal wir denselben allzeit frischer haben können. Der Anissaamen / wann er trucken vnd an keinem feuchten Ort behalten wird / so bleib er drey Jahr bey guten Kräfften. Es muß der Anis ein feyten vnd wolgedüngten Boden haben / darinn wächst er sehr wol fort / sonderlich so dessen mit giesen wol gewartet wird. Den soll man im Hornung vnd Märzgen säen.

Vom dem Namen des Anis.

**E**s hat der Anis seinen alten lateinischen Namen noch behalten / von den Griechen wird er genant / *Ανισον* vnd *Γλυκάνισον*. Lateinisch / Anisum vnd Anelum. [Anisum herbarijs, C.B. Absinthium dulce, Roës.] Italianisch / Aniso, vnd sein Saamen / *Semenza de Anisi*. In Candia oder Creta heisset er / *Glichaniso*. Spanisch / *Matalaba*. Metahalya. *Matalba*, *Matalabuga*, *Terra dulce*, oder *Hierva dulce*, *Terra buona*, vnd *Anise*. Arabisch heisset der Anis bey dem Serap. lib. simp. c. 242. *Aneisum*, vnd auch anderswo *Aneisim* vnd *Ancusum* genant: welche Namen sonderzweiffel der Serapio von den Griechen entlehnt haben wird. Bey dem Haliabati heisset der Anis / *Drosatum* vnd *Abiezatum*. Stephanus der Glossographus Haliabbatis nennet ihn Arabisch / *Oizatun*, *Oiezatum* vnd *Anexissum*. Franckisch wird er genant / *Ani*. Böhmisch / *Anis*. Polnisch / *Anys*. Bngersisch / *Anis*. Englisch / *Anese* vnd *Anyse*. Flemisch vnd Drabändisch / *Anys*. Hochteutsch / *Anis* vnd *Ente*.

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Anis.

**D**er Anissaamen hat eine Krafft zu wärmen / zu trucknen / vnd zu zertheilen / ist heis vnd trucken im dritten Grad. Der Saamen wird das mehrer theil in der Arzenei / beyde innerlich vnd äusserlich gebraucht. Das Kraut aber wenig / vnd die Wurzel gar nicht / die wird als vnüchtig verwerffen.

Innerlicher Gebrauch des Anis.

**E**s wird der Anissaamen heutiges Tages bey vns Teutschen / wie bey den Alten nicht allein in der Arzenei / sondern auch in der Speis gebraucht. Vnsere Weiber backen den ins Brot / vnd machen das Zuckerbrot *Biscoet* genant / darmit / vnd gibt solcher Saamen dem Brot nicht allein ein guten lieblichen Geschmack / sondern es ist auch nützlich in etlichen Krankheiten gebraucht: Als nemlich in den Blehungen des Magens / des Mils / vnd der Därme: desgleichen im Seiten- vnd Nierenwehe / Bauchwehe / Krimmen / Darmgegiht / Wasser sucht / in allen kalten Gebrechen der Lebern vnd Verstopfung derselben / in Nierengebrechen vnd dem Stein / vnd in Vnsfruchtbarkeit der Weiber / vnd dergleichen mehr Krankheiten.

So man aber den Anis in Speisen nützen will / soll er bey den Speisen gelocht werden / denen Menschen die mit nachfolgenden Schwachheiten beladen seynd / die den Schwindel vnd vmbtauffen im Hauß haben / vnd denen so stetig vor den Augen zwisert / oder als wann ihnen Mücken vor den Augen fliegen / vnd die mit kalten Flüssigkeiten beladen seynd. Diese Speisen seynd auch nützlich den Reichenden / die ein schweren Athem haben vnd stetig husten / denen der Magen außstosset mit röpsen vnd den Klur haben. Item / den Lebersüchtigen / denen die mit dem grünen Siechtage *Cachexia* beladen vnd ein böse Todtesfarb haben. Desgleichen den Seelssüchtigen / Wasserflüchtigen / Milsflüchtigen / vnd die stetig außblehen vnd Winde im Leibe empfinden / vnd zu dem Krimmen vnd Darmgegiht geneiget seyn. Item / den säugenden Weibern / dann ihnen der Anis überflüssige

Wagen- miltz vnd Därme- Reibung. Nierenwehe. Bauchwehe. Wasser sucht. Vnsfruchtbarkeit der Weiber.

Schwindel.

Kalte Flüssigkeiten.

Reichen. Husten. Außstosfen des Magens. Leber. sucht. Cachexia. Wasserflucht. Vnsfrucht. Krimmen.

Säugende Weiber.

Erkalte  
Männer.

A Milch machet/räglich in den Speiten genügt. Es die-  
net auch den erkaltten Männern / die zu den Ehelichen  
Wercken unermöglich worden seynd.

Stechte  
Athem.

Der Anisfaamen dienet sonst vor sich selbst vor viel  
Gebrechen des Leibes/ er macht ein wolriechenden lieb-  
lichen Athem / im Mund gefewet vnd dann hinab ge-  
schluckt. Dienet den jenigen die ein bloßes Haut vnd

Erkalte  
Husten.

Erwärmet die erkalte Brust vnd Lun-  
gen/vertreibet den engen Athem vnd das Keichen/die-  
net wider den alten Husten/ erwärmet vnd stärcket den

Erkalte  
Magen.

Erwärmet vnd stärcket den  
erkalten Magen/vnd alle innerliche Glieder/er zerthei-  
let vnd führet aus die Wind / stillt das Magenwech/

Sturz.

vertreibet den Klur von völlin vnd Blästen verursachet.  
Er öffnet vnd löset auff die Verstopffung der Leber/ ist

Geisfucht.

B dienlich den Geisfuchtigen / vnd denen so zu der windi-  
gen Wasserfucht geneigt seind. Er dienet wider das Leib-  
weche vnd Krimmen / verhütet das keine Wirm bey

Windige  
Wasserfucht.  
Krimmen.

dem Menschen wachsen / so man den in steigem Ge-  
branch hat. Ferner dienet er vor das Lenden vnd Nie-  
renweche aus Blästen/er löset auff die Verstopffung der

Lenden- und  
Nierenweche.  
Harn-Orist.

Nieren vnd Blasen/treibt den Harn vnd Gries/sünderet  
die Monatszeit der Weiber / stillt den weißten Fluß das

Monatszeit  
Weißer Fluß.

weiß Gesecht genant/löschet den Durst/widerstehet dem  
Giste / vnd ist gut wider die Stich vnd Biss aller gifti-  
gen Thier/er stopfet den Bauchfluß vnd überflüssigen

Stich.  
Stich.  
Thier Biss.

Fluß der Weiber / macht eine Begierde zu den Ehelich-  
en Wercken / er reiniget die Mutter von aller bösen  
Feuchtigkeit/vnd vertreibet die Bläste darinn.

Erkalte  
Schwindel.

Vor den Schwindel: Nimb j. Loth Anisfaamen/  
C bereiten Coriander/guter Zimmetröhlein/ jedes j. Loth/  
weißten Senffsaamen/ein halb Loth. Nach diese Stück  
alle zu einem reinen vnd subtilen Pulver. Von diesem

Erkalte  
Schwindel.

Pulver brauch alle Morgen nüchtern ein paar Stun-  
den vor dem Morgenessen/ j. quintlein schwer mit oder  
ohne Zucker/nach deinem gefallen/mit einem Schmit-  
lein gebäherten Weißbrod / in gutem weißten Wein ge-  
weicht/ vnd auch so viel des Abends wann du zu Bett

Erkalte  
Schwindel.

gehen wilt/behart dieses also acht Tag lang/ so wirst du  
Besserung empfinden.  
Anisfaamen so viel man mit dreien Fingern fassen  
kan / geschelte Cucumernsaamen / Leinsaamen/ jedes

Erkalte  
Schwindel.

gleichviel zu Pulver gemachet/ vnd mit einem Trünc-  
lein Weins zerrieben vnd getruncken/ ist auch ein gu-  
te Arzenei vor den Schwindel.

Partel  
Schlag.

D Das Parlyß vnd den Schlag oder Poppelsucht  
zu verhüten: Nimb Anisfaamen/geschaben vnd klein  
geschnitten Süßholz / jedes ij. Loth/ Alantwurq/Wu-  
schatennuß/ langen Pfeffer/ jedes j. Loth/ Benedicinen/  
Rosenwurzel/ j. quintlein. Stos alles zu einem reinen  
Pulver/thu es in ein Bioglas/schüt darüber ein halb

Partel  
Schlag.

Maß gebranten Weins/darinn j. Pfund verschäumte  
Jungfrawenhonig vermische vnd zerlassen sey. Dieses  
verwahre wol das es nicht verrieche/ vnd brauche alle  
Morgen nüchtern ein paar Löffel voll darvon. Im  
Sommer laß den langen Pfeffer allein heraus / vnd  
vermisch es sonst mit allen andern Stücklen/vnd brau-  
che es auch also.

Partel  
Schlag.

Vor den rauhen scharpfen Husten vnd Heiffertig-  
keit: Nimb Anisfaamen/klein Rosenlein/jedes ij. loth/  
E gesäubert Pappelnwurq/klein geschnitten/ j. Handvoll:  
Laß solche Stück mit einander den dritten theil ein-  
sieden/darnach druck es hart aus mit den Händen / vnd  
sehe es durch ein Tuch. Thue darnach darzu j. Pfund  
gutes Honigs/laß es widerumb siedend/vnd verschäum  
es wol/wann es nun verschäumt hat/so sehe es wider  
durch / vnd trincke alle Abend wann du zu Bett gehen  
wilt/ein Becherlein voll warm/ vnd behart das so lang  
er wäret.

Partel  
Schlag.

Anisfaamen ein wenig geröschet/zu Pulver gestossen/  
vnd mit drey theil verschäumten Honig eine Lartweg  
darvon gemacht / vnd darvon Morgens vnd Abends/  
jedesmal einer kleinen Castanien groß genommen/ sit-

Partel  
Schlag.

iglich im Munde zergehen lassen / vnd darnach mit  
Lüpfen auff dem Rücken ligende gemächlich lassen hinab  
schleichen/das löset ab den zähen Schleim in der Brust  
vnd Lungen/vnd machet wol aufwerffen.

Partel  
Schlag.

Vor die Engigkeit vnd Verstopffung der Brust:  
Nimb Anisfaamen/ij. Loth/dürren Ysop/j. Handvoll/  
Marfilisch Feygen/gewaschen vnd zerschnitten/ an der  
Zahl viij. sprige Salbeyenblätter / ein halbe Handvoll/  
Wecholderbeeren ein wenig zerquetscht/j. Loth/ gescha-  
ben vnd klein geschnitten Süßholz / ein halb Loth / gu-  
ten Honig/ iij. Loth. Laß mit einander in einer Maß  
Wassers den dritten theil einsieden / darnach sehe es  
durch / vnd trinck Morgens vnd Abends ein Becher-  
lein voll warm darvon.

Partel  
Schlag.

Anisfaamen ein gut theil in Wasser gefotten / vnd  
G mit Honig süß gemachet / darnach durchgesiget/ vnd  
Morgens vnd Abends jedesmal ein Becher voll warm  
darvon getruncken/ist ein gute Arzenei wider das Kei-  
chen vnd den schweren Athem.

Partel  
Schlag.

Vor das Aufstößen des Magens: Nimb ij. Loth  
Anisfaamen/ j. Loth Zimmetröhlein/ Mastix/ j. Loth.  
Seud dieses in iij. quarten Weins den dritten theil ein/  
sehe es durch / vnd trinck Morgens vnd Abends ein  
Becher voll warm darvon. Oder/nimb Anisfaamen ij.  
Loth/ Zenchelsaamen/ Matrimmel/ Zimmatrinden/  
jedes j. Loth/ stoß zu reinem Pulver vnd schlag es durch  
ein Sieblein/mach mit gestossenem Zucker ein Treseney  
darauß / darvon esse des Morgens nüchtern ein guten  
Löffel voll mit einem gebäherten Schnittel Weisbrod  
in süßem Wein geweicht / vnd des Abends auff die  
H anderthalb Stunde vor dem Nachessen auch so viel.

Partel  
Schlag.

Anisfaamen in Wein gefotten / oder des Pulvers  
daron eines Guldens schwer/oder j. quintlein mit Wein  
zerrieben/vnd warm getruncken/erwecket den Appetit  
zur Speiß/mildert das Magenwech/treibt den Harn/  
Gries vnd Stein / vertreibet das aufstößen des Ma-  
gens vnd den Klur/löset auff die Verstopffung der Le-  
ber/ vertreibet die Geisfucht / vnd ist eine heylsame gute  
Arzenei in der windigen Wasserfucht.

Partel  
Schlag.

Die schwache Därung zu stärken vnd zu sündern/  
mach folgende Treseney: Nimb Anisfaamen/ij. Loth/  
Cardamomlin / Zimwan/ jedes ein halb Loth/ Galgan/  
weißten Ingber/Zimmatrinden/ jedes j. quintl. Näge-  
lein/Wuschatenblüht/ jedes ein halbes quintlein. Stos  
alles zu einem reinen subtilen Pulver/schlage durch ein  
härin Sieblein/vnd vermische mit viij. loth gestossenem  
fein Zucker zu einer Treseneyen. Von dieser Treseney  
brauch vor den beyden Imben allwegen eine Stund  
zu vor / jedesmal ein Löffel voll auff einem gebäherten  
Schnittel Weisbrods in gutem weißten Wein gewe-  
icht/ vnd allwegen nach dem Essen ein halb Löfflein voll.  
E in ander gut Pulver die Därung zu stärken/vnd  
die Bläst zu vertreiben: Nimb gesäuberten Anisfaa-  
men/eine Nacht in Essig gebeyset/vnd darnach wider-  
umb getrocknet/ iij. Loth/ Galgan/Zimmetröhlein/je-  
des ij. quintlein/ Citrimatäpfel/Kinden/ j. quintlein/  
langen Pfeffer/ein sechsten theil eines quintleins/ oder  
zehen Berstentörnlein schwer/weißten Zucker/vij. Loth.  
Stos diese Stück alle zu einem subtilen Pulver/daron  
brauch allwegen vor dem Essen ein Löfflein voll mit ge-  
bäherten Weißbrod/wie oben gemeldet.

Partel  
Schlag.

Vor den schwachen erkalten Magen/vnd die schmer-  
gen desselben zu vertheilen vnd zu legen: Nimb gesäu-  
berten Anisfaamen/ j. Loth/ weißten Ingber/ Galgan/  
jedes ein halb Loth/ Nägelein/ Zimwan / Wuschatennuß/  
jedes j. quintlein/ Stos zu einem subtilen Pulver/vnd  
mach mit viij. Loth gestossenem Zucker ein Treseney dar-  
ans/vnd brauch die wie die nechstgemeldte.

Partel  
Schlag.

Anisfaamen gepulvert/ij. scrupel oder zwey drittheil  
eines quintleins/mit einem drittenthail gestossener St-  
bergeyl mit Wein warm getruncken/vertreibet die Win-  
de vnd die Geschwulst des Magens.

Partel  
Schlag.

Anisfaamen gepulvert/ vnd dritthalb quintlein auff  
einmal

F

G

H

I

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

Abert  
schleim  
in der  
Brust.

Enagrit  
der  
Brust.

Schwerer  
Athem.

Kufflöfen  
des  
Magens.

Appetit  
zur  
Speiß.

Magenwech.  
Verstehen  
Harn.

Gries.  
Stein.

Geisfucht.  
Wasserfucht.

Schwache  
Därung.

Bläß.

Erkalte  
Magen.

Winde  
vnd  
Geschwulst  
des  
Magens.

**A** einmal getruncken mit gefottener Köhlbrühen/ des A. bends wann man zu Bett wil gehen / machet den säugenden Weibern viel Milch.

**B** oder nimb Anisfaamen/ j. quintlein/ Seselsaamen/ ein halbes quintlein/ alles zu Pulver gestossen/ bereiteten vnd wol geriebenen Erystallenstein / ein drittheil eines quintleins/ Zucker/ ij. Loth / Vermischs mit zwey Becherlein voll gutes weisses Weins / vnd gib der säugenden Frauen das halbe theil des Morgens/ vnd das andere halb theil des Abends zu trincken. Oder/ nimb Anisfaamen/ j. Loth / Lattichsaamen / Fenchelsaamen/ Dillsaamen/ Peterleinsaamen/ jedes ein halb loth/ weissen fein Zucker/ iij. Dng: Diese Stück mach zu einem subtilen Pulver/ vnd gib einer säugenden Frauen alle Morgen ein halb Loth mit Wein zerrieben warm zu trincken/ dieses ist ein gewis Experiment.

**B** Vor die so stetig Magenwehe vnd Leibwehe haben/ vnd zu dem Krümmen vnd Darmgegiht genetzt seynd: Nimb Anisfaamen/ vj. Loth/ Fenchelsaamen/ iij. Loth/ Sorianderfaamen/ j. Loth/ Römischentümmel/ Marttümml/ Seselsaamen/ jedes ein quintlein: Alle diese Stück soll man vermischen/ vnd also ganz ein Nacht in Essig beyzen / vnd dann widerumb lassen trucken werden / vnd folgende Stück darzu thun: Citrinatäpfelrinden/ Zimmarinden/ jedes j. quintlein vnd j. scrupel: Alle diese Stück mach zu einem subtilen Pulver/ schlag es durch ein härin Sieblein / vnd vermische es mit xx. Loth gestoffenem fein Zucker zu einer Trefeney / vnd brauch darvon allwegen j. Löfflein voll auff das Essen/ vor sich selbst / oder aber mit einem gebähten Schnittlein Brots/ in weissem Wein geweicht.

**C** Vor die Winder vnd Aufschlung der Därn: Nimb Anisfaamen soviel du mit dreym Fingern fassen kanst/ den stoß zu einem subtilen Pulver/ zerreib das mit gutem süßnem weissen Wein/ vnd trinck es warm. So du aber diese Arzenei kräftiger haben wilt / so thue darzu zwey drittheil eines quintleins gestoffener Dibergeyl/ vnd trinckes mit dem Anis wie oben gemeldet.

**C** Vor das Krümmen vnd Darmgegiht: Nimb Anisfaamen/ j. Loth/ Fenchelsaamen/ des wolriechenden Gummi Stryacis/ jedes ein halb Loth/ des auffgetrückneten Monsaffis Opij / ein halb Loth. Stoß es alles klein/ vnd mache mit acht halb Loth Honig ein Latwergen darauß/ die behalt zum Gebrauch/ vnd gib darvon wann es die Nothdurfft erfordert/ einer Haselnuß groß mit Wein zertrüben.

**D** Anisfaamen/ zwey Loth/ mit einer Handvoll kleiner Nesselarn in einer Maß halb Wasser vnd Wein zum halben theil eingefotten/ darnach durchgeschigen vnd mit Zucker süß gemacht / darnach Morgens vnd Abends ein Becher voll darvon warm getruncken/ das eröffnet die Verstopfung der Leber vnd des Milzes.

**D** Vor das Lenden vnd Rückenwehe: Nimb Anisfaamen/ Kleyen/ Eselsdreck/ jedes ein gute Handvoll/ der eingefalgene Cappern/ j. Handvoll: Seud diese Stück in iij. quarten gutes weissen Weins/ zum halben theil ein/ darnach seihe es durch ein Tuch/ nimb davon xv. Dng/ vermisch darmit ein frischen Eyerdotter vnd sechs Loth Chamillendöl / vnd thue es zu dem Krancken durch ein Elstirzeug/ laß ihnen das so lang bey sich behalten als er kan. Diese Arzenei ist auch dienlich vor den Stein / sonderlich in dem grossen Schmerzen/ wann einen der Stein anstößet.

**E** Vor den reissenden Stein ist bewerth nachfolgende Pulver: Nimb Anisfaamen/ iij. Loth/ der soll zu vor eine Nacht in Essig gebeyset/ vnd darnach widerumb getrücknet werden. Fenchelsaamen/ Marttümml/ Dibernellenfaamen/ Peterleinsfaamen/ jedes ij. Loth. Stoß zu einem subtilen Pulver/ vnd schlag es durch ein härin Sieblein / vermisch darzu gestoffenen fein Zucker/ iij. Loth. Davon gib einem den der Stein angestossen hat/ ein Löffel voll mit einer Zisererbsenbrühe. Den Stein aber zu verhüten/ soll er des Morgens auch ein Löfflein

**F** voll nichtern brauchen / mit einem gebratenen Apffel/ oder aber des Abends wann er wil zu Bett gehen/ auch so viel mit einem Schnittlein gebähten Brots/ in gutem weissem süßnem Wein geweicht.

**F** Anisfaamen gepülvert/ ein halbes quintlein/ mit so viel gestoffenem Dillsaamen / in einem Trincklein Weins zerrieben vnd warm getruncken / das erleichtert den gebärenden Frauen die Geburt.

**G** Vor die Mutterkrümmen nach der Geburt: Nimb Anisfaamen/ der eine Nacht in Essig gebeyset worden ist/ vnd wider getrücknet / anderthalb quintlein / Muschamüll/ gebrant Hirshorn/ vier drittheil eines quintleins / der Stein von den Datteln/ anderthalb quintlein / Paradeissholz / Zimmarinden / jedes ij. scrupel. Diese Stück mach zu einem subtilen Pulver / vnd gib davon auff einmal j. quintlein mit warmem Wein zu trincken.

**G** Wann ein Mann zu ehelichen Wercken vntüchtig worden / oder ihm sein natürlicher Saamen vergangen were/ der nehme j. Loth Anisfaamen vnd ein Blutwurzel / vnd seud diese Stück in iij. quarten Weins/ biß das drittheil eingefotten ist / darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd trinck darvon Morgens vnd Abends/ jedesmal ein Bechervoll warm/ so komit er wider zu recht.

**H** Anisfaamen mit Dibergeyl/ jedes gleichviel zu Pulver gestoffen/ vnd darvon ein quintlein mit dem sauren Essigsyrup/ Aceto mullo, oder Oxymelite eingeben/ ist ein heilsame Arzenei wider das Krümmen vnd Darmgegiht. Oder/ nimb Anisfaamen/ iij. Loth/ Eselsdreck/ ij. Loth/ Kleyen/ j. Handvoll. Laß solche Stück in süßnem Wein sieden/ so viel genug ist/ darnach seihes durch ein Tuch / vnd nimb der durchgeschigenen Brühen xv. Dng/ Chamillendöl/ ij. Dng/ Cappernöl/ j. Dng/ vermisch es warm durcheinander / vnd thue es warm zu dem Krancken durch ein Elstirzeug/ vnd laß ihnen das so lang ers kan bey sich behalten. Oder / nimb Anisfaamen ein gute Handvoll/ Baumöl/ j. Pfund/ guten süßnen Wein/ ein halb Pfund. Seud diese Stück mit einander / biß sich der Wein verzehret / darnach seihe es durch ein Tuch / vnd thue solches auff einmal zu dem Krancken durch ein Elstirzeug. Item/ Anisfaamen vnd Pfefferkörner / jedes gleich viel durcheinander/ zu einem subtilen Pulver gestoffen / vnd darvon j. quintlein auff einmal mit weissem warmem Wein/ oder Aceto mullo getruncken.

**H** Anisfaamen vnd geschelte Lorbeeren / jedes gleich viel zu Pulver gestoffen/ vnd j. quintl. schwer mit Wein warm getruncken / mildert vnd stillt den Schmerzen vnd Reissen der Därn.

**I** Vor den grünen Siechtagen Cachexiam: Nimb gesäuberten Anisfaamen/ iij. Loth/ Zimmarinden/ ein halb Loth/ Muscharenblüht/ anderthalb quintlein. Stoß alles zu einem subtilen Pulver/ vnd schlag es durch ein Sieblein / darnach vermisch vj. Dng weissen gestoffenen fein Zucker darunter/ darmit es werde wie ein Trefeney/ verwahre es in einer Schachtel zum Gebrauch/ vnd brauch allwegen ein Stund vor den zwo Mahlzeiten/ jedesmal j. Löffelvoll mit einer gebähten Schnittlein Brots in Wein geweicht.

**I** Vor den Saamenfluß: Nimb gereinigten Anisfaamen/ iij. Loth/ Hünernmagen/ die her eit vnd getrücknet seynd/ ij. Loth/ Galgan/ ein halb Loth/ rother gebranter Corallen/ anderthalb quintlein/ weissen fein Zucker/ dritthalb Loth/ mache ein rein Pulver darauß/ darvon brauch ein Löffel voll auff einmal vor oder nach dem Nachessen.

**K** Anisfaamen/ zwey theil/ mit einem theil Fenchelsaamen/ in Wasser zum halben theil eingefotten/ vnd darnach durchgeschigen / ist ein guter Tranck / in dem täglichen Fieber.

**K** Anisfaamen gepülvert / vnd j. quintlein mit Wein zerrieben/ vnd warm getruncken/ für dert den Harn.

**K** Anisfaamen zu Pulver gestoffen / vnd j. quintlein mit

Milch der säugenden Weiber.

Magen vnd Leibwehe.

Aufschlung der Därn.

Krümmen.

Verstopfung der Leber vnd des Milzes.

Lenden vnd Rückenwehe.

Reissender Stein.

Gebärende Weiber.

Mutterkrümmen nach der Geburt.

Ehlich werck.

Krümmen.

Schmerzen der Därn.

Grün Siecht.

Saamenfluß.

Tägliche Fieber.

Verstandes Harn.

**A** mit Bastardwein warm getruncken / ist denen dienstlich / die das Gewächs Doryenium, vñ die dolle Nachtschad / gessen oder getruncken haben / dann es benimbt ihm seine Schädlichkeit. Auch denen so schwarze Nieswurms gessen haben / allein aus weissen Wein getruncken: Mit Trauffwein getruncken / benimbt die Schädlichkeit des eingenommenen grünen Corianders.

**Eusserlicher Gebrauch des Anis.**

**Verloren Geruch.** Anisfaamen vnd Kraut in Wein gefotten / vnd den warmen Dampff davon in die Nasen empfangen / bringet wider den verlorenen Geruch.

**Schwindel.** Anisfaamen warm gemacht vnd daran gerochen / vertreibt den Schwindel der von Kälte kombt. Das hilft auch / wann man den Saamen in ein Säcklein einreihet / darnach auff einem heissen Zigelstein wärmt / vnd also warm auff die Scheitel des Hauptes leget.

**Schreckliche Träume.** Es soll der Anis die schreckliche Träume vertreiben / wie Plinius darvon bezeuget / wann man den in das Küssen henckt / also daß die schlaffenden denselbigen riechen mögen.

**Fallensucht.** Pythagoras der wil / daß die jenigen so mit der fallenden Sucht beladen seynd / die Kranckheit sie nicht anstosse / wann sie Anis in der Hand halten.

**Ohrenschmerzen.** Anisfaamen zu reinem Pulver gestossen / vnd mit Rosenöl vermischet / darnach in die Ohren geträufft / leget den Schmerzen derselben / vnd heylet die Beschwer darinnen / stärcket auch das Gehör.

**Sausen der Ohren.** Anisfaamen in gebrantem Wein gebeyset / vnd durchgehigen / vertreibt das Sausen der Ohren / daretin geträuffet.

**Hauptschmerzen.** Der Dampf des angezündeten Anisfaamens in die Nasen empfangen / leget den Schmerzen des Hauptes.

**Niesen.** Der Geruch des Anisfaamens vertreibt das Niesen / so man geriebenen Anisfaamen vor die Nase halset.

**Verletzung der Augen.** So einem etwas in ein Aug gefallen were / oder von Streichen oder stossen verletzt worden were / der stoff Aniskraut oder Saamen / vnd siede es in Wasser / vnd leg es über die Augen wie ein Pflaster / so warm es zu leyden ist / es zeucht heraus vnd heylet die Verletzung.

**Weg der giftigen Thier.** Aniskraut oder Saamen gestossen / mit Wein gefotten vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist sehr gut wider die Biß der giftigen Thier / dann es zeucht das Gift herausser vnd heylet die Wunden.

**Anisfaamen Angicht.** Anisfaamen auff Kohlen geleyet / vnd den Rauch darvon mit der Nasen in sich gezogen / vertreibt das aufgeblasen Angicht.

**Knollen in der Weiber Brust.** Anisfaamen in Wasser zum halben theil eingefotten / dasselbige durch ein Tuch gehigen / darnach zweysfache leinene Tücher darinn genetzt / vnd warm über die Brust der Weiber geleyet / vnd so offte die trucken werden / wider erfrischt / zertheilet die Milch / so in Knollen zusammen gerunnen ist.

**Kofflichung des Milchs.** Vor die Kofflichung des Milchs: Nimb Anisfaamen / iij. loth / Römischen Kümmel / Reuschbaumsaamen / Kauten / Poleyen vnd Quendel / jedes j. loth. Sünd diese Stück in Wein / thue Dillenöl vnd Cappernöl / jedes auff j. loth darzu / vnd leg es wie ein Pflaster über das Milch.

**E** Anisfaamen ein wenig groblecht zerstoßen / in ein leinen Säcklein eingeriegen mit einem Faden / daß der Saamen nicht zusammen lauffe / darnach in Wein gefotten / vnd mit zweyen Tellern aufgedrückt / also warm über die Scham geleyet / das reiniget den Weibern die Mutter / von aller faulen verlegenen Unreinigkeit.

**Unreinigkeit der Mutter.** Aniskraut mit dem Saamen in Wasser gefotten / vnd den Laum darvon durch ein Trechter in die Mutter empfangen / fürdert den Weibern die gebührlische Monatsblumen.

**Monatsblumen.** Ein Pflaster oder Cerat von gestossenem Anis vnd Kümmel mit Wachs / vnd ein klein wenig Terpentin gemacht vnd übergelegt / vertreibt das vntergerunnen Blut / vnd die alten blauen Wähler.

**F** Anisfaamen vnd Kraut in einem Hasen mit Wasser gefotten / vnd den Dampff durch ein heimlichen Gemachstul in den Hindern empfangen / vertreibt den Zwang / Tenesmus.

**Aniszucker.** Anisum saccharatum, velsaccharo incrustatum.

**M**an pfleget den Anisfaamen auch mit Zucker zu überziehen / welcher stärcket das Haut / den blöden Magen / vnd erwecket ein Appetit zur Speiß / vertreibt das Magenwehe / das über sich Köpfen vnd den Klug / zertheilet die Wunde im Leib / dienet wider die Auffblühung des Milchs / stärcket vnd erwärmet die Leber / vñ alle innerliche Glieder / ist denen fast heylsam die stets Nieren- vnd Rückenwehe haben / fürdert den Harn / vnd verhütet den Stein / vnd ist den Weibspersonen die nicht genugsam gereinigt werden / vnd stetig Muttersech seyn / ein nützliche Arznei / dergleichen auch den schwangern Frauen / die sich stets erbrechen vnd vnwillen / mehret den Säugammen die Milch / machet ein voltrichenden Mund / vnd dienet zu allen kalten Erbrechen. Ferner ist dieses Confect nützlich den Wasser-süchtigen / löschet den vnnatürlichen Durst / dienet wider das beben vnd klopfen des Herzens / von Bläst verursacht / es mildert das Krimmen der Därn aus Winden / ist dienlich wider den weissen Fluß der Weiber / drucket nieder die auffsteigende Dampff nach der Mahlzeit gessen. Er mehret die natürliche Wärme vnd den männlichen Saamen / vertreibt das Spannen vnd Schmerzen des Zwerschells vnd der Seiten / es H ist fast dienlich den erkalten vnfruchtbaren Weibern / vnd denen die nicht wol schlaffen mögen / verbessert den vergiftten bösen Luft / vnd machet ein schön Angesicht / vnd seine lebliche Farbe.

**Aniswasser.** Aqua stillatitia Anisi.

**D**as Aniswasser ist nicht an allen Orten gebräuchlich / nicht desto weniger aber hat es auch seinen Platz in der Arzenei. Die beste Zeit seiner Distillation ist im Hewmonat / wann es in voller Blüht ist / das Kraut mit den Stengeln vnd Blumen klein gehackt / darnach sanfftiglich in Balneo Mariae abgezogen / vnd solgendes seine gebührlische Zeit in der Sonnen rectificirt. So du aber das Aniswasser träftiger haben wilt / solt du ein Vierling Anisfaamen stossen / vnd ein Maß des gemeinen Aniswassers darüber schütten / solches digerieren vnd anderwärts distilliren / wie wir von dem Distillwasser vnterweisung geben haben. Das Aniswasser also gedistillirt / mag nützlich zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht werden / zu denen der Anisfaamen an ihm selbst gut vnd dienlich ist.

**Eusserlicher Gebrauch des Aniswassers.**

**D**as Angesicht mit Aniswasser gewaschen / vnd wider von sich selbst lassen trucken werden / das wird darvon sehr schön vnd rein / so man das ziemlicher weiß brauchen thut. So man aber solches zu viel brauchet / so machet es ein gebleiche Farb.

**K** Vor das Hautwechshumb aus Hig / mache folgenden Oberschlaa: Nimb gedistillirt Aniswasser / vier loth / Rosenwasser / Eyerklar / das wol zu Wasser geklopft seye / jedes iij. loth / Holderblühwasser / Zenchelwasser / jedes ij. loth / geschelte Haselnüßkernen / iij. loth / weissen Magsaamen / j. loth. Die Haselnüßkernen vnd Magsaamen stoff auff das allerfeinst als du immer kanst / streichs darnach mit obgemeldten Wassern durch ein Tuch wie ein Mandelmilch / vnd zerreib ferner darinn gestossenen Safran vnd Campher / jedes vj. grän. Darinn neß ein zweysach leinen Tuch / druck widerum aus daß es nicht trieffe / vnd schlage es dem Krancken warm über die Stirn vnd beyde Schläff.

Anis

A Aniswein. Anisites, oder Anisatum vinum.

Spricht der Kaiser Constantinus agric. lib. 8. cap. 5. So man Anisfaamen in Wein legt / so wird der Wein gut vor das schwerlich harnen / vnd thut allem Eingeweyd wol. Es soll der Aniswein gemacht werden / wie der Pfefferkümel vnd Fenchelwein. Marcellus Empyricus, vnd Plin. 2. de re Medica, loben den Aniswein treffentlich vor die Schmerzen der Därm vnd Eingeweyd. Aëtius lobet ihn höchlich / wider die Aufschwellung des Milzes. Sonst löset er auff alle innerliche Verstopfung / zertheilt die Winde / er leget das saure Aufsprösen des Magens / hilfft der Därmung / er mildert das Krimmen / vnd ist sonderlich dienstlich vnd gut den Säugammen / dann er ihnen viel Milch machet / so sie den ersten Tage mit Zucker vermischet / trincken. Er vertreibt den Schmerzen der Nieren / vnd alle Gebrechen so von Blästen verursacht werden / vnd führet aus das Gries. Es mag auch ferner dieser Wein zu allen andern innerlichen Krankheiten heylsamlich / wie hievor von dem innerlichen Gebrauch erzehlet worden seynd / gebraucht werden.

Ein ander gut Aniswein von mehr Stücken: Nim Anisfaamen / vi. Loth / Zimmatrinden / iij. Loth / Fenchel faamen / Matkümel / Polcyen / Thymiankraut / Ammenfaamen / jedes ij. Loth / Cardamomlein / Cubeben / weissen Ingber / Indianische Spicanarden / Galgan / langen Pfeffer / Pfefferkörner / jedes j. Loth / Jungfrauenhennig / ij. Pfund / guten feinen Zucker / j. Pfund. Alle diese Stück soll man klein schneiden vnd groblecht zerstoßen / darnach mit dem Honig vnd Zucker vermischet / in ein Fäßlein mit Hanbüchen oder äschern Spähnen einschlahen / vnd folgendes rryvj. Maß guten Most darüber füllen / vnd also lassen verjähren. Dieser Wein erwärmet vnd stärket den Magen / vnd alle innerliche Glieder / er dienet zu der Härigkeit des Eingeweyds / zertheilt die Winde / führet sie auß / vnd nimbt hinweg die Aufschwellung des ganzen Leibes. So einer kalte Fisch / Obst / oder kalte Frucht / als Melonē / Cucumern / Pflanz / vnd dergleichen gessen / vnd Schaden davon bekommen hette / der trinck ein Becher voll diß Weins / dem wird von stund an geholffen.

Amismeth. Anisata multa. Als dem Anisfaamen mag man ein Meth machen / also / das man denselben groblecht zerstoßen / in dem Meth verjähren lasse / oder den Anis zuvor in dem wasser sieden lasse / damit man den Meth machen wil / wie es eines jeden Gelegenheit seyn wil. Der Amismeth ist fast dienstlich vnd bequemt vor den alten Husten / wehret dem Reichen vnd schwerlich ätzen / erwärmet die Brust vnd Lungen / vnd ist eine fast nützliche Arzenei / zu allen kalten Gebrechen der Brust vnd Lungen. Darneben mag er auch nützlich gebraucht werden zu allen Krankheiten / darzu der Aniswein gut ist.

Ein andern Meth von mehr Stücken vor das tröpfeligen harnen / die Harnwinde / Sand / Gries vnd Stein außzuführen / auch die Nieren / Harngång vnd Blasen von aller unreinigkeit zu säubern: Nim Anisfaamen / iij. Loth / schwarze Bisererbsen / ij. Loth / Fenchelwurzel / Spargelwurzel / weiß Bibernellenwurzel / Puerleinwurzel / jedes anderthalb Loth. Damascener Pfäumen / gedörrete saure oder Amarellen Kirschchen / jeder an der Zahl sechen. Alle obgemeldte Stück sollen klein geschnitten / vnd ein wenig groblecht gestoßen seyn. Alsdann soll man sie sieden in rryij. Maß Wassers / bis rryvj. Maß überbleiben / alsdann soll man es durch ein Tuch seihen / vnd dazu thun ij. Maß Honigs / vnd solls miteinander gemälich sieden lassen / vnd im sieden verschäumen / so lange bis das halbe theil verzehret worden / vnd noch rii. Maß überbleiben / das soll man darnach wider durchsiehen / vnd in einem Fäßlein verjähren lassen. Davon soll man des Tages zu dreym vnterschiedlichen malen / jedesmal nicht über ein guten Becher voll trincken.

Ein gut Aniswasser / in hitziger Entzündung des Magens fast dienstlich / sonderlich wann der Magen erschloßert ist / mit stetigem sauren Aufsprösen vnd Dürwilen: Nim Anisfaamen / j. Loth / der vom Staub gereinigt vnd gesäubert ist / Zimmatrinden klein geschnitten / iij. quintlein / auferlesener weißer Mastixkörner / j. quintlein. Thue solche Stück in ein geschraubte Flasche / schütte ij. Maß frisches Brunnenwasser darüber / laß darnach vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden / wie wir oben in der Bereitung des Fenchelwassers / genugsamen Berich gethan haben.

Ein ander Aniswasser / in den Apostemen der Brust fast nützlich / das aufwerffen zu furdern: Nim Anisfaamen / j. Loth / kleiner gewäschener Rosenlein / ij. Loth / zwölff gewäschener vnd zerschnittener Maristerrögen / Mercuriolen / grün oder aufgetrocknet / wie man die jederzeit haben kan / ein Händlein voll. Solche Stück thu wie hievor gemeldet / in ein geschraubte Flasche / vnd siede mit zwey Maß Wassers ein gemetenen Speisstranck darvon / wie hievor angezeigt ist.

Anisstäfflein oder Küchlein. Dianisum. In allen wolgerüsteten Apotheken findet man ein Confect / oder Tafflein von Anis bereitet / das wird Dianisum genennet. Dieses Confect ist fürnemlich heylsam in kalten Gebrechen / es zertheilt vnd vertreibt sehr träftiglich die windigen Bläst vnd Blähung des Magens vnd der Gedärm / welche durch steten Gebrauch dieses Confects gänglich verzehret / vnd sich zu erheben gehindert werden / dann die erkalteten zähen Schleim Phlegmatischer Feuchten / werden dadurch hinweg getrieben / von welchen Krimmen / Därmgeicht / vnd andere innerliche große Leibes Schmerzen verursacht werden. Es stillt auch dieses Confect / das saure Aufsprösen des Magens / dergleichen dem Heschgen oder Kluz / von Blästen verursacht. Es beträftiget vnd furdert die Därmung / vñ stärket vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen. So auch einer grossen Durst hette / von der schärfste Phlegmatischer versalener Feuchten / dem wird er durch dieses heylsam Confect gemildert vnd hinweg genommen. Es benimmt auch die Heisterigkeit vnd Rauhheit der Kehlen / vnd machet ein helle Stimm / reiniget die Brust / vnd machet leichtlich aufwerffen: Es eröffnet die Verstopfung der innerlichen Glieder des Eingeweyds / vnd bringet Luft zu den ehelichen Wercken.

Anisküglein. Trochisci seu Orbiculi de Aniso. Man bereitet auch in allen wolgerüsteten Apotheken / runde Küglein von Anis / die werden von den Medicis Practicis mit allen Arzeneien vermischet gebraucht / die seynd träftig / die groben Melancholischen Feuchten subtil zu machen / seynd derowegen dienstlich / die Verstopfungen der Leber vnd des Milz außzulösen / vnd andere Schwachheiten / so daselbst her verursacht

F Gesotten Aniswasser. Anisi decoctionis aqua.

Dr die Kranken die etwan nicht Wein trincken / oder aber ihnen der Wein in obgemeldten Krankheiten verboten ist / oder den Wein vngemischet zu trincken nicht gewohnt seynd / yfset man auch ein nützlich Aniswasser zu sieden / welches sie in allen obgemeldten Schwachheiten vor ein Speisstranck trincken mögen / oder aber ihren Wein zum wenigsten damit zum dritten oder vierden theil brechen vnd vermischen / wie es eines jeden Gelegenheit seyn wil. Solch Wasser aber soll man von ij. Loth gesäuberten Anisfaamen / mit zwey Maß Wassers / in einem doppelten Geschir / sieden / wie das Fenchelwasser / da man dann an demselben Ort genugsam Berich finden wird. Etliche thun Zucker darzu / die andern kleine Rosenlein / nach eines jeden Gelegenheit.

Ein gut Aniswasser / in hitziger Entzündung des Magens fast dienstlich / sonderlich wann der Magen erschloßert ist / mit stetigem sauren Aufsprösen vnd Dürwilen: Nim Anisfaamen / j. Loth / der vom Staub gereinigt vnd gesäubert ist / Zimmatrinden klein geschnitten / iij. quintlein / auferlesener weißer Mastixkörner / j. quintlein. Thue solche Stück in ein geschraubte Flasche / schütte ij. Maß frisches Brunnenwasser darüber / laß darnach vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden / wie wir oben in der Bereitung des Fenchelwassers / genugsamen Berich gethan haben.

Ein ander Aniswasser / in den Apostemen der Brust fast nützlich / das aufwerffen zu furdern: Nim Anisfaamen / j. Loth / kleiner gewäschener Rosenlein / ij. Loth / zwölff gewäschener vnd zerschnittener Maristerrögen / Mercuriolen / grün oder aufgetrocknet / wie man die jederzeit haben kan / ein Händlein voll. Solche Stück thu wie hievor gemeldet / in ein geschraubte Flasche / vnd siede mit zwey Maß Wassers ein gemetenen Speisstranck darvon / wie hievor angezeigt ist.

Anisstäfflein oder Küchlein. Dianisum.

In allen wolgerüsteten Apotheken findet man ein Confect / oder Tafflein von Anis bereitet / das wird Dianisum genennet. Dieses Confect ist fürnemlich heylsam in kalten Gebrechen / es zertheilt vnd vertreibt sehr träftiglich die windigen Bläst vnd Blähung des Magens vnd der Gedärm / welche durch steten Gebrauch dieses Confects gänglich verzehret / vnd sich zu erheben gehindert werden / dann die erkalteten zähen Schleim Phlegmatischer Feuchten / werden dadurch hinweg getrieben / von welchen Krimmen / Därmgeicht / vnd andere innerliche große Leibes Schmerzen verursacht werden. Es stillt auch dieses Confect / das saure Aufsprösen des Magens / dergleichen dem Heschgen oder Kluz / von Blästen verursacht. Es beträftiget vnd furdert die Därmung / vñ stärket vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen. So auch einer grossen Durst hette / von der schärfste Phlegmatischer versalener Feuchten / dem wird er durch dieses heylsam Confect gemildert vnd hinweg genommen. Es benimmt auch die Heisterigkeit vnd Rauhheit der Kehlen / vnd machet ein helle Stimm / reiniget die Brust / vnd machet leichtlich aufwerffen: Es eröffnet die Verstopfung der innerlichen Glieder des Eingeweyds / vnd bringet Luft zu den ehelichen Wercken.

Anisküglein. Trochisci seu Orbiculi de Aniso.

Man bereitet auch in allen wolgerüsteten Apotheken / runde Küglein von Anis / die werden von den Medicis Practicis mit allen Arzeneien vermischet gebraucht / die seynd träftig / die groben Melancholischen Feuchten subtil zu machen / seynd derowegen dienstlich / die Verstopfungen der Leber vnd des Milz außzulösen / vnd andere Schwachheiten / so daselbst her verursacht

Schwerlich harnen.

Schmerzen der Därm.

Auffschwellung des Milz. Verstopfung. Aufsprösen.

Nieren Schmerzen.

Erkalteter Magen. Härigkeit des Eingeweyds.

Schad von kalten Früchten.

Husten. Reichen. Ratts Brust.

Tröpfeligen harnen. Harnwinde. Gries. Stein.

Verstopfung des Eingeweyds.

Hitze Entzündung des Magens.

Apostem der Brust.

Blähung des Magens vnd Gedärms.

Phlegmatische Feuchten.

Saure Aufsprösen des Magens. Kluz.

Därmung. Durst.

Heisterigkeit. Aufwurf.

Verstopfung des Eingeweyds. Eulich werd.

Melancholische Feuchte. Leber vnd Milzverstopfung.

**A** sacht werden/als da seynd die alte/erstorbene/saule Fieber / als das langwährende viertäglich Fieber insonderheit / vnd die da zerstören die Gestalt des Menschen. Mesue lib.3. sect.7. beschreibet diese Kugeln/vnd die weil er jwo Descriptiones sezet/so allwegen die zweyte verstanden werden.

*saule Fieber  
viertäglich  
Fieber.*

**Anisi extractum. Extract von Anis.**

**A**us dem Saamen des Anis/ machet man auch ein köstlichen / herlichen Extract / wie man sonst aus den Kräutern die Extract zu machen pfleget. Dieses Extract dienet zu allen innerlichen Kranckheiten/ darzu der Anis vor sich selbst gebrauchet wird. Vnd gibt man darvon ein drittheil eines quintleins mit Wein/ Aniswasser/ oder einem andern bequemen Wasser zertrieben. Sonst wird es fast nützlich mit andern Arzeneyen vermischet / welches wir den Medicis Practicis befehlen.

**Anisfals. Anisi Sal.**

**E**n fast köstlich Salz wird aus dem Anis gemacht/ das Kraut / Saamen / sambt der Wurzel gedörret vnd zu Aschen gebrant/darnach das Salz künstlich davon abgezogen/wie wir im Capitel vom Vermuth vnterweisung geben haben. Dieses Salz dienet sonderlich wider das Reichen/ Wasserfucht/ Verhaltung des Harns / vnd andere Gebrechen der Nieren vnd Blasen. Es wird vor sich selbst/vnd auch mit andern Arzeneyen vermischt / in gemeldten vnd andern viel mehr Kranckheiten gebrauchet.

*Reichen.  
Wasserfucht.  
Verhaltung  
des Harns.*

**C** Gedistillirt Anisöl. Anisi oleum stillatitium seu chymica arte extractum.

**D**u hast oben von dem Pfefferkümmel ein Form/wie du alle Oele aus dem Saamen distilliren mögest/ derowegen du auch das Anisöl gleicher gestalt bereiten magst/oder bereite es auff diese folgende Weiß/darnach du alle andre Oele von dem Saamen aufziehen kanst: Nimb gereinigten Anissaamen/ i. Pfund/ thue denselbigen in ein Kolben mit seinem Recepten / vnd setze den Kolben in einem Geschir mit Aschen in Dreu-Ofen/richte vnd schliesse die Fugen gehet in einander/ verlutir sie wol/mach ein gering Feuer darmiter / lasse es sanfft abgehen/so wirft du Wasser vnd Oel zu gleich mit einander empfangen. Darnach so circulir das Oel/ so wird es von dem Wasser gereinigt werden. Dieses

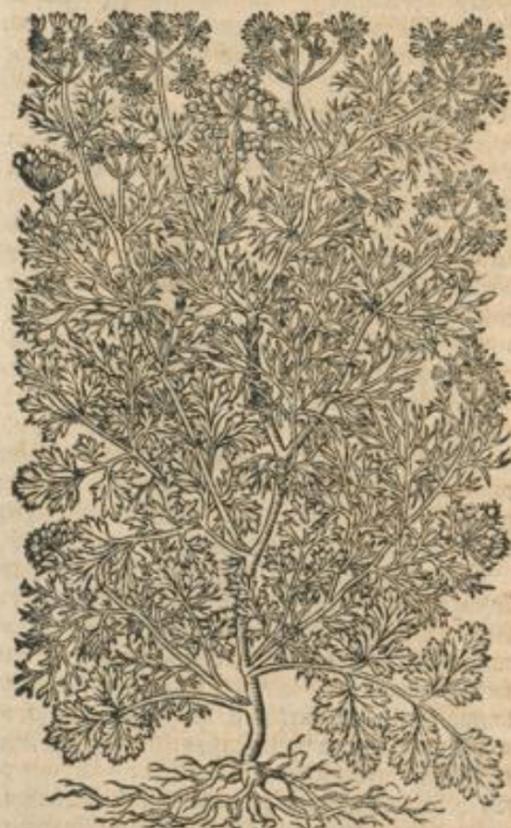
*Krimmen.  
gen des Gedärms /  
vnd allerley innerlichen  
Glieder.  
Es wird fast nützlich  
gebraucht wider den  
Schwindel.  
Reicht.  
vnd wider das Reichen  
vnd schwerlich  
athmen / von  
Kälte /  
Haubtschüssen /  
vnd windigen  
Blästen verursacht/  
darvon der Mensch  
ersticken wil.  
Ferner dienet es  
zu dem blöden  
vnd äwigen Magen/  
vnd wider die Bläst  
die darinnen /  
vnd sonst im  
gaugen Leibe  
verschlossen  
seynd /  
desgleichen  
wider die  
Wasserfucht  
vnd allerley  
kalte  
Gebrechen/  
die sonderlich  
von Blästen  
verursacht  
werden.  
Insonderheit  
aber ist dienlich  
dem Magen/  
den Adern/  
Blasen/  
der Mutter.  
Darvon gibt man  
des Morgens  
nuchtern ein  
paar Tröpflein /  
mit einem  
Tründlein  
Weins /  
oder mit  
Aniswasser /  
oder aber  
einer warmen  
Brühen.  
Es wird auch  
mit Pillulen/  
Elatmergen/  
Syrupen /  
vnd dergleichen  
andern  
Arzeneyen /  
in vielen  
Leibes-  
Gebrechen  
nützlich  
vermischet  
vnd  
gebraucht.*

**Das XVII. Cap.  
Von dem Coriander.**

**E** hat der Coriander eine weisse / holrechtige Wurzel/die ist gleich wie die Wurzel des Anis/ in der Arzeneyen vntürlich. Die ersten Blätter so es noch jung ist / vergleichen sich den Blättern des Peterleins oder Köffels / die werden aber je länger im aufwachsen/je zimlechniger vnd kleiner. Der Sten-

*i.  
Coriander.*

I. Coriander. Coriandrum I.



**H** gel ist rund vnd frumb/mit vielen Nebenästlein/wann der zu seinem rechten Gewächs kombt/wird er bis in die zweer Ellen hoch/ vnd bisweilen auch höher. Oben am Ende des Stengels vnd den Nebenästlein / bekombt er viel schöne Eronen/wie der Peterlein mit weissen Blumen. Darauf folget ein runder/seichter Saamen/der ist inwendig hol / der ist eines sehr guten lieblichen Geruchs / so doch das ganze Gewächs des Corianders sonst übel stincket/wie die Wandläuß/welches sich billig höchlich in der Natur zu verwundern / daß ein solch stinckend Kraut / so ein wolriechenden lieblichen Saamen geben soll. Der Coriander wächst in etlichen

\* Coriander. Coriandrum inodorum. \*



*Dreien*

**A** Orten Italice, vngespflanget vor sich selbst, aber bey vns in Teutschland wird er in den Gärten gezelet/ vnd jährlich vom Saamen aufgezogen. Vmb Straßburg wird er in grosser Menge gezelet/ also/ das viel ihre Nahrung darvon suchen/ vnd denselben in den Messen vnd Jahrmärkten verkauffen/ der wird dann in andere Landschafften geführet.

Wann man aber den Coriander saen wil/ so ist der alte Saamen darzu dienlicher/ dann je älter er ist/ je besser er darzu ist/ doch soll er nicht verlegen/ schimlich oder wurmstichtig seyn. Er mag wol allerley Erdreich leyden/ doch lieber er am meisten ein secht vnd feucht Erdreich/ doch das dasselbige in der Sonnen gelegen sey/ Dann der Coriander allwegen kräftiger vnd besser wird/ der in freyer Sonnen/ dann der im Schatten gewachsen ist.

**B** Der soll im Herbst vnd Frühling gesäet werden/ doch geräch er viel besser/ wann man ihnen ein warm vnd heiß Land ist/ im Heymonat/ in den temperierten Landen aber/ im Augustmonat/ vnd in den freystigen kalten Orten/ im Herbstmonat säet. Dieser Saamen gehet am fünf vnd zwanzigsten Tag auf/ bisweilen auch etwas später/ sonderlich aber wann der Saamen frisch ist. Wil man aber haben daß er bald aufgehhe/ so muß man den Boden etliche Tage zuvor wol mit Mist tünge/ vnd den Saamen im Wasser weichen/ zum tünge aber ist Schaaff. vnd Beyhust am aller besten.

**II.** Das ander Geschlecht hat vnten her schmälere vnd kleinere zerschnittene Blätter/ dann der jetzt gemeldete vnser gemeiner Coriander/ der Saamen ist etwas vollfätiger vnd satter/ auch größer/ wachsen je zwey vnd zwey Körnlein neben einander/ an Stielen die fast einer Spannenlang seyn. Der Saame hat bey weitem keinen solchen lieblichen Geruch/ wie der gemein Coriander. Wir wollen diesem fremdden Coriander gern einen Platz in den Gärten lassen/ daß man den beschawen vnd weisen könne/ aber vnser wolriechender Coriander/ sintemal er denselben in der Güte vnd in den Kräften weit übertriff/ soll er ihm seinen Platz in der Apothecken nicht einräumen.

#### Von dem Namen des Corianders.

**E** hat der Coriander seinen alten Namen bisz daher bey den gemeinen Medicis, vnd auch den Apothekern behalten. Von den Griechischen Aerzten heißet er **D** *κοριανδρον* vnd *κοριανδρον* Lateinisch/ *Corium*, *Corianum*, *Coriannum*, *Coriandrum* vnd *Coliandrum*. [ *I.* *Coriandrum majus*, *C. B.* & *cæteris herbarijs*, *Coriandrum dicitur*, *Coriander*, *Tur.* *II.* *Coriandrum minus testiculatum*, *C. B.* *alterum minus odoratum*, *Lob.* *Lugdun.* *Coriandri altera icon*, *Dodo.* ] Bey den Italianern heißet er/ *Coriandolo*, *Coriandro*, vnd zu Rom/ *Pitartima*. Hispanisch/ *Culantro*, *Culatro*, *Culandre*, *Ciliandro*. Vnd Portugallisch/ *Canthro*. In Candia oder Ereta/ *Coriandro*. Fransösisch/ *Coriandre*. Die Araber/ als Serapio lib. simp. c. 34. nennet den Coriander auff Arabisch/ *Kusbor*. *Averrhoës*, *Kusbera*. Bey dem Glossographo Avicennæ wird er genant/ *Culbar*. Bey dem Glossographo Haliabbatis Stephano, *Quisbara*. Bey andern Arabischen Auctoren liefer man hin vnd her folgende Namen/ dardurch **E** sie allwegen den Coriander verstehen/ als *Cassebar*, *Kazbor*, *Alkazbor*, *Kuzbara* vnd *Kuzibara*. Bey dem Laurentio Phrylio, *Dalybara* vnd *Dyabara*. Der Saamen des Corianders wird Arabisch *Beserculbar* genant. Bey den Egyptern heißet der Coriander/ *Ochion*. In Africa/ *Goid* oder *Goed*. Polnisch/ *Polstiptern* vnd *Coriander*. Böhemisch/ *Coriander*. Flemisch vnd Brabantisch/ *Coliander*. Englisch/ *Coliandre* vnd *Coliandro*. [ *Corianders.* ] Hochteutsch/ *Coliander* / *Coriander* vnd *Wangendill*/ das ist/ *Cimicum Anechum*, oder *Anechum Cimicarium*, dieweil das Kraut ein stinckenden Geruch hat wie die Wangen.

**F** Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft des Corianders.

**E** hat der Coriander eine widerwertige Krafft vnd Natur/ derowegen auch die Lehrer in dem nicht eins seynd/ dann etliche wollen/ daß der Coriander saamen/ vnter die trucknende Argeneyen solle gezelet werden. Andere wollen/ daß er eine Natur hab zu wärmen/ die dritten geben ihm eine kühlende Krafft vnd Wirkung zu/ wir aber halten/ daß der Coriander saamen wärmet vnd trucknet/ mit einer geringen Astriction/ vnd daß sich die wärmende Krafft erstreckt bis in den ersten grad/ vnd die trucknende bis in den zweyten. Das grüne Kraut aber des Corianders/ hat eine Krafft zu kühlen/ ohn einet trucknende Eigenschafft/ welches dann beyde die tägliche Erfahrung vnd die Wirkung deren beyder bezeuget/ vnd dardurch die widerwertige Meynungen **G** Dioscoridis vnd Galeni/ beyde bestehen mögen.

#### Innerlicher Gebrauch des Corianders.

**A**lte vnd neue Lehrer stimmen in dem überein/ daß so man des Corianders zu viel brauche/ daß er die Menschen toll mache/ die Vernunft beschädige/ vnd eine giftige schädliche Natur in ihm habe/ wiewol **H** Amatus Lusitanus, in seinen Commentarijs in Dioscoridem schreibet/ daß das Kraut des Corianders/ täglich in Hispanien von den Einwohnern in den Speisen/ vnd sonderlich in den Suppen ohn einigen Schaden gebraucht werde/ welches wir in seinem Werth bestrafen lassen/ dann er dergleichen vielmehr in gemeldeten Commentarijs, wie auch in seinen Centurijs geschrieben/ das der Wahrheit zuwider/ daß es ihm kein glaubwürdiger Mann nimmermehr glauben wird/ sondern es vor ein Traum halten. Nun die vergiftete Art vnd Eigenschafft des Corianders zu erkennen/ wo man dessen zu viel isset/ oder seines Safts zu viel machet/ er eine rauhe heißere Stimm vnd eine Unsinntigkeit/ der Truckenheit ähnlich/ dann die solche eingenommen haben/ schwägen vnnütze schändliche Dinge/ vnd man empfindet den Geruch des Corianders bey ihnen über den ganzen Leib. Diesen/ nach dem sie mit **I** Diolenwurzöl geräuchet/ das Gift von sich gebrochen haben/ hüfft Wein allein vor sich/ vnd mit Vermuth getruncken/ dergleichen auch Baumöl/ vnd Eyer in sich zerbrochen/ zerstoßen vnd mit Salzwasser getruncken/ auch Salzwasser allein vor sich getruncken/ vnd gesaltene Hühner- oder Gänßbrüh. Item/ Bastardwein mit Laugen getruncken.

Wiewol nun aber der Coriander ein giftige Schädlichkeit bey sich hat/ damit er das Haupt beschweret vnd toll macht/ ist er doch nicht desto weniger von den alten Aerzten/ in stetem Gebrauch vor sich selbst/ vnd mit andern Argeneyen vermischet/ ja auch in den Haupt/ vnd Herzkraftenden Argeneyen heylsamlich genant worden/ vnd wird solcher noch heutiges Tages von allen berühmten erfahrenen Practicis, in gleichen Schrecken nützlich gebraucht/ dann der Saamen viel vnschädlicher dann das Kraut ist/ innerlich im Leib zu brauchen: **K** Vnd wiewol von dem giftigen Kraut des Corianders dem Saamen auch etlicher massen mitgethetet wird/ die dem Haupt auch Schaden zufüget/ so haben doch die Naturkundiger dieser Sachen nachgedacht/ vnd diesem Saamen seine Schädlichkeit also benommen/ daß er ohn einigen Schaden/ wie hernach folgen wird/ in vielen Leibesgebrechen ohn einigen Nachtheil/ heylsamlich beyde in der Speiß/ Tranc/ vnd Argeney gebraucht wird. Das Kraut aber als ein giftig vnd schädlich Kraut/ verwerffen wir mit allen gelehrten Aerzten/ zum innerlichen Gebrauch der Speiß vnd Argeney.

Hier wollen wir auch den Leser freundlich erinnert vnd vermahnet haben/ daß niemand seinen vnberitten Coriander in seiner Speiß/ Tranc/ oder Argeney freventlich gebrauchen wolle/ sintemal denselbigen man in allen

Schädliche  
Natur des  
Corianders.

**A** allen Apotheken jederzeit bereit findet. Dieweil er aber  
 gesunder vnsern Küchen/als eine löstliche gute teutsche  
 Wurk/gemein worden/so bereit denselbigen also: Nimb  
 Coriander/saamen/von seinen Stielen/Mill vnd Staub  
 sauber gereiniget / viel oder wenig / nach deinem gefal-  
 len/thue den in ein steinen oder iridin Geschirz/ schütte  
 darüber ein guten scharfften Weinessig/das der darü-  
 ber gehe/laß ihn darinn vier vnd zwanzig Stund bey-  
 gen / darnach schütte den Essig hinweg / vnd laß den  
 Saamen wider trucken werden/ den heb darnach auff  
 zum Gebrauch/ so hast du ein bereiten Coriander/ dem  
 durch diese Weigung alle Schädlichkeit benommen ist/  
 magst derowegen denselben ohne Schaden / zu allen  
 nachfolgenden Gebrechen/nützlich gebrauchen.

**B** Man pfleget auch heutiges Tags den bereiten Cori-  
 ander mit dem Brottreyg ein wenig gebrochen / zu ver-  
 mischen / vnd in das Brot zu backen / welches Brot  
 heylsamlich in vielen nachfolgenden Schwachheiten  
 mag gebraucher werden / mit andern Speisen gessen.  
 Aber eins muß ich hie männiglich warnen / das sie sol-  
 ches Brot / darinn Coriander gebacket ist / den Hun-  
 den nicht fürwerffen/ dann wann sie dasselbige essen/so  
 werden sie gern tobich vnd vnfinnig darvon.

*Einige begehrt  
Stück.*

Coriandersamen zu einem groben Pulver gestossen/  
 vnd mit gutem Weinessig vermischet / vnd das Fleisch  
 darinn gebeyget / haltet es lang frisch vnd gut / das es  
 nicht stinckend wird/welches auch Varro bezeuget/vnd  
 ist solches officinamals erfahren / auch in der allerheisse-  
 sten Sommerszeit.

*Den Fleisch.*

**C** Wann man gut wolschmeckend dirr Fleisch ma-  
 chen wil: soll man nehmen Coriander/saamen / We-  
 cholderbeern/ein jedes ein gut Theil/nach dem man viel  
 oder wenig einsalzen wil/ vnd das zu einem groblechti-  
 gen Pulver stossen/darnach des Fleisches eine Lege mit  
 warmem Sals einsalzen / des Pulvers darnach eine  
 Handvoll darauff zetteln / dann wider ein Lege Flei-  
 sches salzen/ des Pulvers auch widerumb j. Handvoll  
 darauff zetteln / vnd also auff ein jede Lege Fleisch das-  
 selbige Pulver zetteln/vnd seine Zeit im Sals sitzen las-  
 sen/darnach in Rauch hengen/so gewinnt das Fleisch  
 einen fast anmütigen Geschmack / vnd wird lieblich  
 zu essen.

*Sulperfleisch*

So du aber ein gut wolschmeckendes Sulperfleisch  
 wilt machen / so salze das junge Stochkalbsfleisch obge-  
 meldter massen cyn/in kleine Fäßlein/wie die Wildpret  
**D** Fäßlein/ vnd schlags darnach zu/ laß hin vnd her wal-  
 gen/wie der Gebrauch ist / das kanst du also über Jahr  
 behalten/es übertrifft weit das allerbeste Wildpret. So  
 man auch iung Schweine Frischlein also einsalzet/die  
 zuvor gefenget vnd gebrühret worden / schmecket es wie  
 Schweinen-Wildpret.

Die Speisen / es seyen Suppen/ Brey/Milchlein/  
 Fleisch / oder andere / die mit dem bereiten Coriander  
 bereitet werden / seynd denen fast dienlich / die mit dem  
**E** Schwindel vnd der Füllensucht / oder andern sorgli-  
 chen Hautkrankheiten beschweret seynd. Item / de-  
 nen so Magenwehe von Blästen haben/die mit Haut-  
 wehe von aufsteigenden Dämpffen beladen seynd/desi-  
 gleichen in allen Bauchflüssen / in dem Saamenfluß/  
 oder auch denen/so der Samen des Nachts im Schlaf  
 in venerischen Träumen hinweg laufft/darauff manch-  
 mal eine Verzebrung des Leibes folget. Es seynd alle  
 Speisen die mit heilem Coriander/saamen zugericht  
 werden/in Zeit des vergiftten pestilenzischen Luft sehr  
 dienlich vnd gesund/dan sie behilfen den Menschen vor  
 derselbigen verastien Infection/vnd stärken das Herz.

*Pestilenzisch  
Luft.*

Der bereite Coriander/saamen vor sich selbst gebrau-  
 chet/vertreibet das Aufstossen des Magens/druckt ni-  
 der die aufsteigende Dämpff / stärcket die Gedächtnuß  
 vnd den Magen / vertreibet das vndawen des Ma-  
 gens/ leget den Hautschmerzen/ von übersich steigenden  
 Dämpffen verursach/ stärcket das Herz/ nach der  
 Speiß allwegen ein halbes Löfflein voll gessen. Sonst

*Auffstossen  
des Magens.*

*Undtwe-  
Haut-  
Schmerzen.*

**F** vertreibet er den stinckenden Athem/machet ein woltre-  
 chenden Mund / vnd verhütet den Menschen vor dem  
 vergiftten Luft / wie er dann darzu sonderlich von Avi-  
 cenna hoch gelobet wird/zu jederzeit ein wenig im Mun-  
 de getewet/dann hinab geschluckt.

*Stinckendes  
Athem.  
Bergkrist  
Luft.*

Bereiten Coriander/saamen wol im Mund getewet/  
 vnd darnach hinab geschluckt / vertreibet den vnliebli-  
 chen stinckenden Geschmack des Knoblauchs.

*Stinckendes  
geschmack des  
Knoblauchs.*

Vor den Schwindel der Weiber / der etlichen zu  
 komen pfleget/nach dem sie empfangen haben: Nimb  
 bereiten Coriander/ij. Loth/gedörre Küttenschneis/ an-  
 derthalb Loth/guten auferlesenen Zimmet/ij. Loth/We-  
 lissen/saamen/j. quintlein/ Naterwurzel/rother breiter  
 Corallen / Muscharblüht / jedes ein halbes quintlein/  
 rothe Rosen/Kernsfinbeerlein/jedes ein drittheil eines  
**G** quintlein/gestossenen fein Zucker/x. Loth. Alle obgemel-  
 dere Stück stöß klein zu einem subtilen Pulver / vnd  
 schlags durch ein härin Sieblein/darnach vermisch den  
 Zucker wol damit/so wird es ein Treseney/ darvon soll  
 das Weib allwegen nach dem Essen ein halbes Löfflein  
 voll mit einem Bissen Brots in Wein getewet/essen/  
 so wird ihre Frucht auch davon gestärcket werden.

*Schwindel  
schwangeren  
Weiber.*

Vor alle kalte Gebrechen des Hauts vnd das Par-  
 lsh zuverhüten/so mach nachfolgende Treseney: Nimb  
 bereiten Coriander/ j. Loth/ weissen Ingber/ Zimmet-  
 rinden/Cubeben/Pomeransenschele/Salgan/Ros-  
 marinblumen/langen Pfeffer/Ackleywurzel/Römi-  
 schenkümmel/eine Nacht in Essig gebeyget vnd wider-  
 umb getrücket/ Eichenmüßel/Betonienblumen/ Be-  
 nedicten-Rosenlöcher / Benedicten-Rosenwurzel/  
**H** Scharlachkraut / rothe Corallen / jedes ein halb Loth/  
 des Pulvers des Confets Dianthos genant / andert-  
 halb quintlein / des Pulvers des Confets Diambra,  
 Muscharblüht/ Süßholzwassr/ Muscharennuß/ Pa-  
 radeyßkörner / Nägelein / geschlagen Helffenbein/ ro-  
 then Sandel/jedes j. quintlein/Paradeyßholz/ein halb  
 quintlein. Stoß alle diese Stück zu einem subtilen  
 Pulver/vnd schlags durch ein härin Sieblein/vnd ver-  
 misch damit ij. Loth gestossenen fein Zucker / darnach  
 behalte es in einem verschlossenen Büchlein zu der  
 Nothdurfft. Davon brauch alle Morgen vnd Abend/  
 jedesmal ein Löffel voll/zwey Stunden vor dem Essen/  
 vnd des Nachts zwey Stunden nach dem Nacht-Im-  
 biß/auch so viel.

*Kalte Ge-  
brechen des  
Hauts.*

Vor ein bloßer kalt Haut: Nimb bereiten Cori-  
 ander/ein halb Loth/ Melissen/ Basilien/saamen/ Nä-  
 gelein/jedes ein halben scrupel/das ist/den sechsten theil  
 eines quintleins / geröstelten Rosenzucker / iij. Loth.  
 Stoß alles zu einem reinen Pulver / schlags durch ein  
 Sieblein / darnach vermisch den Rosenzucker fast rein  
 gestossen darunter / vnd brauch davon ein halben Löffel  
 voll gleich auff das Essen/vnd trinck nichts darauff.

*Widertast  
Haut.*

Coriander/saamen der obgemeldter massen bereitet  
 ist / zu Pulver gestossen / vnd eines Bülden schwer mit  
 frischem Brunnenwasser getruncken / wann man zu  
 Bett gehen wil/bringet ein sanfter Schlaf.

*Sonffter  
Schlaf.*

Bereiten Coriander zu Pulver gestossen / vnd ein  
 Löffel voll desselbigen mit Wein getruncken / vertreibet  
 das sawer auffröpsen des Magens.

*Sawer  
Auffröpsen  
des Magens.*

Ein quintlein gepülverten Coriander mit Wasser  
 getruncken/hilff den so der Mund stetig sawer dünn-  
 ket seyn: Hilff auch denen / so Choleram morbum  
 haben/das ist/die da reissen vnd schmerzen im Leibe ha-  
 ben / mit einem hefftigen Bauchfluß / vnd darbey sich  
 ohn vnterlaß brechen vnd kosen.

*Cholera.*

Vor den bloßen ertalten Magen: Nimb bereiten  
 Coriander/anderthalb Loth/Zimmetröhlein / j. Loth/  
 weissen Ingber / langen Pfeffer / schwarzen Pfeffer/  
 weissen Pfeffer / Salgan / Nägelein / jedes anderthalb  
 quintlein / Fenichel/Anis/saamen/jedes ij. quintlein/  
 Saffran/j. quintlein. Mach alle diese Stück zu einem  
 subtilen Pulver / vnd schlage es durch ein reines härin  
 Sieblein / darnach vermisch viij. Loth gepülverten fein  
 Zucker

*Ertaltet  
Magen.*

A Zucker darunter / vnd brauch alle Morgen ein halben Löffel voll / mit einer gebähten Schnittten Brots in weissen Wein geweicht / anderthalb Stund vor dem Morgenessen / vnd auch gleicher gestalt vor dem Nacht-Essen.

Ein gute Speiswürst / in den Suppen vnd allen Speisen zu brauchen: Nimb bereiten Coriander / anderthalb Loth / Zimmetrinden / j. Loth / weissen Pfeffer / schwarzen Pfeffer / weissen Ingber / Nägelein / Galgan / jedes iij. quintlein / Safran / ein halbes quintlein. Mach ein subtile durchgeschlagen Pulver daraus / behalt es in einem verschlossenen Büchlein zu obgemeldtem Gebrauch. Diese Speiswürst stärcket vnd erwärmet den Magen vnd alle innerliche Glieder / zertheilet vnd treibet aus die Winde / vnd verhütet vor dem Kricken vnd Därmgechicht.

Bereiten Coriander gepülvert / vnd des Pulvers j. quintlein mit Granaten vnd Balsamum. Syrup eingenommen / vertreibet das Magenwehe so von vermischten Feuchten der Gallen vnd des Schleims seinen Ursprung hat.

Bereiten Coriander zu einem subtilen Pulver gestossen / durch ein Sieblein geschlagen / vnd darvon genommen ij. Bns / vnd mit vi. Bns verschäumten Honig zu einem dünnen Latwerglein vermischet / vnd alle Morgen vnd Abend iij. Löfflein voll davon gebraucht / ist ein gute vnd heylsame Arzenei den jentgen / so mit Seitenstechen vnd Apostenen behaffet seynd / dann es ihnen schnelle Hilff beweiset.

Bereiten Coriander zu Pulver gestossen / vnd darvon j. quintlein mit ein wenig Salz in einem herben oder sauren Wein zerrieben / darnach ein glühend Eisen darinn abgelöscht: vnd also getruncken / vertreibet das Kricken vnd Reissen in den Därmen / treibet auch die Würm aus dem Leib.

Bereiten Coriander in Wasser gesotten / darinn zuvor Fenchbonen gesotten worden seynd / des Morgens nüchtern / des Abends auch des Abends ein paar stunden vorm Nachessen / jedesmal ein Becher voll warm getruncken vnd darauff spaziren gangen / treibet die Würm aus dem Leib.

Coriandersaamen gepülvert / vnd darvon einem Kind eines quintleins schwer / mehr oder weniger nach dem das Kind alt oder jung ist / mit Granaten safft eingegeben / tödtet die Spülwürm / vnd ist eine liebliche Arzenei die gut einzunehmen ist. Ertliche geben den Coriander gleicher gestalt mit Bastard oder süßen Wein ein. Es hilff auch der gepülvert Coriander wunderbarlich / so man denselben den Kindern mit dem Essen vermischet / vnd in den Speisen zu essen gibt / das können die kleinen Kinder wol nießen / sinemal es ein lieblichen anmüthigen Geschmack hat / vnd wol einzunehmen ist.

Gepülverten Coriander auff einmal eines Gilden schwer mit Bastard oder anderm süßen Wein eingenommen / bringet den Weibern den Monatsblumen.

Xenocrates schreibt eine wunderbarliche Arzenei von dem Coriander / das wann ein Weib ihren Monatsblumen zu viel hette / vnd nimbt ein Tag des Corianders ein Körnlein im Tranc ein / so stehe der Fluß einen Tag still / vnd so sie zwey Körnlein trinck / so verstopffe sich der Blutgang zween Tag / vnd so fort an verstopfft er sich so viel Tag / so viel sie der gemeldten Körner einnehme.

Vor die Ruhr ein gute Latwerg: Nimb bereiten Coriander zu einem subtilen Pulver gestossen / ij. Loth / rother geriebener Corallen / ein halb Loth / Quitten Latwerg / roth Rosenzucker / der zum wenigsten dreyer Jahr alt ist / jedes ij. Loth / Vermisch diese Stück mit Rütten-syrup so viel genug ist / das es werde in der dicken einer Latwergen / das gebrauch Morgens vnd Abends / jedesmal einer Cassianen groß vor dem Essen.

Coriandersaamen zu subtilem Pulver gestossen / vnd mit vier theilen Rütten-syrup vermischet / ist eine heyl-

Winde im Leib. Kricken.

Magenwehe von Gall vnd Schleim.

Seitenstechen. Aposten.

Kricken. Würm.

Spülwürm.

Monatsblum.

Ruhr.

F same Arzenei wider alle Bauchstüß / vnd wider die Nothruhr / vnd sonderlich wider den Leberstüß.

Coriander zu Pulver gestossen vnd darvon iij. quintlein oder j. Loth mit kaltem frischem Brunnwasser zerrieben / mit Zucker süß gemacht vnd getruncken / stopffet den Saamenstüß Gonorrhoeam, vnd hilff denen so ihre Natur oder Saamen im Schlaf entgehet / vertreibt die venerische Träum / vnd ist denen eine gute Arzenei die Keuschheit gelobet / vnd sich der fleischlichen Lüsten doch nicht enthalten können.

Vor die Schädlichkeit des eingenommen verfälschten Dibergeyls / ist nichts bessers dann nach dem der Mensch ein Vomittiß gebraucht vnd sich weydlich erbrochen / dann der bereite Coriander / den soll man zuvor wol rösten / darnach zu Pulver stossen / vnd so bald immer mütlich ij. quintlein davon eingeben.

Coriandersaamen mit Poleyentkraut / jedes gleich viel zu Pulver gestossen / vnd ohngefährlich eines Gilden schwer mit frischem Wasser zerrieben vnd getruncken / nach dem sich der Mensch zuvor erbrochen hat / ist eine gute heylsame Arzenei wider die Vergiftung der eingenommenen Altraum.

Des Coriandersaamen drey Körnlein / des Morgens nüchtern vor der Sonnen Aufgang / mit einem weich gesottenem Eye eingenommen / soll das dritträgig Fieber vertreiben. Man soll aber diese Arzenei nicht gleich im anfang gebrauchen / sondern nach dem man es zuvor drey oder viermal gehabt hat. Dieses bezeuget auch der Poet Macer, mit folgenden Versen:

A multis scriptum legitur febris ante tremorem Si tria grana voret Coriandri seminis ager, Evadet febre cui dat lux tertia nomen.

Eusserlicher Gebrauch des Coriandersaamens vnd Krauts.

Das Corianderkraut thut dem Haupt Schaden / von wegen seines abscheulichen Geruchs / derowegen die so ein blödes Haupt haben / sollen sich desselben enthalten / sonderlich aber die so mit der Fallendensucht beladen seind / sollen den Geruch des Krauts fuchen / dann derselbige erwecket diese Krankheit.

Der aufgedruckte Saft des frischen Corianderkrauts / mit Rosenöl vermischet / vnd wol durcheinander temperirt / ist eine gute Arzenei vor die Entzündung vnd Rothlauffen auff den Häubtern der jungen Kinder / dieselbigen Ort darmit gesalbet.

Der Saft von dem grünen Corianderkraut ausgepresst / vnd mit Weibernmilch vermischet vnd durcheinander temperirt / vertreibt den hitzigen Ohrenschmerzen / darcin gethan. Oder stoß grün Corianderkraut mit Wein / druck den Saft durch ein Tuch / vnd nese eine Lämfwoll darinn / trauffe damit in die Ohren / vnd stopffe die Ohren mit derselbigen Wollen zu / es mildert den Schmerzen.

Frischen Corianderkrautsaft vor sich selbst / oder mit ein wenig Essig in die Ohren getraufft tödtet die Würme darinn.

Wann einem Wasser in ein Ohr gangen wer / vnd Schmerzen daher hette / der soll frischen Saft vom Corianderkraut darcin trauffen / es ist die beste Arzenei darzu.

Frischen ausgepressten Saft vom Corianderkraut mit Frauenmilch vermischet / vnd in die Augen getraufft / vnd Tüchlein darinn geneset vnd darüber gelegt / mildert den Schmerzen der Augen gewaltiglich.

Frisch geläutert Coriandersaft in die Augen getraufft / nimbt hinweg vnd verzehret das überemzig Fleisch darinn. Coriandersaamen zu einem reinen subtilen Pulverlein gestossen / vnd durch ein Seydenstücklein geräten / vnd darvon in die Augen gethan / thut dergleichen.

Vor die Geschwulst der Augen / stoß grün Corianderkraut mit Frauenmilch / vnd legs über wie ein Pflaster /

Bauchstüß. Nothruhr. Leberstüß. Saamenstüß.

Keuschheit.

Schädlichkeit des verfälschten Dibergeyls.

Berastung der Altraum.

Dritträgig Fieber.

Rothlauffen auff den Häubtern der Kinder.

Ohrenschmerzen.

Ohrenwürm.

Wasser in Ohren.

Augenschmerzen.

Überemzig Fleisch in den Augen.

Augenschwulst.

Aster/das vertreibt die Geschwulst bald/vnd vertreibt auch die Dunkelheit der Augen.

Geessucht der Augen. Den Saft vom Coriandertraut frisch ausgepresst vnd geläutert/ iiii. Loth/ darmit vermische j. Loth guten Weinessig / vnd die Augen darmit angestrichen vnd abgewaschen/ vertreibt die Geessucht darinn.

Wasser im Mund. Wann einem der Mund stetig voll Wasser lauffet/ der stoff Coriandersaamen zu einem subtilen Pulver/ temperir den mit Wein wie ein Sälblein/reib die Zung darnach darmit/das hilft wol.

Schüpffliche Pocken im Angesicht. Coriandertrautsaft mit Dleyweiß / Silberglett/ Weinessig vnd Rosenöl vermische / vnd wol durcheinander/temperir wie ein Sälblein/heylet die schüpfflichen Flecken vnd Röße des Angesichts.

Grüne Pocken im Angesicht. Coriandertrautsaft von dem frischen Kraut ausgepresst/vertreibt die grünen vnd andere Flecken im Angesicht/dieselbigen zum offtermal damit angestrichen.

Halsschwer. Frischen geläuterten Coriandersaft mit dem vierten theil Essigs vermische/ vnd darnach mit dem Essigsyrup/ Syrupo acetato cum radicibus, ein wenig süß gemacht / vertreibt das sorgliche Halsschwer Anginam, offtermal warm darmit gegurgelt.

Geschwulst der Weiberbrüst. Frischen ausgepressten Coriandersaft mit Rosenöl vermische / vertreibt die Entzündung vnd Geschwulst der Weiberbrüst / Tücher darinn genest / vnd warm darüber gelegt.

Brustschwer. Coriandertrautsaft mit Bienenmeel zu einem Pflaster temperir/vertreibt die harte Knollen vnd Brotgeschwer Panos genestet/desgleichen die hartgeschwulst/ Deulen vnd Geschwer / so am Hals / vnter den Achsen / vnd bey dem Gemäch an das dicke der Schenckel wachsen / Scrumæ vnd Scrophæ genennet / auff ein Tuch gestrichen vnd wie ein Pflaster übergelegt / welches der Poet Martialis auch mit diesen zweyen Verslein bezeuget :

Huic succo si juncta faba sit sola farina, Et superaddatur scrophis, medicabitur illis,

Nasenbluten. Bereiten Coriander zu Pulver gestossen / vnd mit breit Wegertichsaft getruncken/stillet das Nasenbluten.

Nothlauffen. Frischen aufgedruckten Coriandersaft mit Lattich vnd breit Wegertichsaft/ jedes gleich viel / sambt einem Eyerweiß vnd Rosenöl / so viel genug ist/durcheinander geklopft vnd temperir / ist ein treffliche gute Argeney zu dem Nothlauffen / vnd andern dergleichen Entzündungen/mit darinn genesteten Tüchern darüber gelegt. Diese Argeney leget auch alle hitzige Geschwulst.

Der Coriandersaft auch nur allein mit Essig vermische/ vnd mit Tüchern darinn genest/ übergelegt/ löschet das Wildfeuer oder Nothlauffen.

Eussertliche Piz. Coriandersaft mit einer Brosam Weizenbrots/ durcheinander gestossen vnd temperir wie ein Pflaster/ leget eine jede äusserliche Piz vnd Entzündung/ wie ein Pflaster übergelegt. Dieses bezeuget auch der Poet Herbularius Macer, mit diesen Versen:

Et si frumenti panis mundissima mica, Jungitur huic succo, sedat quemcumq; calorem.

Stiffte Vesiculen Diamen. Gestossener Coriander mit Honig vermische / vnd temperir wie ein Saib oder Pflaster/ verzehret die stifften Vesiculenblattern / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Andere machen aus dem gestossenen Coriander ein Pflaster mit Essig vnd Rosenöle / vnd brauchen zu den gemachten Blattern/die mit zu löschen vnd zu vertreiben/dann es sehr eine gute Argeney ist.

Schmerzen. Coriandertraut gestossen/ vnd mit frischem Butter zu einem Pflaster temperir / das leget vnd mildert alle Schmerzen wo die am Leib seyn mögen / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt.

Erschwulst. Coriander zu Pulver gestossen/ vnd mit Rosenlein vnd Honig ein Pflaster daraus gemacht / vnd übergelegt/die resolviren vnd vertreiben alle Geschwulst / vnd ist diese Argeney ein gewisses heilsames Experiment zu der Hodengeschwulst/welches dem Poeten Macro auch

F nicht unbewust gewesen ist/wie er solches mit folgenden Verslein bezeuget:

Ura cum passa coriandrum, melq; jugatum, Sedabunt varios superaddita trita tumores. Præcipue testes tumidos juvat hoc medicamen.

Ferner dienet auch trefflich wol zu der Geschwulst der Hoden vnd Gemäch/Coriander zu reinem Pulver gestossen / vnd mit Honig vnd Rosenöle ein Pflaster daraus gemacht/vnd übergelegt.

Vor die Nasen vnd Flecken der Schienbein von stossen/Schlägen oder Fällen/stoff Coriander zu Pulver/vnd temperir das mit Essig / vnd legs über wie ein Pflaster.

Vor den Schmerzen des Podagramis oder Zitterleins: Nimb Coriandertraut/i. theil/ Nauten/Mangolt/Verfenmeel/vnd Salz ein halb theil. Dese Stück stoff vnd siede sie mit Trauffwein zu einem Pflaster/vnd thue ein Löffel voll oder etliche Chamillenöl darzu / so wird es nicht so bald trucken/vnd lege es warm auff ein Tuch gestrichen über / es thut sehr wol vnd stillt den Schmerzen.

Wann einem Nosi das Blut zu der Nasen heraus lauffet/das bringet ihm grossen Schaden / denselbigen zu verhüten vnd das Blut zu stillen/ so geuß dem Nosi Coriandertrautsaft in die Nasen.

Grün Coriandertraut tödtet die Flob vnd Wandläuf/so man das vnter die Rüssen legt/oder es in Meerzwiebel/Essig scudet / vnd die Gemach darmit begießet. Dergleichen thut auch wann man das Kraut in Wasser sendet/vnd mit demselbigen Wasser die Gemach begießet. So man auch die Eeinwad/ Hembder vnd Hosen mit diesem Wasser wäschet vnd besprenget/läßet es kein Flob darinn/vnd tödtet auch die Läufe.

Ein andre Kunst die Flob zu vertreiben: Nimb Coriandertraut/i. theil/ Holderblätter/ Vermuth/ jedes j. theil. Laß diese Stück in Wasser sieden/vnd begieß die Gemach damit/so sterben sie alle. Die Kleider mit dieser Kochung besprenget vnd gerieben/tödtet auch Läufe vnd Nisse.

Coriander der nicht bereitet ist / den siede in Wasser oder Laugen / vnd wäsch das Handt oder andere Drt/ da Läufe seynd / desgleichen die Kleider / darinn dieses Angezeiffer ist/das tödtet Läufe vnd Flob.

Wann Baumöl verdirt vnd saul wird/so nimb ein Handvoll Coriandertraut / vnd henck es ins Del/das widerhole vnd thu es oft / biß es hilfft vnd das Del wider gut wird.

Daß sich das Bier desto länger halte vnd wolgeschmackter werde/so sieden etliche in dem brauchen Coriandersaamen mit dem Hopffen. Es soll aber der Coriandersaamen zuver wie obgemeldet mit dem Essig bereiter seyn / sonst wird ein schädlicher Tranc aus dem Bier werden / der das Handt mercklich legen / vnd die Leute toll vnd trucken machen würde.

Corianderzucker. Coriandrum saccharatum, seu saccharo obductum.

Es pflegen die Apothecker den bereiten Coriander mit Zucker zu überziehen/vnd denselbigen auff zweyerley Weiß vnd Art. Den einen überziehen sie mit vielem Zucker biß er so groß wird wie die Garten-Erbsen/den pfleget man gemeinlich zu den Panctien/Schlaafftrüncken vnd Gastercyen zu gebrauchen. Den andern aber bereiten sie viel kleiner/der wird in der Arseney gebraucht / vnd mit den groben Magenpulvern vermische/ den nennen die Apothecker Coriandrum prima tunica, dieneil er blößlich mit dem Zucker bedeckt wird. Dieser wird vor sich selbst allein zu den nachfolgenden Gebrechen heilsamlich gebraucht: Er stärcket das Handt/ Hirn vnd Gedächtnis / vnd vertreibt den Schwindel / nach dem Essen ein halbes Löfflein voll gessen. Die sich vor dem Schlag besorgen/die sollen den Corianderzucker nüchtern essen / vnd auch ein wenig auff

Geschwulst der Gemäch.

Stößen an Schienbein von stossen der Fällen.

Podagram.

Nasenbluten der Nasen.

Flob. Wandläuf.

Läufe.

Flob.

Läufe.

Verdorben Baumöl.

Widder Handt vnd Gedächtnis. Schwindel. Schlag.

**A**uff das Essen nach den beyden Zymfen. Dieses Con-  
 sect stärcket auch den Magen/vertreibet den stinckenden  
 Athem / legt das brechen vnd vnwillen des Magens/er  
 wehret den Dnluft zur Speis/vnd das sonderlich nach  
 den Fiebern/legt den schwangern Frauen das vnddän-  
 en/widerstehet der Trunckenheit/sürdert den Schlaf/  
 verreibet das Magenwehe von Winden verursachet/be-  
 nimbt die vnkeusche Gelüst/vnd verzehret das Geysfern  
 vnd übrige Feuchten / das ist/wann einem das Maul  
 voll Wasser vnd Speichel lauffet. Es behält den Leib in  
 guter Gesundheit/vor vnd nach dem Essen genüze. Es  
 beschleust den Magenwand / vnd hilfft die Speis wol  
 dāwen/nach den Mahlzeiten s. halb Löfflein voll gessen.

Stinckender  
 Athem.  
 Vnwillen.  
 Vndwilen der  
 schwangern  
 Frauen.  
 Trunckenheit  
 Magenwehe.  
 Vnkeusche  
 Gelüst.  
 Vbrige  
 Feuchten.

Coriandermeth. Mulla Coriandrata.

**B** Es wird der Meth vom Coriander / von dem Mar-  
 cello Empyrico vnd Nicolao Myrepsō, zu den  
 Apoktemen vnd Seitengeschwer / Pleuritis genant/  
 höchlich gelobet/aber ihr keiner beschreibet/wie derselbige  
 zu machen seye: Doch welcher Lust hat den zu bereiten/  
 der soll den bereiten Coriander zuvor wol in Wasser  
 sieden / vnd zu acht theil desselben durchgefigenen Was-  
 sers ein theil in Honig thun / darnach solches sitziglich  
 zum halben einsieden lassen. Im sieden soll man es wol  
 verschäumen / vnd wann es gefotten/ durchsiegen / vnd  
 zum Gebrauch bewahren.

Selten  
 Geschwer.

Gefotten Corianderwasser. Coriandri de-  
 coctionis aqua.

**B** In dem bereiten Coriander/ pfleget man auch vor  
 die Kranken ein gut Trinckwasser zu sieden / das  
 bereitet man also: Man nimbt des bereiten Corianders  
 s. Loth/ (sintemal der Coriander leicht ist/ vnd viel auff s.  
 Loth gehet) vnd send es in einer geschraubten Gläschen  
 in zwe Maß Wassers/wie das Fenchelwasser / auff die  
 vier Stunden/darnach wann es kalt worden ist/ so sei-  
 het man es durch ein Tuch / vnd verwahret es in einem  
 kühlen Keller zum Gebrauch. Etliche thun Zucker/die  
 andern aber thun Rosenlein darzu/ das stehet nun zu  
 eines jeden Gelegenheit. Dieses Wasser ist sonderlich  
 dienlich in allen Bauchflüssen/in dem Durchfluß des  
 Bauchs mit stetigem fogen vnd erbrechen / das man  
 Choleram morbum nennet. Es dienet auch in hiet-  
 gen Hautkrankheiten vnd andern Gebrechen/darinn  
 der Wein zu trincken verboten ist. Vnd mag in sum-  
 ma dieses Wasser in allen Schwachheiten an statt des  
 gesottenen Zimmatwassers getruncken werden / wel-  
 ches vor die Armen / die den Coriander besser bezahlen  
 können / als den Zimmat.

Bauchflüß.  
 Cholera.  
 Hiesig Haut-  
 krankheiten.

Corianderkraut gedistillirt Wasser. Herba  
 Coriandri aqua stillacicia.

**E** S wird das Corianderkrautwasser wenig in der Ar-  
 geney gebraucht / vnd allein zu etlichen äußerlichen  
 Gebrechen/dann innerlich zu gebrauchen/ist es von we-  
 gen seiner schädlichen Biffigkeit nicht zu rathen. Die-  
 ses Wasser zu distilliren / soll man nehmen das Kraut  
 mit den Stengeln/wann es in voller Blüht ist / diesel-  
 bigen mit dem Kraut vnd Blumen klein hacken / dar-  
 nach in Balneo Mariae distilliren.

Klopfendes  
 Augenwehe.

Corianderkrautwasser ist ein gute Arzenei zu dem  
 klopfenden Augenwehe/jederveilen ein Tröpflein oder  
 etliche in die Augen geträuffet: wird kräftiger so man  
 Weibermilch darmit vermischer / vnd leimne Dächlein  
 darinn neget/vnd lawlechnig über die Augen leget.

Gedistillirt Corianderfaamenwasser. Cori-  
 andri feminis aqua stillacicia.

**A**us dem Saamen des bereiten Corianders kan man  
 ein nützliches Wasser distilliren: Nimbt des bereiten  
 Corianders viij. vng / stoffe den groblecht/schütte darü-  
 ber ein Elssasser Maß frisch Brunnwasser / laß mit  
 einander vier vnd zwanzig Stund in Balneo Mariae,  
 mit einem blinden Helm versehen/ beyhen: darnach di-  
 stillirs in einem glässnen Kolben/durch die Aschen mit

**F** sanfftem Feuer / so hast du ein herrliches wolriechend  
 Wasser/das beyde den Geschmact vnd Geruch des Co-  
 rianders hat / sonderlich wann es in der Sonnen/wie  
 bräunlich rectificirt wird.

Dieses Wasser ist sonderlich dienlich den Geschwe-  
 ren der Leber / ein paar Loth auff einmal mit einem an-  
 dern bequemen Wasser vermischer. Sonst mag es auch  
 zu vielen obgenanten Gebrechen mit andern Wassern  
 vermischer werden / sonderlich im Leib zu gebrauchen.  
 Eusserlich aber kan mans nützlich zu den überschlagen  
 des Herzens vnd des Hauts / mit andern bequemen  
 Wassern vermischen.

Leber-Ge-  
 schwir.

Das XVIII. Cap.

Von dem Nardensaamen oder schwar-  
 zen Coriander.

I. Zahm Nardensaamen. Melanthium sativum I.



**D**ie Alten haben des Nardensaamens nur ein  
 Geschlecht beschrieben/ aber wir haben zu vn-  
 serer Zeit sechs vnterschiedliche Geschlechter/die  
 doch fast einerley Kräfte vnd Wirkung haben / allein  
 das eins das ander in der Stärke vnd Güte übertrifft.

**I.** Das erst vnd warhaffte Nardentraut oder Ni-  
 gella der Alten / hat eine harte kleine vnd holsechtige  
 Wurzel/die zur Arzenei gar vntüchtig ist. Die Blätter  
 sind zerspaltten / wie die Blätter des Taubentropffs/  
 seynd aber grüner. Der Stengel ist Elen hoch/mit vie-  
 len Nebenästlein. Am obertheil der Stengel / deßglei-  
 chen auch oben an den Nebenästlein / bringet es ein  
 lichte. oder weißblawe Blumen/die seynd rund/ einem  
 Kädlein gleich/ daraus werden runde Knöpflein wie  
 die Glashellen/ mit sechs Fachen vnterschieden. In  
 einem jeden Fach ist der Saamen ordentlich auf einan-  
 der geset / von Farben schwarz / wie der Raden- oder  
 Kornmägleinfaamen / eines sehr anmüthigen Wirt-  
 geruchs. Das Kraut aber/ die Wurzel vnd Stengel/  
 haben gar keinen Geruch/darab sich dann als an einem  
 sonderlichen Mirackel höchlich zu verwundern ist. Die-  
 ses Gewächs muß mit sonderlichem Fleiß in den Lust-  
 gärten gezelet werden. Er liebet einen seuffen wol er-  
 bawenen Grund.

I. Zahm Nar-  
 denfaamen.

2

II. Das

A III. Geel Nardensaamen.  
Melantism citrinum multiflorum III.



F IV. Damascenischer Nardensaamen.  
Melanthium Damascenum quartum.



II. Das zweyte Geschlecht/ist dem jetzt gemeldten in allen Dingen gleich/ vnd ist kein anderer Winterfeld/ dann das jenes ein schwarzen Saamen/vnd dieses ein geelfarben Saamen bringet/ der ist so wol lieblich vnd wolriechend als der ander.

III. Das dritte Geschlecht/ist gleich wie das nechst gemeldte in allen Dingen gestalt/ außgenommen die Blum/die ist schön mannsfältig vnd gedoppelt/sehr lustig anzusehen/ vnd müssen auch diese zwey Bewächs/

\* Damascenischer Nardensaamen mit gefüllten Blumen. Nigella flore pleno. \*

wie das erste Geschlecht mit dem schwarzen Saamen/ in den Lustgärten gepflancket werden/ vnd erfordern auch ein wolgebawen fenst Erdreich.

IV. Das vierdt Geschlecht/ist grösser an der ganzen Substanz als die vorigen/ vnd ist auch so viel die Gestalt anlangt lieblicher/ aber viel geringer am Geruch/ das wird von dem Saamen wie die andern Geschlecht gezelet/vnd in den Lustgärten gepflancket/dann es nicht in diesen Landen von sich selbst wächst. [Dieses hat

VI. Wild Nardenkraut.  
Melanthium sylvestre VI.



man

A man jezunder in den Gärten / so allein mit Blumen von der vorigen unterscheiden ist / dann dieses schön rund und gedeyelt ist / oder gefüllt / welches ich von meinem Bruder Johanne Bauhino, Fürstl. Würtembergischen Archiatro, aus Ihrer Fürstlichen Gnaden Gärten bekommen hab.]

V. Das fünfte Geschlecht hat ein Wurzel / die ist dem erstgemeldten vnd auch den andern gleich / dergleichen auch die Blätter / allein daß sie mehr spitziger vnd zerspalten sind / schier wie das Dillkraut / Aschenfarbgrün: Der Stengel wird auff die zwö Spannen lang / hat etliche Nebenzwerglein. Die Blumen sind den zehmen fast gleich / doch so viel die Farbe belanget / schöner vnd blauer. Die Köpfflein oder Vollen sind oben aus gepigte mit vier oder fünf kleiner Hörnlein / darinnen B der Saamen verschlossen ist / der hat ein fast lieblichen vnd anmuthigen Geruch / vnd wird im Augustmonat zeitig. Dieses Gewächs ist ein wild Geschlecht des Nardenkrauts / dann es wächst von sich selbst vngespianget in den Korn vnd Fruchtfeldern.

VI. Das sechste Geschlecht ist dem jez gemeldten wilden Nardenkraut fast durchaus gleich / so viel die Wurzel / Kraut vnd Blumen anlanget / die Hülblein aber vnd Vollen werden langlicher mit eingebogenen Spizen / gleich wie die Vollen oder Hülblein am Kleevenkraut / darinnen der Saamen sich verhalten / der ist auch wie der vorige / eines guten vnd zierlichen Geruchs. Es wächst auch diß Geschlecht vor sich selbst in den Fruchtdäckern / ist aber nicht so gemein wie das erst. In Frankreich ist es viel gemeiner als bey vns / sonderlich in den Fruchtdäckern vmb Royville vnd Epof.

#### Von den Namen der Nardenkräuter.

Es werden diese Nardenkräuter mit diesem Namen von den Teutschen darumb also genant / dieweil die Saamen ein fast lieblichen Wirgeruch haben / gleich wie der Indianisch Narden.

I. Von den Griechischen wird das erste zahme Geschlecht / welches allein von ihnen beschrieben worden / *Melabrotos* genant / von Theophrasto *Μελανθιον*, von Hippocrate *Μελανθιον* vnd *Μελανθιον*. Lateinisch / *Melanthium*, *Gith*, *Nigella* vnd *Melaspernum*. Von den Simplificisten / *Anthemium* Theophrasti, *Salufandria*, *Cuminum nigrum*, vnd *Nigella Romana*, zum Unterscheid der andern Geschlechter / die die Alten beschreiben. [*Nigella flore minore simpliciter candida*, C.B. *Nigella* Ges. hort. Trago. *fativa*, *nostra*, Ang. Lon. *altera*, Cæs. *Melanthium*, *Dodo*. Ger. Lob. *cui* & *Nigella Romana odora*: *fativum*, *Matth. Dodo. gal. Lac. Cast. Lugd. primum*, *Fuch. icon. fativum simpliciter flore*, *Clus. hist. Gith* sive *Nigella Romana*, *Tur.*] Von Serapione wird das Nardenkraut de simp. cap. 318. *Xanum* Arabisch genant. Von Averrhoë *Seauix*. Bey dem Alfarario, *Alsum*, vnd *alx. mix.* Bey dem Glossographo antiquo *Avicenna*, *Sarum*. Bey Stephano dem Glossographo. *Haliabbatis*, *Sunzum*, *Funicum*, *Sunizum* vnd *Seunin*. Sonst werde bey dem Haliabbati vnd andern Arabischen Authoren folgende Namen gelesen / *Quemra*, *Melachium*, *Elseudi*, *Seunix*, *Ratee* vñ *Ratbee*, *Scetay*, *Suori*, *Scenium*, *Stecunium*, *Sumic*, *Chuan*, *Xanim*, *Xanim*, *Xanin*, *Xanin* vnd *Xanum*. Italianisch heisset dieses Gewächs / *Niella* vnd *Melanthio*. Hispanisch / *Negulla* vnd *Negullita* *Alipuire* vnd *Axenuz*. Eandisch oder Eretisch / *Melanthi*. Französisch / *Nielle*, *Nigelle*, *Posreille*, *Poenrette*, *Poirette* vnd *Poyrette*. Böhmisch / *Kimincen* vnd *Egermy* *smisja*. Ungertisch / *Nigella*. Polnisch / *Cyrincha*. Englisch / *Garden Nigella*. Flemisch vnd Brabändisch / *Nardusfaat* / vnd *Narduscruyt*. Hochteutsch wird es genant / schwarzer Coriander / schwarzer Kümmich / Römischer Coriander / Nardenkraut / Nardensamen / S. Catharinenblum vnd *Schabab*.

F Es ist vor diesen Nardensamen vnd das recht Melanthium viel Jahr her / von vielen Medicis vnd Apothekern der Saamen des Nadenkrauts / oder Kornägelnsamen / fälschlich gebraucht worden / vnd wiewol dieser Irrthum zeitlich genug durch gelehrte Männer ist offenbahret worden / vnd nunmehr so klar am Tag / gleich wie die helle Sonne vmb den Mittag / so seynd doch noch viel vnerfahrene in der Erkantung der Kräuter / so in diesem Irrthum verflocht / daß man sie darvon nicht bringen kan.

II. Das zweyte Geschlecht / heisset bey den Kräutlern *Melanthium luteum*, oder *Melanthium citrinum*, *Nigella citrina*, vñ *Chrysolanthium*. Italianisch / *Melanthio Giallo*, vnd *Niella Gialla*. Englisch / *Yellow nigella*. Flemisch vnd Brabändisch / *gheele Nardusfaat*. Hochteutsch / *geeler Kümmich* / *geeler Nardensamen* / vnd *geeler Römischer Coriander*.

III. Das dritte Geschlecht heisset bey den Kräutlern / *Melanthium citrinum multiflorum*, *Melanthium luteum multiflorum*, vnd *Nigella citrina multiflora*. [*Nigella flore minore pleno & albo*, C.B. *Cardamomi tertia species*, & *Nigella citrina*, *Lac. citrina*, *Ad. flore albo multiplici*, *Lob. citrina flore albo multiplici*, *Lugd. flore candido*, *Cæs. Semen quod ex Oriente adfertur inter genera Cardamomi*, *Eidem. Melanthium sive Nigella flore pleno albo*, *Camerario. Melanthium pleno flore*, *Clus. hist. Nigella peregrina fl. multiplici*, *Eyft.*] Italianisch / *Melanthio Giallo multiplici*, vnd *Niella Gialla multiplici*. Englisch / *double yellow Nigella*. Flemisch vnd Brabändisch / *doppel gheele Narduscruyt*. [*Englisch / double flowered Nigella*.] Vnd Hochteutsch / *doppelgeel Nardenkraut*.

IV. Das vierde Geschlecht / heisset bey den Kräutlern / *Melanthium Damascenum*, vnd *Nigella Damascena*. [*Nigella angustifolia flore majore simpliciter caeruleo*, C.B. *Nigella*, *Cord. in Diosc. Damascena*, *Trag. Cord. hist. sativa 2. Lon. hortensis altera*, *Fuch. Melanthium sylv. Matth. Lac. Lob. alterum Damascenum*, *Fuch. ico. Damascenum*, *Dod. Camerar.*] Teutsch / *Damascenisch Nardensamen*. [*Englisch / Damaste Nigella*.]

V. Das fünfte Geschlecht / ist das wild Nardenkraut / welches in den Fruchtdäckern bey vns in Teutschland / in Brabant / Flandern vnd Frankreich / allenthalben von sich selbst vngespianget wächst: vnd wiewol keiner von den Alten dieses beschrieben / gedendet doch seiner der alte Arzt Hippocrates, lib. 1. de morib. mulieb. vnd lib. de sterilibus, vnd nennet es Griechisch / *Melabrotos* *ex τῶν πρῶτων*, das ist / *Melanthium ex tritico*. Die vnsern nennen es Griechisch / *Melabrotos* *αγριον*, *Octavius Horatianus*, nennet es *Gith* quod in segete nascitur, das ist / so viel als *Melanthium segetale*, wie es dann heutiges Tags auch von vnsern Kräutlern neben andern Namen genant wird. Sonsten heisset es / *Melanthium arvense*, *Nigella segetalis* *arvensis*, *Melanthium agreste*, *Nigellastrum*, *Nigella sylvestris* vnd *Agriomelanthium*. [*Nigella arvensis cornuta*, C.B. *Nigella sylvestris*, *Trag. Ges. Lon. Camer. cornuta*, *Cord. hist. vulgo dicta*, *Cæs. Cuminum syl. alterum*, *Fuch. icon. Cord. in Diosc. Melanthium sylv. Fuch. icon. Cord. in Diosc. Melanthium sylv. Fuch. icon. Cord. in Diosc. Capitulis reflexis aquilegiae*, *Lob.*] Italianisch / *Melanthio salvatico*, vnd *Nigella salvatica*. Englisch / *wilde Nigella*. Flemisch vnd Brabändisch / *wilde Nardusfaat*. Hochteutsch / *wild Nardenkraut* / vnd *Sanct Catharinen rädlein* / das ist / *Rotula diuæ Catharinæ*. *Valerius Cordus* hat fälschlich *Cuminum sylvestre*, aus diesem Kraut gemacht. So irren auch die nicht wenig / die das gemein Nadenkraut vor das *Melanthium segetale* Hippocratis halten / vnd ist ihr Argument nicht genugsam / daß sie fürgeben / ob schon das Nadenkraut kein Gleichnuß oder

**A** oder Gestalt mit dem rechten Nardenkraut habe/so seye doch der Saamen dem Nardenfaamen gleich/zu dem/ so wachse er vnter dem Welgen vnd andern Getreide/ derowegen müsse Hippocrates dieses Gewächs vor das Melanchium ex tritico verstanden haben/ welches/ so es statt haben solte/ würden wir der Kräuter mehr finden/die mit ihrem Saamen dem Nardenfaamen würden gleich seyn. Wann sie aber der Sachen besser vnd fleißiger werden nachdencken/vnd vnser wild Nardenkraut/(das der gemein Mann S. Catharinen-Nädeln nennet/ vnd nicht allein vnter dem Weizen/ sondern auch in allen andern Fruchtäckern häufig wächst/) mit dem ersten vnd wahren Nardenkraut vergleichen vnd conferiren werden/so werden sie befinden vnd bekennen müssen/ daß es ein wahres Melanchium seye / sintemal solches von sich selbst in dem Weizen vnd Fruchtäckern wächst/das es sey das wahr Melanchium *ὄν τὸν πορῶν* Hippocratis.

**VI.** Das sechste Geschlecht/ wird von den Kräutlern Melanchium segetale alterum, Melanchium agreste alterum vnd Nigella segetalis altera genant. Teutsch/ das zweyte wild Nardenkraut.

**Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Nardenfaamen.**

**A**lle Nardenfaamen haben ein wärmende vnd trucknende Krafft/ sie zertheilen vnd treiben aus/ seynd warm vnd trucken im anfang des dritten Grads. Der Samen wird allein in der Arzney gebraucht/die Wurzel vnd das Kraut werden als vntüchtig verworffen.

**C** Innerlicher Gebrauch des Nardenfaamens. Nardenfaamen in Wein gesotten / vnd von der durchgehigen Brühen Morgens vnd Abends / jedesmal ein Becher voll warm getruncken/reiniget vnd

*Kalte Brust  
Zehrschleim  
Reichen.*

erwärmet die Brust vnd Lungen/ erweichet den dicken zähen Schleim vnd Lungentoder/macher den leichtlich aufzuwerffen/bemühet das Reichen vnd das schwerliche Atmen/ bringet den säugenden Weibern viel Milch/ verreibt die Blästen im Leib/ mildert das Kränken vnd Leibwehe/treibt den Harn/sünder die Monatsblum der Weiber/vnd widersteht allem Gift von Thieren. Man muß aber diesen Trank etliche Tage nacheinander beharren. So man denselben mit Zucker süß machet/ so ist er desto dienlicher vnd besser.

*Milch der Säugenden Weiber.  
Krancken.  
Monatsblum.  
Gift von Thieren.*

**D** Man pfeget auch den Nardenfaamen groblecht zerstoßen mit dem Brottrog zu vermischen vnd ins Brot zu backen/ welches Brot dann in den festgemeldten Schwachheiten fast dienstlich zu niesen ist.

*Milch der Säugammen.*

Nardenfaamen zu Pulver gestossen/vnd j. quintlein schwer mit Weimeth/ oder Honigwein eingetrunkcken/mehret den Säugammen die Milch überflüssig.

*Schwerlich vnd tröpfflich harnen.*

**V**or das schwerlich vnd tröpfflich harnen: Nimm Nardenfaamen/ij. vng groblecht zerstoßen/fein Zucker/ vi. loth/ thu diese Stück in ein geschraubte Gläse/ oder ein gläsin Geschir/ schüt darüber j. Maß guten alten weissen Wein/ verlutir das Geschir/ wol/ vnd laß darnach vier Stunden in einem Kessel/ mit siedendem Wasser sieden: darnach thue das Geschir heraus/vnd wann es kalt worden ist/so seihe es durch ein Tuch: von diesem Trank trinck alle Morgen nüchtern/ desgleichen auch des Abends zwö Stunden vor dem Nachtmal/ jedesmal iij. vng warm.

*Reichen.  
Engigkeit der Brust.*

**E** Gepülverten Nardenfaamen j. quintlein/ mit einem halben Loth gestossenem fein Zucker/ in einem Träncklein Weins zerrieben vnd warm getruncken/ ist eine heylsame Arzney wider das Reichen vnd Engigkeit der Brust.

*Lebenslichtig.*

Nardenfaamen ein Eßlöffel voll genommen/ zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd mit süßem Wein getruncken/ ist ein treffliche Arzney vor die Lebersüchtigen: dienet auch wider den Schmerzen der Leiden/so man ohngefährlich auff ein vng frisch Brunnenwasser damit vermischet.

*Leiden Schmerzen.*

**F** Nardenfaamen zu Pulver gestossen/vnd j. quintlein mit Wein getruncken/dient wider die Vergiftung der Biß vnd die giftigen Thier.

*Giftige Thier Biß.*

Nardenkrautsaamen zu Pulver gestossen/ vnd ein halb Loth darvon mit Wein getruncken/ dienet wider die Biß der Wiesel. So man aber dieses Pulvers nur j. quintlein nimbt/ vnd so viel des Pulvers von Candschem Diptam darmit vermischet/ darnach mit Wein trincket/ so würcket die Argene desto kräftiger.

*Wiesel Biß.*

Wann eine Schlang ein Dohsen oder Kind/ oder aber ein ander vierfüßig Thier gebissen hat/ so nimbt Nardenfaamen/ Koyperleinwurzel oder Saamen/ jedes ij. oder iij. Loth/ stoß zu Pulver vnd zerreib mit xx. vng Weins/ vnd schüt es dem Thier cyn durch ein bequemes Geschir.

*Vergiftung Kindviehs von Schlangen Biß.*

**G** Vor die Maslend des Kindviehs/nimb gestossenen Nardenfaamen v. loth/ Baumöl/ xij. vng/ das zerreib mit xx. vng Weins durcheinander/ vnd schüt es dem Viehe warm cyn.

*Maßend des Kindviehs.*

Wann ein Schaaff von einer Schlangen oder andern kriechenden vergiftten Thiere/ gebissen worden were/so schüt oder gisse ihm iij. Loth gepülverten Nardenfaamen mit warmem Wein zerrieben cyn.

*Schlangen-Biß an Schaaffen.*

Nardenfaamen gepülvert/ vnd j. quintlein darvon mit Wasser getruncken/ist gut wider die Biß der giftigen Erbspinnen/die man Phalangia nennet.

*Erbspinne Biß.*

Der Nardenfaamen dient von wegen seiner gangen Eigenschaft wider die Quoridian vnd Quartan Fieber/derowegen sie in allen Arzneyen zu solchen Fiebern dienlich/ vor andern sollen gebraucht werden. Etliche

*Quoridian vnd Quartan Fieber.*

**H** nehmen des gepülverten Nardenfaamens/ j. quintlein/ vermischen damit ein halbes quintlein gepülverten Peterleinsaamen/ vnd zerreiben es mit Wein zu einem Träncklein/ geben es also denen so mit gemeldten Fiebern beladen/ che sie der Gebrechen anstößet/ warm zu trincken/ vnd lassen sie darauff niederlegen vnd schweigen.

Der geelle Nardenfaamen/wie auch des wilden beyde Geschlecht/ so von sich selbst in Fruchtäckern wachsen/ haben gleiche Krafft vnd Wirkung mit dem ersten vnd schwarzen. Der Damascenisch Nardenfaamen aber/ wiewol er auch gleiche Wirkung mit dem obgenanten hat/ so ist er doch viel geringer vnd schwächer. Octavius Horatianus lobt den Acker-Nardenfaamen/ das ist/ den wilden/wider die Geelsucht/ so man den ein wenig röste vnd zu trincken gebe.

*Geelsucht.*

**Eusserlicher Gebrauch des Nardenfaamens vnd Krauts.**

Nardenfaamen zu Pulver gestossen vnd mit Essig temperirt/ vnd die Stirn vnd Schläff damit bestrichen/dient wider das Haubwechthumb. So man klar Lilienöl mit dieser Argene vermischet/ so wird sie desto kräftiger. Der Saamen zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd darvon in die Nase gethan/ thut desgleichen/ vnd dienet wider das Haubwechthumb/ so von Kälte verursacht worden.

*Haubwechthumb.*

Nardenfaamen auf Kohlen gelegt/vnd den Rauch davon in die Nase empfangen/ stillt den Cathar vnd kalten Haubfuß/ verreibt also den Schnupfen. Dier

*Kalte Haubfuß.  
Schnupfen.*

**K** nimbt Nardenfaamen/ ein halb Loth/ Anisfaamen/ ein quintlein/ zerstoße diese zween Saamen nur ein klein wenig/ röste sie darnach in einem Pfännlein/ vnd besuche es im rösten ein wenig mit gedistillirtem Majeranwasser/ binde es folgendes also heiß in ein Tüchlein/ vnd halte es vor die Nase vnd riech daran.

Oder/nimb schwarzen Coriander oder Nardenfaamen/ij. theil/ des Wechelder Gummi Sandarac, ein wenig groblecht zerbrochen/ j. theil/ vermisch das durcheinander/ wirff darvon auff glüende Kohlen/ vnd empfahe den Rauch in die Nase.

Ein anders: Nimb Nardenfaamen/ j. loth/ rothen Storax/ weissen Weirauch/ jedes ein halb loth/ Costenwurzel/

A wurzel/Muschatennuß/Cypresnuß/ jedes j. quintlein/ Paradenyholz/ Wecholdergummi/ jedes anderthalb quintlein. Nach ein groblecht Pulver daraus/ vnd räucher damit wie gemeldet. Oder/ nimb Nardensaamen/ ij. Loth/ weissen Weyruch/ des außgetrockneten Safts Ladani/ Wecholdergummi/ jedes j. Loth/ Mastix/ rothen Scoray/ Paradenyholz/ jedes ein halb Loth/ stoffe diese Stüek groblechtig/ vnd lege darvon auff glühende Kohlen/ vnd empfahe den Rauch in die Nasen. Oder/ nimb Nardensaamen/ iij. Loth/ Pfefferkümmel/ ij. Loth/ Thymiankraut/ Ackerminz/ dülzen Ysop/ jedes ein Händlein voll/ stede diese Stüek in Wasser/ vnd empfahe den Dampff durch ein Trechter in die Nasen.

Hauptfluß/ Husten.

Ein gutes Knöpflein daran zu riechen/ das den Hauptfluß stiller/ trucknet/ vnd den Husten vertreibet: B Nim schwarzen Coriander/ iij. quintl. Poleyentkraut/ Neptenkraut/ Doffen oder Wolgemuth/ jedes j. quintlein/ mach ein grobes Pülverlein daraus/ vnd binde es in ein Seydentüchlein/ daran solt du stetig riechen/ vnd es bey dir tragen.

Verstopfung der Nasen.

Wann die Nase in dem Catharz gar verstopft/ oder der Schnupfen nicht aus der Nasen wil/ so weiche schwarzen Coriandersamen in Wein/ vnd zettel denselben also naß vnd feucht auff ein heißen Ziegelstein/ vnd empfahe den Dampff vnd Rauch darvon in die Nase.

Verloren Geruch.

Den verlorenen Geruch wider zu bringen: Nimb Nardensaamen/ den röste ein wenig ob dem Feur/ darnach binde ihn in ein Seidentüchlein/ vnd rieche oft daran: Nimb auch des Morgens nüchtern jederwelen des gepülverten Nardensaamens in die Nase/ das du davon niesen mögest/ das thut sehr wol/ vnd ist manchem Menschen der seinen Geruch verloren hat/ mit dieser Argeney gehoffen worden. Oder/ nimb Nardensaamen/ j. Loth/ Weylwurz/ ein halb Loth/ stoffe diese zu einem subtilen Pulver/ vnd schlags durch ein rein härin Sieblein/ vnd behalts: darnach nimb ferner Stechasblumen/ Lavandablumen/ Neptenkraut/ Majoran/ Lorbeerbaumblätter/ Chamillenblumen/ jedes j. halbes Händlein voll. Stede diese Stüek in genugsamem Wasser/ biß der dritte theil eingesudet/ darnach seibe es durch ein Tuch/ vnd thue das obgemeldte Pulver darcin/ vnd vermische die wol durcheinander/ darvon suppe eilichmal ein wenig in die Nase/ es reiniget das Haut sehr wol/ vnd bringet den verlorenen Geruch wider.

C Ein ander geheim Experiment: Nimb rein gestoffenen Nardensaamen/ vermisch den mit altem Baumöl/ netze das Haut hinter sich so weit du kanst/ vnd thue drey oder vier Tropfflein in die Nase/ vnd fasse den Mund voll Wasser/ damit das Del nicht in den Mund fließen möge. Oder/ nimb Nardensaamen/ eine Nacht in Essig gebeyet/ vnd dann wider getrucknet/ iij. quintlein/ des außgetrockneten Safts Ladani/ ein halb Loth/ Lerchenschwanz/ Paradenyholz/ Sibirgenyl/ jedes iij. dreitheil eines quintleins/ des außgetrockneten Safts Opopanacis/ gleich so viel. Stoffe diese gemeldte Stüek zu einem subtilen Pulver/ thue sie in ein irrdin Geschirlein/ vnd noch ferner darzu vj. Loth außgepresten Majoransafft/ rühre es wol durcheinander/ lasse es darnach trucknen an der Sonnen. Darvon nimb iij. quintlein/ gertreib die in iij. Unzen Majoranwasser/ darvon thue darnach ein gut theil in die Nase/ mit hinter sich genetztem Haut/ vnd damit die Argeney desto besser würcken möge/ so nimb den Mund voll Wassers/ das sie dir desto weniger in Mund fließe: die reiniget das Haut sehr wol/ vnd eröffnet die verstopften Gäng zum Hirn/ vnd bringet den verlorenen Geruch wider.

D Ein ander geheim Experiment: Nimb rein gestoffenen Nardensaamen/ vermisch den mit altem Baumöl/ netze das Haut hinter sich so weit du kanst/ vnd thue drey oder vier Tropfflein in die Nase/ vnd fasse den Mund voll Wasser/ damit das Del nicht in den Mund fließen möge.

Oder/ nimb Nardensaamen/ eine Nacht in Essig gebeyet/ vnd dann wider getrucknet/ iij. quintlein/ des außgetrockneten Safts Ladani/ ein halb Loth/ Lerchenschwanz/ Paradenyholz/ Sibirgenyl/ jedes iij. dreitheil eines quintleins/ des außgetrockneten Safts Opopanacis/ gleich so viel. Stoffe diese gemeldte Stüek zu einem subtilen Pulver/ thue sie in ein irrdin Geschirlein/ vnd noch ferner darzu vj. Loth außgepresten Majoransafft/ rühre es wol durcheinander/ lasse es darnach trucknen an der Sonnen. Darvon nimb iij. quintlein/ gertreib die in iij. Unzen Majoranwasser/ darvon thue darnach ein gut theil in die Nase/ mit hinter sich genetztem Haut/ vnd damit die Argeney desto besser würcken möge/ so nimb den Mund voll Wassers/ das sie dir desto weniger in Mund fließe: die reiniget das Haut sehr wol/ vnd eröffnet die verstopften Gäng zum Hirn/ vnd bringet den verlorenen Geruch wider.

Oder nimb Nardensaamen/ j. halb Loth/ weiß Nieswurz/ iij. scrupel/ oder vier dreitheil eines quintleins/ Weylwurz/ Sibirgenyl/ jedes zwey scrupel/ Majoran/ Bertram/ Eubeben/ Cardamomlein/ jedes ein halbes quintlein/ langen Pfeffer/ vj. Grän. Nach auß gemeld-

F ten Stüeklein ein subtils Pülverlein/ schlage es durch ein reines härin Sieblein/ darnach vermisch in einem Mörstlein iij. Granen Alexandrinischen Diefem damit/ vnd behalts zum Gebrauch in einem verschlossenen Büchlein. Darvon thu jederwelen des Morgens nüchtern ein wenig in jedes Nasloch.

Nardensaamen zu reinem Pulver gestoffen/ vnd mit Weylwurzöl in die Nase gegossen/ vertreibet die ansehende Starsfell.

Kufobend Starsfell.

Rein gepülverten Nardensaamen mit Essig gertreiben/ vnd in die Nase eingesuyt/ vertreibet die Seelsucht in den Augen/ so es eiliche Tag des Morgens nüchtern also gebraucht wird. Die jetzt gemeldte Argeney in die Ohren getraufft/ tödtet die Würm darinn.

Seelsucht in den Augen.

Ohrenwürm.

Vor die eyterende alte Geschwer der Ohren: Nim Nardensaamen/ ein halb Loth/ lebendigen Schwefel/ Myrhen/ der Rinden von süßen Granatäpfeln/ jedes j. quintlein: Stof diese zu einem reinen subtilen Pulver/ vermische darnach mit Rosenöl/ Weylwurzöl/ Geyssenschlitz/ jedes j. Loth/ temperir es wol durcheinander/ vnd gieße darvon warm alle Tag zweymal in die Ohren. Man muß aber allwegen zuvor den Eyter mit warmem Wech abwaschen.

Eiterende alt Ohrengeschwer.

Nardensaamen des Morgens nüchtern wol vnd klein mit den Zähnen zerläwet/ vnd über die Geschwer der Augen gelegt/ heylet dieselben.

Augen Geschwer.

Nardensaamen zu Pulver gebrant/ vnd mit Wasser temperirt wie ein Sälblein angestrichen/ machet die außgefallenen Augbrauwen widerumb wachsen/ Auch an andern Orten machet es das Haar wachsen.

Außgefallene Augbrauwen und Haar.

H Nardensaamen mit Kysserholz in Essig gefotten/ leg den Schmergen der Zähn/ warm im Mund gehalten/ vnd die Zähn damit gewaschen. Nardensamen geröscht/ zu Pulver gestoffen vnd mit Baumöl temperirt wie ein Sälblein/ vnd in vnd vmb die Zähn gestrichen/ leg auch den Schmergen der Zähn. Oder/ stoffe geröschten Nardensaamen zu Pulver/ vnd temperir den obgemeldter massen mit gutem Weinessig/ vnd thu das in die hohlen Zähn/ vnd streiche sie auch damit an/ es hilfft wol.

Zergeren.

Nardensaamen im Mund wol gekäwet/ vnd auch das Pulver darvon in das Zahnfleisch gerieben/ stillt den Schmergen der Wüller vnd desselben.

Schmergen der Wüller.

Zu der erlahmeten Zungen: Nimb gepülverten Nardensaamen/ vermisch gleich so viel gestoffen Erystallen oder Steinsalz darunter/ vnd reibe die Zunge wol damit/ das wird viel Schleim vnd Speichel ziehen/ vnd die Zunge wider stärken.

Erlahmete Zunge.

Vor das sergliche Halsgeschwer: Nimb Nardensaamen/ ein halb Loth/ des Gummi Serapini/ anderthalb quintlein/ Bertram/ j. quintl. Stof diese Stüek zu Pulver/ vnd mach mit iij. Loth Honig eine Myrrur daraus wie ein Sälblein/ damit bestreich inwendig das Geschwer mit einer Feder.

Halsgeschwer.

Nardensaamen zu Pulver gestoffen/ vnd mit Essig ein Pflaster daraus gemacht/ das vertreibet den Schmergen der Weiberbrüst/ der von gerunnener Milch verursacht wird/ übergelegt.

Schmergen der Weiberbrüst.

Gepülverter Nardensaamen mit Bermuthsafft zu einem Pflaster temperirt/ vnd über den Nabel gelegt/ tödtet vnd vertreibet die Würm. Eiliche nehmen zu dem Nardenpulver/ ein halb theil gepülverten Aloepatic/ ein Dschengall/ vnd machen ein Pflaster daraus mit Honig/ so viel darvon vonnöthen ist/ vnd legens über/ das ist an Jungen vnd Alten bewehret. Oder/ nimb Nardensaamen/ iij. Loth/ bereiten Coriander/ ij. Loth/ Kockenmeel/ Geybonen/ jedes v. quintlein/ Aloepatic/ Saffran/ rothe Corallen/ jedes j. quintlein/ Bermuth/ Mastix/ jedes j. quintlein. Stof diese Ding zu einem reinen Pulver/ vnd thu dazu Bermuthsafft/ viij. Loth/ Weinrautensafft/ iij. Loth/ guten Weinessig/ so viel vonnöthen ist/ das es ein Pflaster werden möge/ das streich auff ein Tuch vnd leg über.

Wärme.

2 iij Wann

**A** Wann ein Mensch Blutäuglein in sich getruncken  
Wundäuglein hette/demselben gib folgende Arzney cyn: Nimb Nar-  
denisaamen/ ij. Loth/ Kressensaamen/ Stabwurz/ Co-  
stenwurz/ Vermuth/ jedes j. Loth. Stof zu einem rei-  
nen Pulver/ vnd schlags durch ein Sieblein. Darvon  
gib auff einmal j. quintlein/ oder auch bisweilen ij. mit  
gutem Weinessig zerrieben/ zu trincken.

**B** So eine Zismanß ein Kindvieh gebissen hette / soll  
man nehmen iij. loth gepülverten Nardenisaamen/ mit  
gutem Wein zerrieben / vnd dem Viehe in die Nasen  
schütten. Die Wunde aber soll man mit Hundsdrack  
salben/ welche Arzney dann auch den Menschen dien-  
lich ist/ als Hippocrates vnd Hierocles bezeugen.

**C** Nardenisaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit Honig  
zu einem dicken Teyg temperirt/ darnach in ein langes  
lein in Säcklein eingemacht/ vnd wie ein Mutterjappf-  
lein zu sich genommen/ furdert die verstandene Monat-  
blumen der Weiber.

**D** Nardenisaamen auff ein Bluth gelegt/ vnd den Laum  
zu sich durch ein Trechter in die Mutter empfangen/  
treibet fort das Birtlein.

**E** Nardenisaamen gestossen / vnd mit Essig wie ein  
Pflaster übergelegt / vertreibt die Laub- oder Linsen-  
fäden/ Naude/ Grindiasait/ alte Geschwulst/ Venen vnd  
phlegmarische Beschwer.

**F** Nardenisaamen gepülvert/ vnd mit altem Horn wie  
ein Pflaster vermischet vnd übergelegt / vertreibt die  
Kreuzenagen/ oder den Nagel/ wann sie vorhin gering-  
herumb auffgelöset seynd.

**G** Nardenisaamen gestossen vnd wie ein Pflaster über-  
gelegt/ heilet die Kagenßß.

**H** Nardenisaamen auff glüende Kohlen gelegt vnd  
damit geräuchert / vertreibt die Schlangen vnd an-  
dere giftige Thier.

**I** Aërius der Griechisch Arzt schreibt/ wann einer von  
einer Biperschlange gebissen worden seye/ vnd j. Loth  
Nardenisaamen auff einmal einnehme/ der soll des Biss  
nicht sterben.

**J** Nardenisaamen in Säcklein in die Truben zwischen  
die Kleider gelegt/ tödtet die Schaben/ vnd verhütet die-  
selben/ das die Schaben nicht darein kommen.

**K** Desselben gleichen den Saamen vnter die Küssen  
gelegt/ vertreibet er die Flöh vnd Wandläuse.

**L** Nardenisaamen in Weerzwiebeleßig gesotten / vnd  
die Gemach damit besprenget/ tödtet vnd vertreibet die  
Flöh. Das Kraut in Wasser gesotten / vnd die Ge-  
mach damit begossen/ thut des gleichen.

**M** Nardenisaamen vnd Vermuth/ vertreiben vnd töd-  
ten die Schnacken/ die Gemach damit beräuchert.

Schwarzen Coriander/ oder Nardenisaamen/  
Oel. Melanchinum oleum.

Das Oel aus dem schwarzen Coriander/ oder Nar-  
denisaamen / Griechisch *Μελαγχρινόν* / vnd  
lateinisch/ Melanchinum oleum/ wird bereitet wie das  
Sesamöl. Dieses Oel ist gut wider die Lauffsucht/ die  
von langwürriger Krankheit verursacht worden ist. Das  
Angesicht mit diesem Oele bestreichen/ wird glatt davon.

Das XIX. Cap.

Von Wasserfenchel.

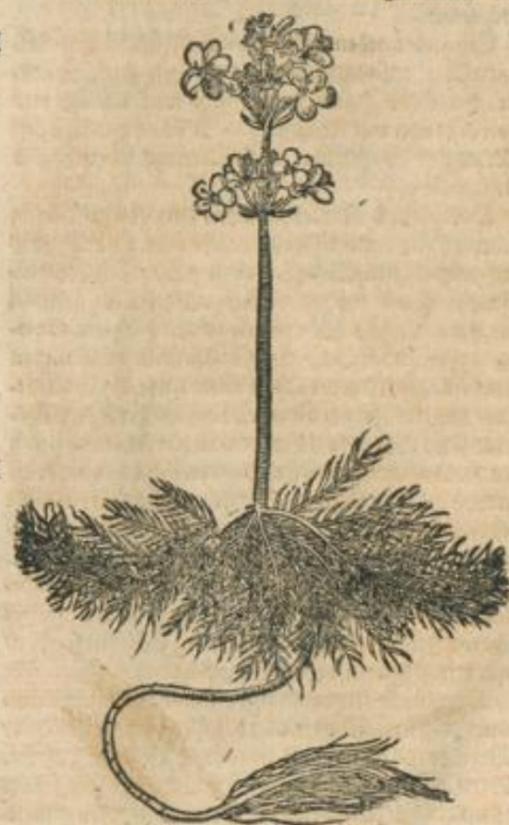
**A** Er erste Wasserfenchel hat eine Wurzel/ die  
ist eines Kinds. Fingers dick/ mit sehr wenig  
Zaseln / vnd ein einzigen harten Stengel.  
Vmb den Stengel hat es sehr viel glatter Blätter / die  
vergleichen sich den Fenchelblättern / daher es seinen  
Namen überkommen hat. Der Stengel ist etwas roth/  
mancherley Gestalt / als were er also mit Fleisch polstert  
vnd bereitet / oben am Ende hat es viel geelter Blumen  
auff Cronen / der Geschmack vnd Geruch ist wie des  
Wasserfenschelthwes. Er wächst in den Pflügen vnd  
aufgetauffenen stillenden Wassern vnd Lachen.

F I. Wasserfenchel. Foeniculum aquaticum I.



**B** Das ander Geschlecht des Wasserfenchels/ hat  
eine lange dünne Wurzel / vnten an Ende mit vielen  
Zaseln/ gleich einem Rosschwanz. Die Blätter sind  
etwas breiter vnd länger als des vorigen / die liegen auff  
dem Wasser/ gleich schlummerrechtig vnd welch anzuse-  
hen. Der Stengel ist auff die zweyen oder drey Schuhe  
lang/ glatt/ mit Holzellen vnterscheiden/ vnd inwendig  
hohl. Am obertheil des Stengels hats viel weißer Blü-  
men von fünf Blättern / die vergleichen den Ganch-  
blumen. Es wächst in wasserreichen Orten/ wie das  
vorige/ insonderheit in den alten Wassern/ die von dem

II. Wasserfenchel. Foeniculum aquaticum II.



anflauf-

A III. Wasserfenchel. Foeniculum aquaticum. III. F \* IV. Wasserfenchel. Peucedanum aquaticum \*



III. Wasserfenchel.

auslaufenden Aehren stehen bleiben/sonderlich vmb die Reichsstadt Wormbs/da findet man es überflüßig.  
III. Das dritte Geschlecht hat ein schmale/dünne vnd lange Wurzel/wie das erste/ mit vielen Zäseln vnten am Ende/ die sich einem Fliegenwedel veraleicht/ daraus wachsen viel krumme oder gebogene dünne Stengel/ die seynd von vnten an bis oben aus/ mit vielen kleinen Nebenästlein/ die aus den Stengel der Stengel herfür wachsen/ gesterret/ die alleenthalben viel kleiner Blättlein haben/ dem kleinen Fenchel/ oder Dillkraut

VI. Gestirnter Wasserfenchel.  
Foeniculum aquaticum stellatum.



H ähnlich. Zwischen den Nebenästlein vnd Stengeln wachsen schöne weiße Blümlein/ ein jedes auff einem besondern dünnen Stielgen/ heraus/ den Blümlein des Wasserleberkrauts sehr gleich. Wann diese abfallen oder vergehen/ folgen lange rauhe Köpfflein/ wie die Köpfflein am Hanensfuß/ darinn ist der Saamen verschlossen. Es wächst auch dieses Gewächs in den obgemelten wasserrechten Orten vnd in den Lachen.

IV. Das vierde Geschlecht/ hat ein sehr langes/ dünnes Wurzlein/ nicht dicker dann ein Strohalmen ohn einige Zäseln/ daraus kommen lange dünne Stengel/ die seynd krumm/ hin vnd her gebogen/ mit Blättern dem Haarstrang oder Senfenchel ähnlich/ darzwischen wachsen heraus/ kleine moschebtige Blümlein/ die an dünnen langen Stielen stahn. Es wächst auch dieser Wasserfenchel an sandechtigen Lachen/ vnd stillstehenden Wassern.

V. Das fünfte Geschlecht dieses Krauts/ ist dem zween Geschlecht des Wasserfenchels mit den Blättern gar nahe gleich/ seynd doch dünner vnd kleiner/ dann die Blätter des Fenchels/ am äußersten Theil der Blätter/ hat es weiße knöpfliche Blüßlein/ von Farben dunkelgrün. Die Stengel an diesem Gewächs seynd dünn/ eines Schubs oder anderthalben hoch/ an der Farb rothlechtig. Die Blumen die übereinander an den Stielen ohne Blätter her aus wachsen/ die seynd wie beschlossene Helm/ von Farben gelb/ an einem jeden Stielgen nur ein einzige. Es wächst an feuchten Orten/ als in den Pfügen vnd Lachen/ sonderlich in Belerland/ Zütyphen vnd Flandern.

K VI. Das sechste Geschlecht/ hat lange/ geede/ dünne Wurzlein durcheinander geflochten/ die Blättlein seynd langrechtig/ den kleinen Jungfrauen-Blümlein nicht vngleich/ je zwey vnd zwey gegen einander/ die wachsen aus dünnen hin vnd her gekrümbten Stielgen: oben am Ende jedes Stielgen/ hat es ein grüne gestirnte Blüme. Dieses wächst wie auch die vorigen in wasserrechten/ vnd stillen laufenden Bächlein.

[ VII. Man findet bey vns noch zwey Geschlechter des Wasserfenchels/ oder Wassergarben- Kraut/ deren Abcontersehrung man vns noch nicht mitgethelet hat. Des ersten Wurzel ist von vielen langen vnd

D iij dünnen

IV. Wasserfenchel.

V. Wasserfenchel.

VI. Wasserfenchel.

VII. Wassergarbenkraut.

A \* VII. Feder Wassergerbenkraut. Millefolium aquaticum pennatum, Casp. Bauhini.



F \* VIII. Gehörntes Wassergerbenkraut. Millefolium aquaticum cornatum, Casp. Bauhini.



dünnen Faseln / von welcher etliche düngechte hote Stengel mit vielen Gleychen vnd Hestelen vnterscheiden sind / vnd Elenlang mit vielen Nebenästlein / so auff dem Wasser ligen. Aus den Gleychen kommen herfür drey oder vier Blätter / deren ein jedes der Gestalt vnd Härte halber einer kleinen gestürnten Feder gleich / so etwas Kauhfarb sind / je ein gesen gleichlang vom andern / so auff dem Wasser ligen / als wann es Federn weren. Die Obertheil des Stengels richten sich auff / also daß sie einer halben / zu zeiten gangen Spannlang ob dem Wasser stehend / jedoch trumb hin vnd her gebogen. Diese bringen herfür im Drachmonat vnd Hewmonat / ihre zähmen gedrungene geese purpurbraune Aehren / welche wann sie auffgehen / von Farben bleichgelb sind / vnd sind deren osttermalen bey zwanzig bey einander. Aus welchen wachsen hernach etliche kleine schwarze / runde vnd harte Körnlein / gemeintlich vier oder fünff jurings vmbher gesetzt / in welchen der kleine Saamen verschlossen ist. Es wächst in stillen Wassern / oder Fischweyhern / in starcken Laymgründen / habe es viel Jahr gesehen zu Beckenthal in dem Schloßgraben / so jetzmalen dem Edlen Hans Jacob Waldneren von Fründstein / memem gänstigen Junckern zu stehen. ]

VIII. Wassergerbenkraut.

[ VIII. Das ander Geschlecht / hat auch seine gebogene dünne Stenglein / auff dem Wasser ligende / welche einer Elenlang mit vielen Gleychen vnterscheiden / aus welchen die Nebenästlein herfür wachsen / welche ringsweß vmbgeben werden / von den Blättern so gar zart vnd dünn zerschnitten sind / deren vnterste den Hirsenhörner von Gestalt gleich sind / welche wann sie dürr sind / werden sie schwarz vnd etwas steiff. Aus jedem Gleych scheußt herfür ein kleines Aestlein / so drey oder vier zwerch Finger lang / auff deren jedes ein einzig klein weiß vierblättig Blümlin : welchem er folget / ein klein grünes Köpfflein / wie an dem Hanensfuß / von fünff oder sechs Körnlein / darinnen der Saamen verschlossen ist. Dieses habe ich erstlich gefunden in einem Bächlein / bey dem Dorff Hiltelingen / so auff ein stund Wegs von Basel : Demnach auch in den stießenden Wassergräben / so vmb den Fürstlichen Garten zu Wompelgart. ]

Von dem Namen der Wasserfenchel.  
I. Das erste Geschlecht des Wasserfenchels / das ist allein von dem Dioscoride vnd anderen alten Lehrern beschrieben worden / das wird von ihne Griechisch / Μυριόφυλλον, Στραβωνικη, Αχιλλειο, oder Αχιλλειον, Μυριόφυλλον vnd Χρυσιον. genant. Lateinisch / Myriophyllum, Millefolium, Millefolium, Stratiotice Achillium, Melophyllum, Chrysites, Actium sylvaticum, vnd von Apuleio Vigentiana. Dioscoridi wird es auch Supercilium Veneris genant. Von den Kräutlern / Millefolium palustre, Foeniculum aquaticum, vnd Militaris aquatica. [ Millefolium aquaticum umbellatum capillaceo, brevisque folio, C.B. Millefolium, Matth. Lac. Cast. prius, Marthioli, Lugdun. aut Maratriphyllum palustre, Ad. Lobelo. Myriophyllum alterum, Cae. ] Italiensisch / Miriophyllo, vnd Millefolio aquatico. Französisch / Millefeuille d' Eau. In der Walachey heißet es / Diodela. Englisch / Water Milfoyle / vnd Water Gerurwe. [ Yarrow. ] Flemisch vnd Drabändisch / Waterfenchel vnd Watergerwes. Hochdeutsch / Wasserfenchel / Fenchelgarb vnd Wassergerb.  
II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern Millefolium aquaticum alterum, Foeniculum aquaticum alterum, vnd Viola aquatilis genant. [ Millefolium seu Viola aquatica caule nudo, C.B. Myriophyllum alterum, Matth. Lugd. Lac. Stratiotes fluviatilis, Gef. hort. Viola aquatilis, Dodo. palustris, Ger. Myriophyllum, Cae. Equisetifolium fluviatile, Ad. Lob. Ob. ] Französisch / Grosfled' Eau. [ Englisch / Water violet. ] Flemisch vnd Drabändisch / Water Diolteren. Vnd Hochdeutsch / Wasserveyel.  
III. Das dritte Geschlecht / wird von den Kräutlern Millefolium, oder Foeniculum aquaticum tertium genant. [ Millefolium aquaticum folijs Abrotani, Ranunculi flore & capitulo, C. B. Maratriphyllum tertium, Lob. in icon. Alga prima, Trag. palustris & fluviatilis, Gef. col. Myriophyllum aquaticum fl. albo, [ Clus. hist. Ranunculus aquat. foeniculaceus ρεϋϋφυλλον, Colum. ] Teutsch / der dritte Wasserfenchel. [ Englisch / Crowfoote aqr Water Milfoyle. ]

IV. Das

A IV. Das vierdte Geschlecht/ nennen die Kräutler F  
Millefolium aquaticum peucedani folio, Foenicu-  
lum aquaticum peucedani folio, vnd Peucedanum  
palustre, vnd Peucedanum aquaticum. [Millefoli-  
um aquaticum folijs foeniculi, ranunculi flore &  
capitulo, C.B. Myriophyllon maratriphyllum pa-  
lustre alterum, Lob. in icon. Foeniculus aquaticus,  
Dalech. Lugd. Myriophylli species colliculis flui-  
tantibus, Thal.]

V. Das fünffte Geschlecht / heisset bey den Kräut-  
lern Foeniculum aquaticum galericulatum, vnd  
Millefolium aquaticum galericulatum. [Millefo-  
lium aquaticum lenticulatum, C.B. aquaticum flo-  
re luteo galericulato, Lob. ico. Meum aquaticum &  
Lentibularia, Gesnero de col. stirpium.] Vnd zu  
B teutsch/ Wasserhelmkraut genant.

VI. Das sechste Geschlecht / wird von den Kräut-  
lern Foeniculum aquaticum stellatum, Millefolium  
aquaticum stellatum, vnd Stellaria aquatica genant.  
[Stellaria aquatica, C.B. & Lob. in icon.] Flemisch  
vnd Brabändisch / Water sterre cruyt. Vnd Hoch-  
teutsch/ Wassersternkraut.

[ VII. Das siebende Geschlecht/ setzet Tragus vn-  
ter die Saamenkräuter/ vnd vermerket es sey bey dem  
Poeten Virgilio, Alga genant: Ich hab es genant/  
Millefolium aquaticum pennatum spicatum, das  
ist/ Feder-Wassergartenkraut.

VIII. Das achte/ so bis hieher nicht beschrieben/ so  
viel bewust / heisset Millefolium aquaticum cornu-  
tum, das ist/ gehörntes Wassergartenkraut / weil die  
C Blätter den Hirsenhörnern ähnlich sind.]

I. Beerwurz. Meum.



eines guten lieblichen Geruchs/ vnd hitigen scharffen  
Geschmacks. Das obertheil der Wurzel gegen dem  
Kraut vnd Stengel/ ist mit vielem rauhen Haar be-  
deckt vnd überzogen. Die zinnlechtigen zerschnittene  
Blätter sind dem Dillkraut durchaus gleich/ so es aber  
in feysten Orten gefunden wird / sind sie etwas voll-  
kommenlicher/ vnd den Blättern des Fenchels so ähn-  
lich/ das die jenigen die es nicht wol kennen / vor Fen-  
chel ansehen möchten. Der runde Stengel wächst ge-  
meinlich zweyer Ellen hoch / der hat seine Blüch vnd  
Gewerblein/ wie der Fenchel oder Dillkraut: Im ober-  
theil der Stengel vnd Nebenzweiglein / hat sie schöne  
Eronen/ mit sehr kleinen weissen Blümlin/ wann die-

I \* II. Beerwurz. Meum adulterinum. \*



selben

Von der Natur / Krafft/ Wirkung vnd Ei-  
genschafft der Wasserefenchel.

Der erste Wasserefenchel wie auch die anderen Ge-  
schlechter / haben eine Krafft vnd Eigenschafft / zu  
trucknen vnd zu consolidiren / derowegen sie nützlich zu  
den Wunden gebrauchet werden.

Innerlicher Gebrauch des Wasserefenchels.  
Der Wasserefenchel mit Sals vnd Wasser getrun-  
cken/ ist denen heylsam vnd gut/ die gefallen oder ge-  
stürzet seynd.

Der außgepreste Saft des ersten Geschlechtes des  
Wasserefenchels/ mit Essig getruncken/ dienet wunder-  
barlich wider das schwerlich harnen. Der andern haben  
wir noch keine sonderliche Wirkung erfahren.

Äusserlicher Gebrauch des Wasserefenchels.  
Es soll dieses Kraut / wie Apuleius schreibt / der A-  
chilles erfunden haben / mit welchem er die Wun-  
den so mit eisernen Waffen gemacht worden / gesehet  
hat / derowegen es auch von ihme den Namen Achil-  
lium bekommen hat/ mit diesem Kraut soll er dem Tele-  
pho geholffen haben.

Wasserefenchel frisch oder gedört mit Essig vermi-  
schet/ vnd übergelegt wie ein Pflaster/ verhütet das die  
Wunden nicht hitzig werden vnd geschwellen.

Wasserefenchel mit Schweineschmaltz gestossen /  
vnd wie ein Pflaster übergelegt/ reiniget vnd heylet alle  
Wunden / so von eisernen Waffen gehawen seynd.

Wasserefenchel mit Butter gestossen vnd zu einem  
Pflaster temperirt vnd übergelegt wie ein Pflaster/ die-  
net wider alle Geschwulst.

Wasserefenchelwurzel nüchtern im Mund gekewet/  
stillt das Zahnwechhumb.

Das XX. Cap.

Von der Beerwurz.

Die Beerwurz hat lange Wurzeln / fast klei-  
nen Fingers dick / die wachsen in der Erden  
hin vnd wider / etliche austrecht / die anderen  
krum/ zwersch vnd durcheinander/ spreiten sich weit aus/

A selben vergehen vnd abfallen/ folget ein kleiner Samen/ welcher wann er zeitig wird/ vergleicht er sich dem Boctepeterlein / oder weissen Bibernellen-Saamen. Diese Wurzel wächst im Schwarzwald vnd in andern hohen Gebirg/ desgleichen auff den berggehitzen Wiesen/ vnd andern dergleichen Orten vnser Teuschlands/ die Sonnreich seynd. Man züdet sie auch in den Gärten von dem Saamen / wiewol sie viel eher fort wachsen/ so man die Häubter der Wurzeln zertheilet vnd abreisset/ vnd darnach pflanzet. Sie wechret vnd helt lange Zeit in den Gärten.

II. Das ander Geschlecht der Beerwurz/ welches man ein lange Zeit in Welschland vnd eilichen Orten Europæ vor das rechte Meum, nicht ohn grossen Irthumb gebraucht hat / ist der jetztgemeldten Beerwurz nicht fast vnaleich/ doch sind die zerkerstten Blätter breiter vnd grösser als die Blätter des Fenchels/ die Wurzeln sind grösser/ ziemlichen Fingers dick / schwarzlechtig/ schier wie die Wurzel des Haarstrangs/ allein daß dieser Wurzeln mehr/ vnd hin vnd her durcheinander geschrenckt wachsen / allerdings wie die Beerwurz / eines vnleentlichen vnfreundlichen Geruchs vnd Geschmacks. Der Stengel ist auch dicker vnd länger/ hat sonst seine Gleich vnd Gewerh / wie der Fenchel vnd rechte Beerwurz. Es wächst auch diese im Gebirg vnd auff den berggehitzen Wiesen.

Von den Namen der Beerwurz.

Die erste vnd rechte Beerwurz/ welche das warhaftig Meum der Alten ist / wird von den Griechischen *Meu* vnd *Mesov*, genant. Lateinisch/ *Meum*, vnd von den gemeinen Arzten vnd in den Apotheken in declinabiliter *Meu*. Bey den Kräutlern wird es wie auch bey den Alten/ *Meum Athamanticum*, vnd auch simpliciter ohne fernern Zusatz *Athamanticum*, zu Unterscheid des falschen Mei, genant. Sonst wird es weiter von den Kräutlern / *Anethum hylvestre*, *Anethum urlinum*, *Anethum tortuosum*, *Foeniculum urlinum*, *Foeniculum tortuosum*, vnd *Sistra* geheissen. [*Meum folijs Anechi*, C.B. *Meum*, *Marth. Ges. hort. Anguil. Lac.* (cui & *Anethum fyl.*) *Lob. Dod. Cast. Lugdan. Cam. Ad. Cæsalp. Ger. Daucus Creticus*, *Trag. Fuch. alpinus*, *Gel. col. Lob. icon. Sefeli Creticum*, *Fuch. icon. Lon. Libanotidis primum genus & Foeniculus porcinus*, *Dod. gal. Tordylion*, *Cordo. in Dioscor. & hist. Daucus*, *Cast. ico. Meum vulgare tenuifolium*, *Clus. hist.*] Arabisch wird es von Serapione lib. simp. cap. 182. *Mu*, genant. Bey andern liest man auch *Meu* vnd *Abasfer*. Italtanisch wird es genant *Imperatrice*, *Meo*, *Fenochiella*, *Finochiella* vnd *Spicula*. Hispanisch/ *Pimillo*, *Pimello* vnd *Sistra*. Candisch oder Ercisch / *Agre Agnitho*, das ist / *Agrestre*, *Anethum*. Frantzösisch / *Fenoil sauvage*. Böhmisch / *Koprniß*. Englisch / *Mew*. [*Spignell*.] Flemisch vnd Brabändisch / *Beerwortel*. Hochteutsch / *Beerwurz* oder *Wärwurz* / *wilder Dill* / *Beerendill* / *Beerenschenkel* / *Hausmarck* / *Mutterwurz* / *Beeramterwurz* / vnd *Herswurz*.

II. Die ander Beerwurz wird von den Kräutlern *Meum spurium* vnd *adulterinum*, genant. [*Meum latifolium adulterinum*, C.B. *secundum*, *Match. alcerum spurium italicum*, *Lob. Lugd.*]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Beerwurz.

Es hat die Beerwurz eine Krafft vnd Eigenschaft / zu erwärmen vnd zu trucknen / ist warm im dritten vnd trucken im zweyten Grad. Es hat auch die zweyte Beerwurzes Krafft zu wärmen vnd zu trucknen/ wird aber heutiges Tages / seither das warhaftig Meum bekant / nicht weiter in der Arzney gebraucht.

Innerlicher Gebrauch der Beerwurz.

Das Rindvieh isst das Kraut von der Beerwurz fast gern / vnd bekommen die Kühe viel Milch dar-

von / daraus treffentliche gute Käse im Schwarzwald vnd anderswo gemacht werden.

Beerwurz / die Wurzel in Wasser oder Wein gesotten/ vnd die durchgefigene Brühe darvon Morgens vnd Abends warm getruncken/ zertheilet die Wind im Magen/ vertribt das Auffröpsen vnd den Wechthum desselben / dienet wider die Verstopffung der Blasen/ der Nieren vnd Harngäng/ vnd wider alle Gebrechen darvon der Harn schwerlich vnd peynlich verhalten wird. Dieser Trancel stillt auch das Bauchkrimmen/ vnd heylet alle Gebrechen der Mutter. Die Wurzel zu Pulver gestossen/ vnd i. quintlein darvon mit Wein getruncken/ hat gleiche Krafft vnd Wirkung.

Die Wurzel zu reinem Pulver gestossen / vnd mit drey theil Honigs vermischt/ vnd ein Lattwerge daraus gemacht / die ist gut wider die inwendige Aufschbung des Magens/ wider dz Krimmen im Leib/ wider das Aufsteigen vnd Erstickung der Mutter / Schmerzen der Gleich/ vnd wider die Fluß so vom Haut herab in die vntern Glieder fallen / einer gemeinen Caslanien groß darvon nüchtern eingenommen. Dienet auch wider die Verstopffung der Brust vnd Lungen/ erweichet vnd löset ab den zähen vnd dicken Schleim vnd Lungenoder / vnd machet denselben leichtlich aufzuwerffen.

Es wird auch die Beerwurz ihrer trefflichen Krafft halben/ zu dem edlen Theriac gebraucht.

Es schreibt Dioscorides lib. 1. cap. 3. So man der Beerwurz zu viel isst oder trincket/ soll sie Hautwuch machen.

Äusserlicher Gebrauch der Beerwurz.

In Lendenbad von Beerwurzkraut vnd Wurzel gemacht/ vnd darein gesessen/ das bringet den Weibern ihre natürliche Menarblumen. Oder das Kraut vnd Wurzel in Wasser gesotten vnd den Dampff davon durch ein Trechter in die Mutter empfangen.

Wann die jungen Kinder nicht harnen können/ soll man das Kraut vnd Wurzel klein schneiden oder stossen / darnach mit einem wenig Baumöl vnd Weins rösten/ folgendes zwischen zweyen Tüchern über den vntern Bauch warm gelegt / das treibet den Harn fort/ vnd machet sanfft harnen.

Von der Beerwurz macht man ein süßtrefflichen Wundbalsam: Nimm Beerwurz mit den Blättern ehe die zum Stengel wächst/ die noch grün ist/ xvj. Loth/ Sannickel/ xviij. Loth/ Eimöl/ xvj. vng/ Loröl/ viij. vng/ schneid vnd stöß die Beerwurz mit dem Kraut vnd Sannickel klein / vermische die genanten Oele darunter/ laß darnach stetiglich miteinander sieden/ biß daß der Saft in den Kräutern vnd Wurzeln sich verzehret / als dann seihe es durch: darinn zerlasse dann viij. Loth Terpentim/ vnd j. Loth des Gummi Galbani, in Wein zerlassen: Folgendes vermische darunter Mastix vnd Myrrhen zu einem reinen subtilen Pulver gestossen / so hast du einen lößlichen Balsam / der alle frische Wunden heylet. Wann du aber diesen Balsam zu alten Schäden gebrauchen wilt / die saul Fleisch haben / so thue zu dieser gemeldten Composition Spangrün/ i. Loth/ Vitriß/ ein halb Loth/ alles zu einem subtilen reinen Pulver gemacht.

Beerwurzkraut kan nützlich zu den Mutterbädern/ vnd Schwachheiten der schmerzenden Glieder. vnd vordie Lähmbde in den Schweißbädern gebraucht werden.

Gedistillirt Beerwurzwasser. Mei Aqua stillaticia.

Wiewol das Beerwurzwasser nicht in dem gemeinen Brauch ist / so ist es doch zu nachfolgenden Gebrechen bewert befunden. Die beste Zeit seiner Distillation ist im Hermonat / die Wurzel / Kraut vnd Blumen/ mit dem halbzeytigen Saamen klein gehack / darnach in Balneo Mariæ gedistillirt/ vnd in der Sonnen rectificirt vnd aufgehalten.

Inner.

Wunde im Magen. Auffröpsen. Blasen. Nieren. vnd Harngäng. verstopffung. Bauchkrimmen. Mutter. Gebrechen.

Aufschbung des Magens. Krimmen. Erstickung der Mutter. Schmerzen der Gleich. vnd wider die Fluß so vom Haut herab in die vntern Glieder fallen.

Verstopffung der Brust.

Hautwuch.

Menarblumen der Weiber.

Schwertlich harnen der Kinder.

Wundbalsam.

Alt Schäden. Haut Decid.

Schmerzhaft Glieder.

A Innerlicher Gebrauch des Beerwurms Wassers.

Leber/Nieren Harnadon/ vnd Blasen verstopfung. Geseucht. Wasserfucht. Geseit. Tröpfelung harnen. Weisser Fluß der Weiber. Beerwurmwasser getruncken/eröffnet die Verstopfung der Leber / der Nieren / Harnadon / vnd der Blasen / vertreibet die Geseucht / Wasserfucht / den Schmerzen der Därm vnd der Mutter / führet aus den Stein / treibet den / vertreibet die Harnwinde / vnd das tröpfelungen harnen. Alle Moragen vnd Abend eine Zeitlang / jedesmal iij. Loth getruncken / vnd den Wein damit vermischet / dienet wider den weissen Fluß der Weiber.

Das XXI. Cap.

B Von Dauco oder Candischen Möhrenkümmelein.

I. Candisch Möhrenkümmelein. Daucum.



F Von dem Namen der Möhrenkümmelein.

Der Möhrenkümmelein heisset Griechisch/ δαυκον, oder δαυκον vnd δαυκον. Latetnisch/Daucus, oder Daucum vnd Daucium. [I. Daucus folio feniculi tenuissimis, C.B. Creticus, Cast. Gel. Cretensis, verus Dioscoridis, Ad. Lob. icon. Ger. Daucus, Lac. primus, Matth. Lugd.] Arabisch/Cefu. Bey dem Glossographo Avicennæ, Algosarel, auch bey andern Gezar. Der Saamen aber des Möhrenkümmeleins heisset Arabisch/Beser Algosarel. Italianisch/Dauco. Hispanisch/Dauco. Französisch/Panet sauvage. Böhmisch/Dawworec vnd Czartj hunsdo. Flemisch vnd Brabändisch/Eroontens cruyt. Vnd Hochdeutsch/Möhrenkümmelein. Das erste Geschlecht heisset / Daucus Creticus. Von Serapione lib. simp. cap. 254. Cariton. [Englisch/Candie Carrots.]

C Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Möhrenkümmeleins.

Der Möhrenkümmelein hat ein Krafft vnd Wirkung zu wärmen / dünn zu machen / durchzudringen / zu öffnen vnd zu treiben. Der beste aber vnter den obgemeldten Geschlechtern / ist der erste / der aus Candia oder Ereta / darvon brauchet man den Saamen am allermeisten / vnd auch bisweilen die Wurzel.

Innerlicher Gebrauch des Möhrenkümmeleins.

Möhrenkümmeleinsaamen in Wein gesotten / vnd die durchgesigen Brüß Moragens vnd Abends / jedesmal ein guten Trunc warm gethan / stüllet den Schmerzen des Magens / von Winden verursacht / dienet wider den Kluy oder Hesch / ist fast heylsam den Wasserfüchtigen / stillt das Krimmen vnd Schmerzen der Därm / zertheilet die Wind im Leib / vnd treibet sie auß / fördert den Harn / vnd vertreibet das tröpfelungen harnen / vnd treibet die Monatszeit der Weiber.

Möhrenkümmeleinsaamen zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein schwer darvon mit Wein zerrieben vnd getruncken / hat gleiche Wirkung mit dem obgemeldten Tranc / vnd treibet fort den verstandenen Harn / stillt das Mutterkrimmen vnd die Nachwehen nach der Geburt / treibet fort das Würdlein oder Nachgebur / wehret dem Aufstossen oder Erstickung der Mutter / vnd zertheilet die Wind dartin.

Gepülverten Möhrenkümmelein / ein quintlein mit Weh getruncken / vertreibet die Bindawung des Magens.

Die Wurzel des Möhrenkümmeleins gepülvert / vnd j. quintlein oder anderthalb mit Wein getruncken / dienet wider alle Beschädigung der guffigen Thier.

Den Saamen des Möhrenkümmeleins in Wein gesotten / oder aber das Pulver desselben mit Wein zerrieben vnd getruncken / dienet wider die Biß der guffigen Erdspinnen / die man Phalangia nennet.

Möhrenkümmelein mit Feygen in Wein oder Wasser gesotten / je nach Gelegenheit der Schwachheit / vnd etliche Feygen darzu gethan / darnach durchgesigen vnd getruncken / vertreibet den langwürigen Husten.

Möhrenkümmelein gepülvert / vnd j. quintlein mit einem halben quintlein gepülverten Peterleinsaamen / in einem Trünclein Weins zerrieben vnd warm getruncken / treibet fort die verstandene Monatsblumen der Weiber / dann dieser Saamen von seiner ganzen Eigenschaft die weibliche Blumen zu bringen pfleget.

Vor den Schmerzen vnd Wehthum der Mutter: Rumb gepülverten Möhrenkümmelein / j. quintlein / vermischts mit iij. Loth Rosenhonig / vnd auß der Schwachen Person auff einmal eyn / so oft sich der Schmerzen erzeiget / es hilfft bald.

Eusserlicher Gebrauch des Möhrenkümmeleins.

Möhrenkümmelein zu Pulver gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet die Geschwulst. Möhren.

I. Es Möhrenkümmeleins werden von Dioscoride lib. 3. c. 72. drey Geschlecht beschrieben. I. Das erste Geschlecht hat eine lange einrige Wurzel / die ist fingers dick / reucht fast wie die Pastenach. Die Blätter seynd dem Fenchelkraut ähnlich / aufgenommenn daß sie kleiner vnd schmaler seynd. Seine Stengel wachsen Spannen lang / mit einer Dolden oder Eronen / von kleinen weissen Blümlein wie der Coriander. Sein Saamen ist weiß / haarechtig / am Geschmack zanger vnd hrisig / eines süßen vnd lieblichen Geruchs. Er wächst an steinrichtigem Erdreich / vnd in solchen Orten / die den Sonnenschein aufwegen haben. In Candia oder Ereta wächst er häufig vor sich selbst / dergleichen in Italia / auff des heiligen Engelsberg Gargano / vnd andern mehr Orten Welschlands / bey vns aber in Teutschland wird er mit andern frembden Gewächsen in den Gärten gezelet. II. Des Möhrenkümmeleins ist noch ein ander Geschlecht / dem wilden Eppich ähnlich / am Geschmack scharf vnd hrisig / eines lieblichen Geruchs wie Bewürs. III. Das dritte Geschlecht hat Blätter wie der Coriander / mit weissen Blumen / Köpfflein vnd Saamen / wie der Dill / vnd Eronen oder Dolden / wie die Pasteney / mit einem langen Samen / dem Pfefferkümmelein ähnlich / am Geschmack zanger vnd scharpff.

Monen Schmerzen. Kuy. Wasserfüchtige. Krimmen. Winde im Leib. Harn. Tröpfelung harnen. Monatszeit. Verstandenen Harn. Mutterkrimmen. Nachwehe. Nachgebur. Aufstossen der Mutter. Dindawung. Beschädigung von guffigen Thieren. Guffiger Erdspinnen. Bis. Langwüriger Husten. Verstandene Monatsblumen. Mutter Schmerzen. Geschwulst.